

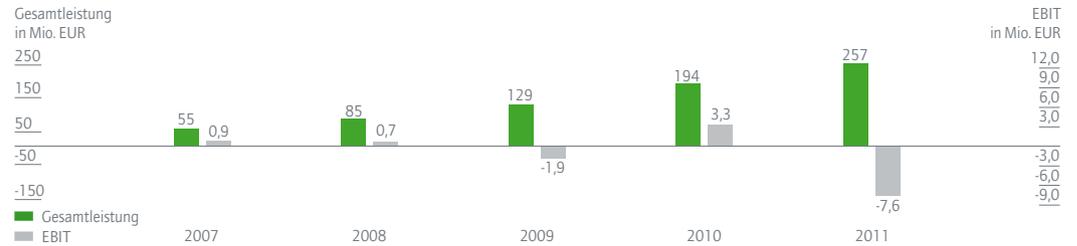
zooplus

Geschäftsbericht 2011
Marktführer. International. Wachstum.



Kennzahlen

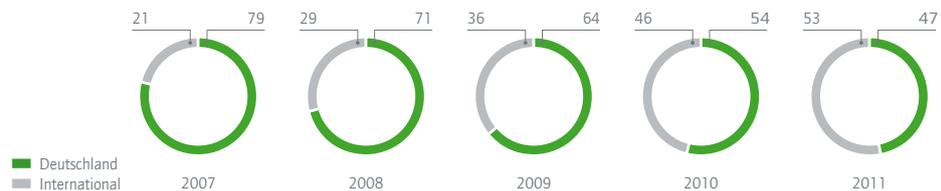
Gesamtleistung und EBIT 2007-2011



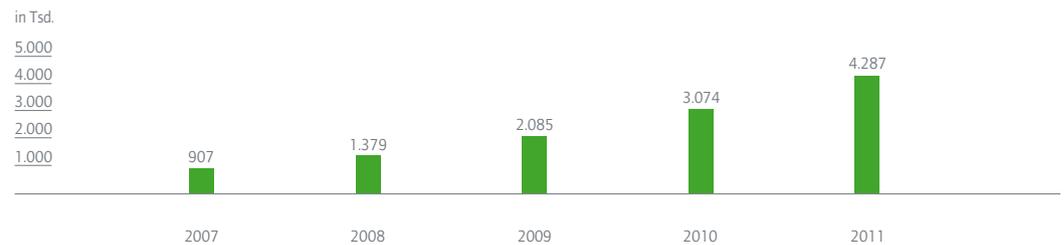
Gesamtleistung und EBIT Q1-Q4 / 2011



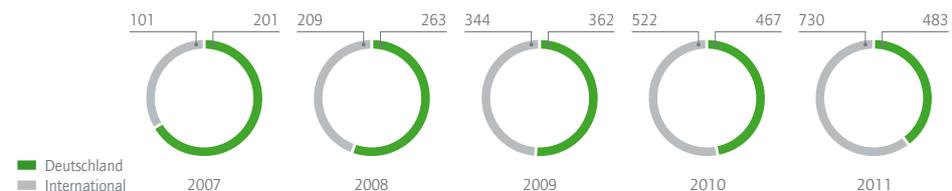
Umsatzherkunft in %



Gesamtkundenkonten



Entwicklung der Neukundenakquisitionsleistung (in Tsd.)



Entwicklung im 5-Jahresvergleich

		2007	2008	2009	2010	2011
Gesamtleistung	in Mio. EUR	55,4	85,1	129,1	193,6	257,1
Umsatzerlöse	in Mio. EUR	52,5	80,3	122,6	177,8	244,8
Rohertrag	in Mio. EUR	22,5	35,1	51,9	84,1	100,0
Rohertragsmarge	in %	40,6	41,2	40,2	43,4	38,9
EBIT	in Mio. EUR	0,91	0,7	-1,9	3,3	-7,6
Jahresergebnis	in Mio. EUR	0,63	5,76	-1,5	2,0	-6,0
EPS - Ergebnis je Aktie ¹	in EUR/Aktie	0,38	2,41	-0,61	0,38	-1,07
Bilanzsumme	in Mio. EUR	11,6	22,7	30,5	58,4	75,1
Vorratsvermögen	in Mio. EUR	3,3	9	12,5	20,6	25,5
Eigenkapital	in Mio. EUR	4	9,9	9,5	21,2	35,5
Eigenkapitalquote	in %	34,5	43,6	31,1	36,3	47,3
Mitarbeiter	Anzahl	51	79	108	143	191
Neukundenaccounts	in Tsd.	302	472	706	989	1.213

¹ unverwässert und ab 2010 unter Berücksichtigung der in 2011 durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln

Gewinn- und Verlustrechnung Q1-Q4/2011

		Q1 / 2011	Q2 / 2011	Q3 / 2011	Q4 / 2011
Gesamtleistung	in Mio. EUR	60,6	58,0	66,5	72,0
Umsatzerlöse	in Mio. EUR	56,3	56,0	64,1	68,4
EBIT	in Mio. EUR	-1,2	-5,1	-1,5	0,2
Konzernergebnis	in Mio. EUR	-1,0	-3,8	-1,2	0,0

Highlights

Steigerung der Gesamtleistung auf **257 Mio. EUR** –
Wachstum um 33 %

Start der neuen Logistik in Eisenach-Hörselgau – Performancebasis für
weitere **europäische Expansion**

Abwicklungskapazität auf jährlich über **400 Mio. EUR**
Umsatz erhöht

Kapitalerhöhung um rund **19,7 Mio. EUR** erfolgreich abgeschlossen

SDAX-Mitglied seit Juni 2011



zooplus auf einen Blick



Unternehmensprofil der zooplus AG

zooplus ist Europas führender Internethändler für Heimtierbedarf und wurde 1999 gegründet. zooplus vertreibt über 8.000 Produkte für alle wichtigen Heimtiertgattungen. Zum Produktangebot zählen insbesondere Tierfutter (Trocken- und Nassfutter, Futterbeigaben) sowie Zubehör (wie Kratzbäume, Hundekörbe oder Spielzeug) in allen Preiskategorien. Neben einer riesigen Auswahl profitieren zooplus-Kunden zudem von einer Vielzahl interaktiver Content- und Community-Angebote.

Aktuell ist zooplus in 20 europäischen Ländern erfolgreich tätig. Die Gesamtleistung des Unternehmens wurde allein in den vergangenen fünf Jahren mehr als versiebenfacht und betrug im Geschäftsjahr 2011 rund 257 Mio. EUR. Dabei stellt der Heimtierbedarfsmarkt innerhalb der europäischen Handelslandschaft ein wichtiges Marktsegment dar. Im Jahr 2011 wurden mit Tierfutter und Zubehör innerhalb Europas rund 19 Mrd. EUR Umsatz erzielt. Aufgrund der fortschreitenden „Humanisierung“ von Haustieren in den westlichen Industrieländern verändert sich das Kaufverhalten von Heimtierhaltern verstärkt hin zu Gesundheits-, Wellness- und anderen Premiumprodukten. Zudem wird für Europa auch weiterhin starkes Wachstum im Bereich des Internethandels erwartet. zooplus rechnet daher mit einer Fortsetzung seiner dynamischen Unternehmensentwicklung. Bis Ende des Jahres 2014 soll ein Gesamtleistungsniveau („Run Rate“) von über 500 Mio. EUR erreicht werden.

Inhaltsverzeichnis

zooplus auf einen Blick	1
Unternehmensprofil der zooplus AG	1
An die Aktionäre	5
Brief des Vorstands	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Corporate Governance Bericht	11
Geschäftsmodell	18
Aktie	28
Konzernlagebericht	31
Wirtschaftsbericht	32
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	37
Chancen und Risikobericht	42
Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems	45
Prognosebericht	46
Vergütungsbericht	47
Übernahmerechtliche Angaben	47
Zusammenfassende Erklärung des Vorstands	50
Sonstiges	50
Gesamtaussage	50
Konzernjahresabschluss	51
Konzern-Bilanz	52
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	54
Konzern-Kapitalflussrechnung	55
Konzern-Eigenkapitalspiegel	57
Konzernanhang	58
Versicherung des Vorstands	95
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	97
Impressum	98

An die Aktionäre

Brief des Vorstands	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Corporate Governance Bericht	11
Geschäftsmodell	18
Aktie	28



Brief des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

2011 war für zooplus ein herausforderndes Jahr, das sich nach einer schwierigen ersten Jahreshälfte im zweiten Halbjahr zunehmend positiv entwickelte. Insgesamt sind wir im Berichtsjahr trotz temporär widriger Umstände auf dem Weg zur Verwirklichung unserer langfristigen unternehmerischen Ziele ein gutes Stück vorangekommen. Wir blicken deshalb zuversichtlich auf das Jahr 2012 sowie die Folgejahre. zooplus ist weiterhin unangefochtener und stark wachsender eCommerce-Marktführer im Bereich Heimtier in Europa und treibt seine geographische Expansion wie auch die Durchdringung bereits erschlossener Märkte mit voller Kraft voran.

Im Rahmen dieses Berichts ziehen wir detailliert Bilanz zum Geschäftsjahr 2011. Insgesamt betrachtet war das vergangene Jahr davon geprägt, die notwendigen operativen Strukturen zur Erreichung unseres unternehmerischen Mittelfristziels von 500 Mio. EUR Gesamtleistung p.a. aufzubauen.

Die entscheidenden Fortschritte des vergangenen Jahres sind aus unserer Sicht:

- Das Wachstum der Gesamtleistung von 194 Mio. EUR auf über 257 Mio. EUR bei anhaltend hoher Wachstumsdynamik in allen Schlüsselmärkten
- Die Akquisition von über 1,2 Mio. Neukundenaccounts bei gleichzeitig insgesamt deutlich erhöhter Akquisitionseffizienz. Die nach wie vor starke Kundenbindung steht für verlässliche künftige Umsätze mit dieser Kundengruppe – und der gesamten, über die vergangenen 12 Jahre aufgebauten Kundenbasis
- Die Eröffnung einer neuen Zentrallogistik für Deutschland und angrenzende Länder, die unser Ergebnis im Berichtsjahr zunächst deutlich negativ belastete, nun aber die entscheidende Basis für weiterhin starkes Wachstum in den Folgejahren darstellt
- Die positive Entwicklung unserer Aktie im Berichtsjahr und die Aufnahme der zooplus AG in den SDAX-Index der Frankfurter Wertpapierbörse

Die Herausforderungen der Zukunft leiten sich aus der unveränderten Grundstrategie ab: Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten steht das Management des Wachstums und der Europäisierung des Unternehmens, getragen von einer kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer logistischen und informationstechnischen Infrastruktur – mit dem Ziel einer aus Kundensicht klar spürbaren, positiven Differenzierung gegenüber stationären Vertriebsformen und Online-Wettbewerbern in unserem Segment. Gleichzeitig wollen wir auch für die Zukunft sicherstellen, dass die Ergebnis- und Effizienzpotentiale, die in zooplus liegen, weitestmöglich realisiert werden.

Wir sind fest davon überzeugt, dass eine klar wachstumsorientierte Strategie auch im Geschäftsjahr 2012 den Unternehmenswert der zooplus AG nachhaltig steigern wird. Deshalb werden wir uns auch im laufenden Geschäftsjahr nach Möglichkeit bewusst für Wachstum und gegen eine Ergebnismaximierung – die in unseren Augen verfrüht wäre – entscheiden. Für 2012 erwarten wir deshalb eine weitere nochmalige Steigerung unseres absoluten Wachstums bei insgesamt ausgeglichenem operativen Ergebnis.



Von links nach rechts: Florian Seubert, Dr. Cornelius Patt, Andrea Skersies und Guido Bienhaus

Darüber hinaus setzen wir uns folgende Mittelfristziele, an denen wir uns als Vorstand messen lassen wollen:

Wir wollen:

- bis Ende 2014 ein Gesamtleistungsniveau („Run Rate“) von mindestens 500 Mio. EUR erreichen
- stets mindestens 5x größer als jeder andere Wettbewerber innerhalb unseres Online-Segments sein
- auf Augenhöhe mit unseren beiden stationären Hauptwettbewerbern einer der drei großen Anbieter in unserem Fachhandelssegment in Europa sein

Zahlreiche Gespräche mit unseren Aktionären, dem Aufsichtsrat, Geschäftspartnern und nicht zuletzt unseren Mitarbeitern haben gezeigt, dass diese Strategie auf breiter Basis Bestätigung findet. Wir freuen uns über diesen Vertrauensbeweis – er wird auch im Jahr 2012 Ansporn unseres Handelns sein.

Wir danken für Ihre Unterstützung im vergangenen Geschäftsjahr.

Dr. Cornelius Patt
(Vorsitzender)

Florian Seubert

Andrea Skersies

Guido Bienhaus

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2011 war für die zooplus AG ein herausforderndes, aber erfolgreiches Jahr, in dem viele unternehmerische Ziele erreicht wurden. Es gelang der zooplus AG erneut, den Umsatz deutlich zu steigern und die Wettbewerbsposition weiter zu verbessern. Die zooplus AG hat sich fest als Marktführer im Online-Geschäft in allen wichtigen europäischen Märkten etabliert und seine starke Marktposition weiter ausgebaut, auch wenn dies das Jahresergebnis 2011 vor allem im ersten Halbjahr deutlich belastete. Der Fokus wird auch künftig auf die europäische Expansion gerichtet sein. Damit dieser Wachstumstrend auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden kann, hat die Gesellschaft in den weiteren Ausbau ihrer Strukturen und Kapazitäten investiert. Die Finanzierung der weiteren Expansion wurde unter anderem durch die im Januar 2012 erfolgreich abgeschlossene Kapitalerhöhung gesichert.

Auch kapitalmarktseitig hat sich die Gesellschaft infolge des Listings der Gesellschaft am Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse fest etabliert. Die Handelsvolumina haben seither stetig zugenommen, auch die Entwicklung der Aktie war insbesondere mit Blick auf die Vergleichsindizes SDAX und DAXsubsector All Retail Internet erfreulich. Aufgrund der kontinuierlich positiven Entwicklung von Handelsvolumen und Marktkapitalisierung ist die Aktie der zooplus AG seit 29. Juni 2011 im SDAX gelistet.

Die Bereiche Corporate Governance und Controlling wurden weiter ausgebaut, sodass sowohl den gestiegenen externen Anforderungen des Regulierten Markts wie auch zusätzlichen internen Notwendigkeiten entsprochen wird. Der Aufsichtsrat beurteilt das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 als positiv.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2011 die ihm nach Gesetz, Satzung und der Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben eingehend wahr und überwachte und beriet dabei die Geschäftsführung kontinuierlich. Der Aufsichtsrat blickt erneut auf eine enge und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand zurück. Durch die regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung des Vorstands konnte sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Lage und Entwicklung des Unternehmens befassen. Bei der Unterrichtung über den Geschäftsverlauf und die Unternehmenspolitik ging der Vorstand auf alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements ein. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in insgesamt vier Präsenzsitzungen anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstands umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft und ihres Umfeldes im abgelaufenen Geschäftsjahr informiert. Auch außerhalb der Sitzungen fand zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorstand ein ständiger Austausch zu Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu bedeutenden Einzelmaßnahmen statt. Alle Geschäfte und Maßnahmen, die nach Gesetz oder Satzung der Genehmigung durch den Aufsichtsrat bedurften, wurden mit dem Vorstand eingehend diskutiert und die notwendigen Beschlüsse durch den Aufsichtsrat gefasst. Dies erfolgte auch in fernmündlicher Sitzung.

Gegenstand der Beratungen waren neben der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Unternehmens unter anderem die Billigung des Jahresabschlusses 2010 sowie die weitere internationale Expansion der zooplus AG.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand handeln in dem Bewusstsein, dass eine gute Corporate Governance im Interesse unserer Aktionäre und der Kapitalmärkte eine wichtige Basis für den Erfolg des Unternehmens ist.

Im März 2012 hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand eine Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der zooplus AG (www.zooplus.de) dauerhaft zugänglich gemacht. Über die Umsetzung des Corporate Governance Kodex wird in diesem Geschäftsbericht gesondert berichtet.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Mai 2011 ist Herr Felix von Schubert aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Michael Rohowski wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt, Herr Frank Seehaus und Herr Dr. Norbert Stoeck wurden wiedergewählt. Herr Rohowski wurde in der ersten Aufsichtsratssitzung nach der Hauptversammlung zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 15. März 2012 hat der Aufsichtsrat die Jahresabschlussunterlagen und Prüfungsberichte, insbesondere den Jahresabschluss nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), jeweils zum 31. Dezember 2011, sowie den Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2011, ausführlich behandelt. Die Berichte des Abschlussprüfers, der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss sowie der Bericht über die Lage der zooplus AG und des Konzerns wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt, so dass ausreichend Gelegenheit zur Prüfung bestand.

Der Abschlussprüfer Schaffer WP Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Äußere Sulzbacher Straße 118, 90941 Nürnberg, hatte die Abschlüsse zuvor geprüft. Gegen die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers bestehen keine Bedenken. Nach Überzeugung des Abschlussprüfers vermitteln der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme der Gesellschaft und des Konzerns. Der Abschlussprüfer hat seine Bestätigungsvermerke jeweils in uneingeschränkter Form erteilt. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikomanagementsystems festgestellt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Bei den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss waren Vertreter des Abschlussprüfers anwesend, die über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen berichteten und dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung standen. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes hat der Aufsichtsrat den Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Einwendungen waren nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 15. März 2012 gebilligt. Der Jahresabschluss der zooplus AG ist damit festgestellt. Mit dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und der Beurteilung der weiteren Entwicklung der Gesellschaft hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Abhängigkeitsbericht

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 15. März 2012 den Bericht des Vorstands der zooplus AG gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2011 („Abhängigkeitsbericht“) geprüft. Die Überprüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht sowie den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers rechtzeitig erhalten und den Abhängigkeitsbericht des Vorstands sowie den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers seinerseits geprüft. Die Ergebnisse hat er mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer im Rahmen seiner Sitzung am 15. März 2012 besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an und ist nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und dass daher keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands zu erheben sind.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Konzerngesellschaften für ihren engagierten Einsatz und die im Geschäftsjahr 2011 geleistete Arbeit.

München, im März 2012

Für den Aufsichtsrat



Michael Rohowski
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance Bericht

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (Kodex) soll transparente Rahmenbedingungen für die Unternehmensleitung und für die Unternehmenskontrolle schaffen. zooplus erachtet die Verpflichtung zur Corporate Governance als wichtige Maßnahme zur Vertrauenssteigerung bei Aktionären, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit. Die Empfehlungen des Kodex werden bis auf wenige Ausnahmen von zooplus angewendet. Die gegenständlichen Abweichungen sind explizit unter Nennung der entsprechenden Ziffern in diesem Bericht aufgeführt.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

zooplus unterliegt als deutsche Aktiengesellschaft („AG“) dem deutschen Aktienrecht und verfügt über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur, die von den Mitgliedern des Vorstands und den Mitgliedern des Aufsichtsrates wahrgenommen wird.

Aufsichtsrat und Vorstand arbeiten intensiv zusammen. Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion arbeitet der Aufsichtsrat auch außerhalb seiner Sitzungen eng mit dem Vorstand zusammen. Ihr gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein. Im Rahmen eines monatlichen Jour fixe des Vorstandsvorsitzenden und des Aufsichtsratsvorsitzenden werden wesentliche Fragen zum Geschäftsverlauf und anderen aktuellen Themen besprochen. Für den Aufsichtsrat gehört die kritische Beurteilung des Geschäftsverlaufs zu seinen Kernaufgaben.

Die konkreten Aufgaben und Pflichten des Vorstands gegenüber dem Aufsichtsrat sind in einer Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt. Die Geschäftsordnung bestimmt insbesondere Informations- und Berichtspflichten des Vorstands und legt für Geschäfte von grundlegender Bedeutung Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats fest.

Das Unternehmen unterhält eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Organmitglieder des zooplus Konzerns (D&O-Versicherung). Sie deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Vorstandsmitglieder bei Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Der Kodex empfiehlt gemäß Ziffer 3.8, in Haftpflichtversicherungen, die ein Unternehmen für seine Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abschließt (sog. Directors and Officer Liability Insurances – D&O) einen Selbstbehalt von mindestens 10% des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vorzusehen. Die bestehende D&O-Versicherung sieht für Mitglieder des Vorstands einen Selbstbehalt entsprechend der gesetzlichen Regelung vor. Für den Aufsichtsrat ist auch künftig kein Selbstbehalt vorgesehen; dies wird in der Entsprechenserklärung als Abweichung zu der Empfehlung dargestellt. Ein Selbstbehalt hat nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat keine Auswirkungen auf das Verantwortungsbewusstsein und die Loyalität, mit denen die Gremienmitglieder die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen wahrnehmen.

Abweichend von Ziffer 5.1.2, 5.4.1 des Kodex besteht für Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats keine Altersgrenze. Die Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats soll unabhängig von einer festen Altersgrenze unter Berücksichtigung der fachlichen Qualifikation und Erfahrung sowie der individuellen Leistungsfähigkeit der Kandidaten erfolgen.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Kredite an Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrats vergeben. Die zooplus AG gewährt jedoch den Mitgliedern des Vorstands einen permanenten Vorschuss (TEUR 41) zur Deckung ihrer Auslagen im Reisekostenbereich.

Vorstand

Der Vorstand der zooplus AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung nach den aktienrechtlichen Bestimmungen und einer Geschäftsordnung, sowie einem Geschäftsverteilungsplan. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung.

Der Vorstand besteht aus folgenden vier Mitgliedern:

Name	Funktion	Vertragsbeginn	Vertragsablauf
Dr. Cornelius Patt	CEO	01.01.2009	31.12.2013
Florian Seubert	CFO	01.01.2009	31.12.2013
Andrea Skersies	CMO	01.07.2009	30.06.2013
Guido Bienhaus	CIO	01.07.2009	30.06.2013

Ein Vorsitzender des Vorstands wurde gewählt. Die Vorstände haben klar definierte und abgegrenzte Aufgabengebiete. Jedes Vorstandsmitglied leitet im Rahmen der Geschäftsordnung für den Vorstand und der Vorstandsbeschlüsse sein aus dem jeweils geltenden Geschäftsverteilungsplan ersichtliches Arbeitsgebiet der Gesellschaft in eigener Verantwortung. Für die gesamte Geschäftsführung tragen die Vorstände die Verantwortung gemeinschaftlich.

Für die Festlegung der Struktur des Vergütungssystems sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Er überprüft die Vergütungsstruktur regelmäßig auf ihre Angemessenheit. Die Bezüge des Vorstands setzen sich aus drei Komponenten zusammen:

- Erfolgsunabhängige, monatlich ausgezahlte Grundvergütung
- Erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile
- Variable Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung

Die Gesellschaft weist die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 27. April 2007 nicht individualisiert aus. Die Gesellschaft wird der Hauptversammlung 2012 den Beschlussvorschlag unterbreiten, die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder in Abweichung zur Empfehlung gemäß Ziffer 4.2.5 iVm Ziff. 4.2.4 auch künftig nicht individualisiert auszuweisen. Im Übrigen wird ein Vergütungsbericht nach den Empfehlungen in Ziff. 4.2.5 erstellt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er prüft den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns, sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht. Unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers stellt er die Jahresabschlüsse der zooplus AG fest und billigt die Konzernabschlüsse. In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrates fällt es unter anderem auch, die Mitglieder des Vorstands zu bestellen.

Die Hauptversammlung hat am 26. Mai 2011 einen neuen Aufsichtsrat gewählt. Herr Felix von Schubert ist mit Ablauf der Hauptversammlung 2011 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Amtsperiode der derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet mit dem Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2016. Der Aufsichtsrat besteht nun aus folgenden Mitgliedern:

- Michael Rohowski, Vorsitzender
- Frank Seehaus, stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Norbert Stoeck

In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Unternehmensstrategie und deren Umsetzung. Im Rahmen der strategischen Bewertung der Gesellschaft, des Risikomanagements und des Reportings findet die Kommunikation durch den Vorstand mit dem gesamten Aufsichtsrat statt. Um effizient zu arbeiten, wird diese nicht nur auf den Vorsitzenden des Aufsichtsrats beschränkt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats üben weder Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens aus, noch stehen sie in einer geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur zooplus AG oder deren Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Sie definiert die Aufgaben, Pflichten und innere Ordnung des Aufsichtsrates und enthält unter anderem nähere Bestimmungen zur Verschwiegenheitspflicht, zum Umgang mit Interessenkonflikten sowie zu den Berichtspflichten des Vorstandes.

Der Kodex empfiehlt gemäß Ziffer 5.2, 5.3 die Bildung von Ausschüssen des Aufsichtsrates und Funktionsverteilung in den Ausschüssen des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet. Um eine verantwortliche Aufgabenwahrnehmung sicherzustellen, bleibt das Gesamtgremium zuständig.

Der Aufsichtsrat hat mit Blick auf Ziff. 5.4.1 des Kodex nachfolgende Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen:

- **Fachliche Qualifikation:** Wichtigste Voraussetzungen für die Besetzung der Sitze im Aufsichtsrat ist fachliche Qualifikation und persönliche Kompetenz. Bei Vorschlägen für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird im Vordergrund stehen, dass vorgeschlagene Kandidatinnen und Kandidaten aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen in der Lage sind, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Unternehmen wahrzunehmen und das Ansehen des zooplus-Konzerns in der Öffentlichkeit zu wahren.
- **Internationalität:** Mit Blick auf die internationale Ausrichtung des Unternehmens soll insbesondere darauf geachtet werden, dass dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl an Mitgliedern mit einer langjährigen Erfahrung im internationalen Geschäftsverkehr angehören.
- **Diversity:** Insgesamt verfolgt der Aufsichtsrat bei der Zusammensetzung das Ziel, durch die Vielfalt seiner Mitglieder seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion optimal gerecht zu werden. Bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen soll der Aufsichtsrat insbesondere qualifizierte Frauen in den Auswahlprozess einbeziehen und bei seinen Wahlvorschlägen angemessen berücksichtigen.
- **Vermeidung potentieller Interessenkonflikte:** Dem Aufsichtsrat soll eine ausreichende Anzahl an unabhängigen Mitgliedern angehören. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte, zum Beispiel durch Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens, sollen vermieden werden. Zudem sollen die Aufsichtsratsmitglieder für die Wahrnehmung des Mandats ausreichend Zeit haben, sodass sie das Mandat mit der gebotenen Regelmäßigkeit und Sorgfalt wahrnehmen können.
- **Altersgrenze:** Die Besetzung des Aufsichtsrats soll unabhängig von einer festen Altersgrenze unter Berücksichtigung der fachlichen Qualifikation und Erfahrung sowie der individuellen Leistungsfähigkeit der Kandidaten erfolgen.

Der Stand der Umsetzung der aufgestellten Ziele für die Zusammensetzung im Aufsichtsrat stellt sich wie folgt dar: Die Ziele bezüglich „Fachliche Qualifikation“, „Internationalität“, sowie „Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte“ wurden bereits umgesetzt. Das Ziel „Diversity“ wurde bei der Suche nach geeigneten Kandidaten für den Aufsichtsrat berücksichtigt. Wengleich für den Wahlvorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung am 26. Mai 2011 zur Bestellung neuer Mitglieder im Aufsichtsrat aus dem Pool geeigneter Kandidaten leider keine weibliche Kandidatin mit entsprechender internationaler Erfahrung zur Verfügung gestanden hat, hat sich der Aufsichtsrat zum Ziel gesetzt, weiterhin nach geeigneten weiblichen Kandidatinnen für den Sitz im Aufsichtsrat zu suchen.

Der Aufsichtsrat hat die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft.

Abweichend von Ziff. 5.4.3 Satz 2 des Kodex werden den Aktionären Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz im Einklang mit § 107 AktG nicht bekannt gegeben. Der Aufsichtsrat wird in der ersten Sitzung, die nach seiner Wahl durch die Hauptversammlung stattfindet, aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter wählen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten derzeit für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung von jeweils 5.000,00 EUR, der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten Betrag. Abweichend von Ziffer 5.4.6 des Kodex wird der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nicht berücksichtigt, da der Arbeitsaufwand des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden nicht maßgeblich vom Arbeitsaufwand der übrigen Aufsichtsratsmitglieder abweicht. Des Weiteren beinhaltet die Vergütung des Aufsichtsrats entgegen Ziffer 5.4.6 des Kodex keine erfolgsorientierte Komponente. Eine solche würde aus Sicht der Gesellschaft keinen zusätzlichen Anreiz zu einer ordnungsgemäßen Erfüllung der Überwachungs- und Beratungsaufgabe durch den Aufsichtsrat schaffen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre können ihre Rechte auf der Hauptversammlung wahrnehmen und dort ihre Stimmrechte ausüben. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte bestehen nicht.

Der Vorstand legt der Hauptversammlung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss vor. Die Hauptversammlung entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Ferner beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen der Gesellschaft, wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats und den Abschlussprüfer. Im Berichtsjahr hat die Mitgliederversammlung darüber hinaus über eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln entschieden.

Die Hauptversammlung, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen, findet jährlich statt. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte in der Hauptversammlung selbst wahrzunehmen oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen von der Gesellschaft benannten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen. In Abweichung von Ziff. 2.3.3 Satz 2 sieht die Gesellschaft für die Hauptversammlung 2012 von der ihr durch die Satzung eingeräumten Möglichkeit der Briefwahl ab. Die Briefwahl bietet den Aktionären bei der persönlichen Wahrnehmung ihrer Rechte gegenüber der von der zooplus AG angebotenen schriftlichen Stimmrechtsvertretung bis zum Tage der Hauptversammlung keinen erkennbaren Mehrwert.

Der Versammlungsleiter sorgt für eine zügige Abwicklung der Hauptversammlung. Der Vorstand veröffentlicht die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts zusammen mit der Tagesordnung leicht zugänglich auf der Internetseite der Gesellschaft.

Transparenz

Der Vorstand und die Mitarbeiter im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit betreiben eine offene und zeitnahe Informationspolitik über die Lage der Gesellschaft sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens gegenüber Aktionären, Finanzanalysten, Medien sowie der interessierten Öffentlichkeit.

Insiderinformationen, welche die Gesellschaft unmittelbar betreffen, veröffentlicht zooplus unverzüglich, auch außerhalb der turnusmäßigen Berichterstattung. Um die Aktionäre umfassend, gleichberechtigt und zeitnah zu informieren, nutzt zooplus auch das Internet. Die Internetseite ist übersichtlich gegliedert. In einem Finanzkalender werden alle wesentlichen Termine (Veröffentlichung der Finanzberichte, Hauptversammlung) frühzeitig veröffentlicht.

Die Mitteilung von Wertpapiergeschäften veröffentlicht zooplus nach den Bestimmungen des § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) unverzüglich nach Eingang der entsprechenden Mitteilung (Directors´ Dealings). Die zooplus AG veröffentlicht zudem gemäß den gesetzlichen Vorgaben die Anteile von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern an der zooplus AG, wenn die gesetzlichen Meldeschwellen des § 21 WpHG über- oder unterschritten werden. Die Angaben zu mitteilungspflichtigen Wertpapiergeschäften von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2011 sind in dem nach § 10 Wertpapierprospektgesetz erstellten so genannten „Jährlichen Dokument“ enthalten. In diesem Dokument sind auch die weiteren kapitalmarktrechtlich vorgeschriebenen Veröffentlichungen enthalten, die zooplus im Berichtsjahr getätigt hat. Abweichend von der Empfehlung in Ziffer 6.6 Abs. 2 des Kodex erfolgen keine weiteren Angaben über den Anteilsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat. Nach Einschätzung des Vorstands und Aufsichtsrats gewährleisten die gesetzlichen Pflichtangaben eine ausreichende Information der Anleger und der Öffentlichkeit.

Die Zwischenberichte werden abweichend von Ziff. 7.1.2 Satz 4 jeweils spätestens zwei Monate nach Ablauf des Berichtszeitraums und damit innerhalb der von der Börsenordnung für die Frankfurter Wertpapierbörse für eine Notierung im Prime Standard vorgesehenen Zwei-Monats-Frist veröffentlicht. Diese Fristvorgabe hält die zooplus AG für hinreichend, um eine ordnungsgemäße Rechnungslegung sicherzustellen. Da die Umsatzerlöse aus ihrer Sicht einen entscheidenden Maßstab für den Unternehmenserfolg bilden, wird die Gesellschaft ihre vorläufigen Umsatzzahlen aber auch künftig möglichst zeitnah zum Ende des jeweiligen Berichtszeitraums veröffentlichen.

Der Kodex empfiehlt gemäß Ziff. 7.1.3 i.V.m. Ziff. 4.2.5 die Aufnahme konkreter Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft in den Corporate Governance Bericht bzw. in den Vergütungsbericht. Die Gesellschaft unterhält keine wertpapierorientierten Anreizsysteme. Über die Aktienoptionsprogramme der zooplus AG enthält der Geschäftsbericht nähere Angaben. Diese gewährleisten nach Einschätzung des Vorstands und des Aufsichtsrats eine ausreichende Information der Anleger und der Öffentlichkeit.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2005 auf Konzernebene nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und in den Einzelabschlüssen nach nationalen Vorschriften (HGB). Das Reporting folgt den gesetzlichen und börsenrechtlichen Verpflichtungen mit dem Jahresabschluss und quartalsweise durch Zwischenberichte. Der jährliche Geschäftsbericht und der Internet-Auftritt werden – den internationalen Standards entsprechend – auch in englischer Sprache angeboten; der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte werden im Internet publiziert.

Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft.

Die betrauten Abschlussprüfer wurden bezüglich ihrer Neutralität schriftlich zur Bestätigung verpflichtet. Mit dem Abschlussprüfer der zooplus AG ist vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- und Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Die Beauftragung des Jahresabschlussprüfers übernimmt der Vorsitzende des Aufsichtsrates, wobei der Jahresabschlussprüfer zuvor von der Hauptversammlung gewählt wurde.

Die Abschlussprüfer haben den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn sie bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

Im Konzernanhang werden Beziehungen zu Aktionären erläutert, die im Sinne der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften als nahe stehende Personen zu qualifizieren sind.

An der Beratung des Aufsichtsrates über den Jahres- und Konzernabschluss 2011 am 15. März 2012 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der zooplus AG zum 31. Dezember 2011 (HGB) sowie des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts der zooplus-Gruppe zum 31. Dezember 2011 (IFRS) Bericht erstattet.

Geschäftsmodell der zooplus AG

Geschäftsmodell

zooplus ist Europas größter Online-Händler für Heimtierprodukte und ist mit weitem Abstand zum Wettbewerb Marktführer in seinem Segment. Im europäischen Markt mit einem Umsatzvolumen von 19 Mrd. EUR betreibt die Gesellschaft hierbei in mittlerweile 20 Ländern ein rein internetbasiertes Endkundengeschäft. Zum Produktangebot zählen insbesondere Tierfutter und Zubehör in allen wichtigen Heimtiersegmenten.

Historie

Die zooplus AG wurde im Juni 1999 gegründet und nutzt seither erfolgreich das Internet als Vertriebsplattform für Heimtierbedarf. In den vergangenen Jahren wurden dabei die Geschäftsaktivitäten kontinuierlich ausgebaut. Die Ausweitung des Produktsortiments, die Erschließung neuer europäischer Märkte durch eine gezielte internationale Expansion wie auch der Börsengang im Jahr 2008 waren dabei nur einige der wichtigsten Schritte in einem anhaltend dynamischen Wachstumsprozess.

Internationalität

Seit 2005 verfolgt zooplus eine konsequent wachstumsorientierte Internationalisierungsstrategie, die die feste Etablierung und Erreichung kritischer Größe nicht nur auf dem deutschsprachigen Heimatmarkt, sondern auch in Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden und Großbritannien ermöglicht hat. Diese Märkte stellen die sechs großen europäischen Volumenmärkte dar und sind deshalb von entscheidender Bedeutung für zooplus. Dem

Unternehmen ist es dabei gelungen, sich als Online-Marktführer in all diesen Märkten zu positionieren. Darüber hinaus ist zooplus in 14 weiteren europäischen Märkten – ebenfalls überall als Marktführer im Segment – aktiv.

Der Versand an den Endkunden wird hierbei von den zwei zentralen Logistikzentren aus betrieben: Eisenach-Hörselgau in Thüringen sowie Tilburg in den Niederlanden. Das Logistikzentrum in Hörselgau wurde im Sommer 2011 als Ersatz für den bisherigen Standort in Staufenberg (Hessen) in Betrieb genommen und erhöht die logistische Gesamtkapazität des Unternehmens auf insgesamt rund 400 Mio. EUR Jahresleistung. Zudem ermöglicht es eine noch schnellere und effizientere Bedienung internationaler Märkte auf Basis einer hochmodernen europaweiten Logistik- und Fulfillment-Struktur.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit haben die Bedeutung länderspezifischer und lokaler Angebotsformen und Internetpräsenzen gelehrt. zooplus betreibt daher bereits in 14 Ländermärkten Online-Auftritte in den jeweiligen Landessprachen und bietet darüber hinaus nach Möglichkeit auch eine Vielzahl spezifisch regionaler Heimtierprodukte an. Im Einzelnen ist dies in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Frankreich, Italien, Spanien, Polen, Belgien, Irland, Finnland, Dänemark, Portugal, der Tschechischen Republik und der Slowakei der Fall. In Slowenien, Ungarn, Schweden und Luxemburg ist zooplus aktuell in englischer Sprache über zooplus.com verfügbar. Die Kunden in Österreich werden über zooplus.de bedient.

zooplus bietet seinen Kunden eine unschlagbare Kombination aus riesiger Produktauswahl, attraktiven Preisen und bequemer Lieferung. In Kombination mit einer hochperformanten Infrastruktur ist das Unternehmen damit zur klaren Nummer 1 in seinem Segment geworden.

Marktpräsenz von zooplus in Europa

- Internationales Angebot über www.zooplus.com
- Etablierte landesspezifische Webshops
- 1 zooplus AG – München (Unternehmenssitz)
- 2 zooplus UK – Oxford
- 3 zooplus F – Strasbourg
- 4 Logistikzentrum Tilburg
- 5 Logistikzentrum Hörselgau
- 6 Servicecenter Tiflis (Georgien)
- 7 Servicecenter Timisoara (Rumänien)

Jahreszahl beschreibt Markteintrittsdatum
 *2005



Wertschöpfungskette von zooplus



Während das deutsche Basisgeschäft weiterhin stabile Zuwächse in einem Korridor von ca. 15 bis 20 % p. a. verzeichnet, ergeben sich in den internationalen Märkten naturgemäß deutlich größere Wachstumspotenziale, bedingt nicht zuletzt durch die zeitlich gestaffelten Markteintritte zwischen 2006 und 2011. Zukünftig wird wie bisher auch neben der konsequenten Penetration existierender Märkte die Expansion in noch unerschlossene Regionen im Mittelpunkt der weiteren Entwicklung stehen.

Ein auf die Kundenbedürfnisse abgestimmter vielsprachiger Kundenservice ist dabei Kernstück der Internationalisierungsstrategie von zooplus. Das Unternehmen operiert hierbei mit mehrsprachigen Kundencentern in West- und Osteuropa sowie Südamerika. Dieses Strukturmodell hat sich in der Vergangenheit als äußerst effizient, leistungsfähig und skalierbar erwiesen. An allen Standorten verfügt zooplus dabei über eine Vielzahl von hoch motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeitern mit ausgezeichneten Fremdsprachenkenntnissen, sodass auch das geplante weitere dynamische Wachstum diesbezüglich keinen signifikanten Beschränkungen unterliegt.

Die Schaffung flexibler und hochleistungsfähiger Strukturen war und ist eine wichtige Zielsetzung bei der Gestaltung des Geschäftsmodells. Diesen Erfordernissen trägt zooplus in allen operativen Schlüsselbereichen kontinuierlich Rechnung.

Einkauf und Sortimentspolitik

Heimtierprodukte stellen ein bedeutsames Marktsegment der europäischen Handelslandschaft dar. Im Jahr 2011 wurden in der Branche rund 19 Mrd. EUR Umsatz allein innerhalb der Europäischen Union erzielt. zooplus verfügt über einen international aufgestellten Einkauf sowie ein daraus resultierendes überaus breites Produktspektrum. Insgesamt bietet die Gesellschaft ein aus Kundensicht umfassendes und einzigartiges Sortiment über alle Gattungen und Produktkategorien hinweg an. Ob ausgefallenes Spezialfutter oder großvolumiges Aquarium: Mit insgesamt rund 8.000 Futter- und Zubehörartikeln aus den Bereichen Hund, Katze, Kleintier, Vogel, Reptil, Aquaristik und Pferd findet der Kunde bei zooplus eine einzigartige Auswahl vor. Diese Marken- und Produktbreite beinhaltet Sortimente des täglichen Bedarfs wie beispielsweise fachhandelsübliches Markenfutter – ergänzt durch zooplus-Eigenmarken und Spezialartikel wie Pflegeprodukte, Einstreu, Spielzeuge und sonstiges Zubehör.

Für die Bereitstellung einer solchen Produktauswahl ist es notwendig, strategisch enge Beziehungen zu allen Schlüssellieferanten und Herstellern zu unterhalten. zooplus bezieht alle Produkte des Sortiments im sogenannten Direktbezug, d. h. unter Umgehung von Großhandel und sonstigen Zwischenhändlern. Die Beschaffung erfolgt dabei international bei mehr als 100 Lieferanten. Ergänzt wird dies durch eine kontinuierlich weiterentwickelte Eigenmarkenstrategie in den wichtigsten Produktbereichen. zooplus arbeitet hier mit einer diversifizierten und eigenentwickelten proprietären Markenwelt, in der bereits ein überzeugendes Angebot etabliert werden konnte. Darunter befinden

zooplus-Produktportfolio

	Hunde	Katzen	Kleintiere	Aquaristik	Vögel	Terraristik	Pferde
Nassfutter	● ●	● ●				●	
Trockenfutter	● ●	● ●	● ●	●	● ●	●	●
Spezialfutter	●	●	●	●	●	●	●
Snacks	● ●	● ●					●
Zubehör	●	● ●	●	●	●	●	●

● zooplus-Eigenmarke
 ● Markenprodukte anderer Hersteller

sich Trocken- und Premium-Nassfutter für Hunde und Katzen der Marken Rocco, Cosma und Smilla wie auch weitere Marken der Gesellschaft (Lukullus, Catessy, Tigerino und andere). Strategisch legt die Gesellschaft besonderen Wert auf eine konsequente Produktdifferenzierung bestehender Eigenmarken um einen starken Markenkern. Die bisher eingeführten Produkte und Marken finden dabei eine hohe Akzeptanz unter den Kunden.

Mittelfristig nehmen die Eigenmarken einen prominenten Platz in der Unternehmensstrategie von zooplus ein. Eine sich stetig vergrößernde Kundenbasis und das damit einhergehende höhere Absatzvolumen führen dazu, dass im Zeitverlauf deutlich bessere Konditionen im Einkauf realisiert werden können. Dies führt einerseits zu attraktiveren Produktmargen, andererseits wird die existierende Kundenbindung durch den zooplus-exklusiven Charakter der Eigenmarken intensiviert. In den nächsten Jahren plant das Unternehmen eine Erhöhung des Eigenmarkenanteils im Absatz auf mindestens 20 bis 25 %.

Logistik und Informationstechnologie

Nationale und internationale Logistik

zooplus verfügt zum Stand März 2012 über zwei zentrale Logistikzentren in Eisenach-Hörselgau, Deutschland, und Tilburg, Niederlande, mit einer jährlichen Umsatzkapazität von rund 220 Mio. EUR bzw. 180 Mio. EUR. Das Logistikzentrum Staufenberg wurde plangemäß im zweiten Quartal 2011 durch das neue Zentrum in Eisenach-Hörselgau ersetzt.

Die neue Hauptlogistik am Standort Hörselgau ist ein hochmodernes, speziell auf den Vertriebskanal Internet ausgerichtetes Logistikzentrum mit einer jährlichen Gesamtkapazität von rund 220 Mio. EUR. Zudem können von Hörselgau aus durch die dort eingesetzte Logistiktechnologie die internationalen Märkte noch deutlich effizienter und schneller bedient werden. Der neue Standort misst dabei eine Gesamtfläche von rund 25.000 m² und wird, wie auch schon der Standort Tilburg, in Zusammenarbeit mit einem international tätigen Logistikpartner betrieben, der für die operative Abwicklung des Fulfillments verantwortlich ist. Damit auch zukünftig das Unternehmenswachstum so dynamisch vorangetrieben werden kann wie bisher, arbeiten beide Logistikzentren in einem Produktionsverbund eng synchronisiert. Im Ergebnis kann zooplus damit eine Gesamtumsatzkapazität von 400 Mio. EUR pro Jahr abwickeln.

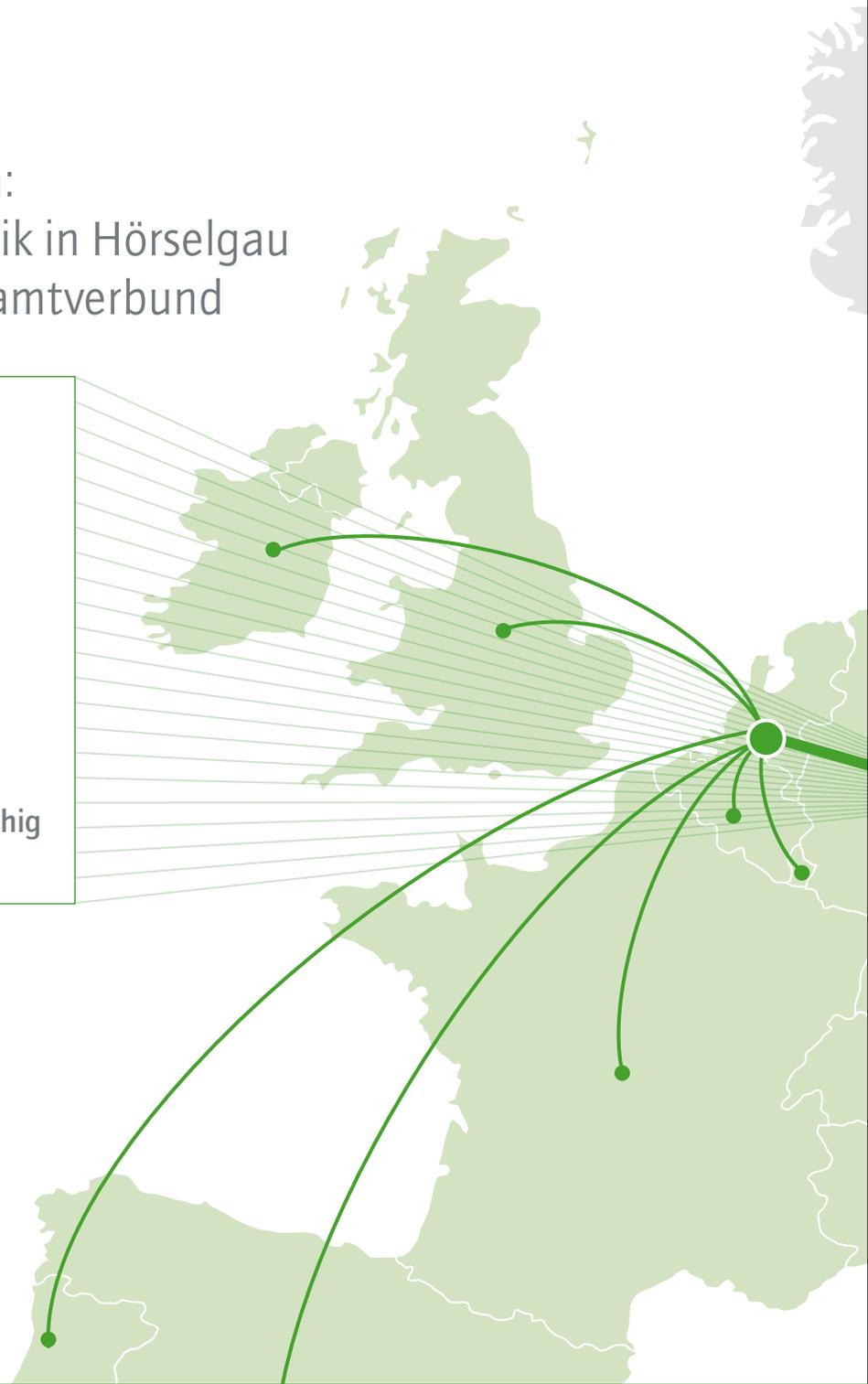
Trotz operativ ausgelagerter Logistik werden alle Kernprozesse des Fulfillments seitens zooplus zentral gesteuert und sind faktisch proprietäres Know-how des Unternehmens. So beschäftigt die Gesellschaft ein eigenes Team ausschließlich zur Koordination und Weiterentwicklung der zooplus-Logistik- und Distributionsstruktur. Optimierte Warenflüsse, Packeffizienz und -qualität wie auch Liefergeschwindigkeit sind entscheidende Stellhebel zur Maximierung der Kundenzufriedenheit, welche wiederum entscheidender Treiber des Geschäftserfolgs ist. Sowohl Warenwirtschaft als auch Bestandsmanagement werden über eigene Systeme der Gesellschaft abgewickelt. Der europaweite Versand zum Kunden erfolgt über nationale und internationale Paketdienstleister.

Ein Plus an Wachstum: Die neue Hauptlogistik in Hörselgau im europäischen Gesamtverbund

Maximaler Output

- 10 Mio. Pakete pro Jahr
- 650 Tonnen Umschlag / Tag
- 25.000 Bestellungen / Tag
- > 8.000 Produkte verfügbar
- < 6h Bearbeitungszeit
(Bestelleingang bis Versand)

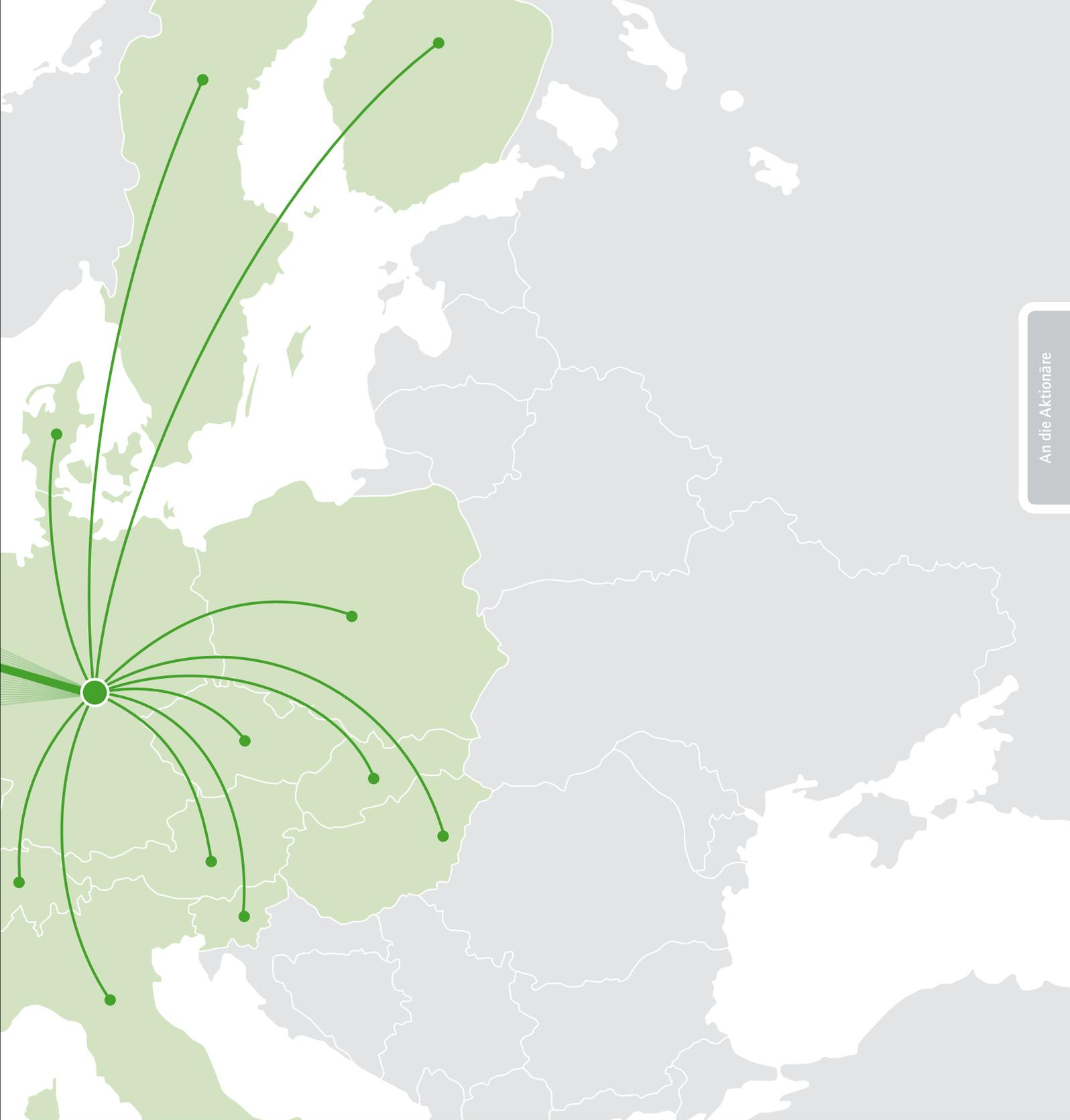
Zentral und regional ausbaufähig



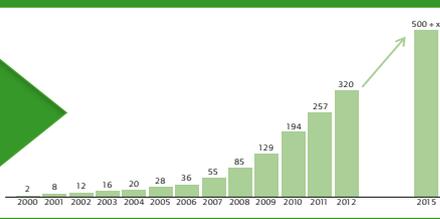
Effizientere und schnellere Produktion durch
state-of-the-art Logistiktechnologie



Schnelle Distribution durch vorteilhafte
geografische Lage und Verkehrsanbindung



Bestehende und neue Märkte können im Zuge der Internationalisierungsstrategie effizienter bedient werden



Höhere Abwicklungskapazität für über 400 Mio. Euro Umsatz

Technologieinfrastruktur

Grundlage der Leistungsfähigkeit der zooplus AG sind die operativen Back-End-Strukturen des Unternehmens selbst. Diese umfassen die europäische Zentrallogistik und internationale Warenwirtschaft wie auch die paneuropäisch integrierte Technologieplattform, die wiederum die individuelle Steuerung der einzelnen Ländermärkte ermöglicht. Alle Kernbereiche des Unternehmens, wie Logistik und Distribution, Marketing, Zahlungsverkehr, Sortiments- und Preismanagement, Einkauf und Finanzen werden hierbei zentral von München aus gesteuert. Internationale Niederlassungen erlauben separate, regionale Feinsteuerungen. Durch diese Strukturen wird eine Realisierung substanzieller Skaleneffekte auf Basis weiterhin dynamischen Unternehmenswachstums ermöglicht.

zooplus ist ein technologieorientiertes Internet-Handelsunternehmen. Neu- und Weiterentwicklungen der Kernprozesse und anderer wichtiger Systeme des Geschäftsmodells werden dabei fast ausschließlich intern initiiert und umgesetzt. Ziel ist, passgenaue Lösungen bei hoher Flexibilität für ein skalierbares Geschäftsmodell zu ermöglichen. Externe Partner werden herangezogen, wenn diese internes Know-how und Umsetzungskapazitäten sinnvoll ergänzen können. Eigenentwickelte Systeme und hochspezifische Software-Lösungen in allen wichtigen Unternehmensbereichen trugen in den vergangenen Jahren entscheidend zum Erfolg der zooplus AG bei und werden aus heutiger Sicht auch in Zukunft wesentlicher Baustein zur Erreichung der Unternehmensziele bleiben. Geschäftsbereiche, in denen eigenentwickelte Systeme maßgeblich zum Einsatz kommen, sind unter anderem:

- Preis- und Margenmanagement
- Logistiksteuerung und -controlling
- Nationaler und internationaler Zahlungsverkehr
- Online-Marketing und Kundenakquisition
- Working-Capital-Management und -Beschaffung
- Internationales Konzerncontrolling

Von besonderer Bedeutung für zooplus als Internet-händler ist die reibungslose Anbindung an nationale und internationale Zahlungssysteme. zooplus bietet derzeit die Möglichkeit zur Abwicklung fast aller führenden europäischen Zahlungsmethoden an. Durch ausgereifte Bonitätsprüfungen ist es gelungen, die Ausfallquoten auf ein niedriges Niveau zu begrenzen.

Marketing und Kundenakquisition

Eine wesentliche Aufgabe im Rahmen des starken Wachstums der Gesellschaft kommt dem Bereich Marketing und insbesondere der Neukundenakquisition zu. Entscheidend aus Effizienzgesichtspunkten ist hierbei die Vermeidung eines Medienbruchs im Suchverhalten potenzieller Kunden: Aus diesem Grund werden keine konventionellen Maßnahmen wie Print-, Radio- oder Fernsehwerbung geschaltet, sondern der Schwerpunkt auf Online-Marketing in seinen verschiedensten Varianten gesetzt. Hier reicht das Spektrum von klassischer Online-Werbung, Suchmaschinenmarketing und -optimierung über Affiliate-Netzwerke, Preisvergleiche bis hin zu branchenspezifischen Online-Aktivitäten. Zudem bedient zooplus ein weites Spektrum an Social-Media-Kanälen. Somit wird der Kunde genau dort abgeholt, wo er direkten und einfachen Zugang zu zooplus hat – im Internet. Alle Aktivitäten werden dabei seitens zooplus

zooplus-Eigenmarke Rocco



als international agierendem Unternehmen länder-spezifisch und regional angepasst, um eine maximale Akquisitionseffizienz zu erreichen.

Im Ergebnis konnten im Jahr 2011 rund 1,2 Mio. neue Kundenaccounts hinzugewonnen werden. Auch zukünftig wird der Fokus auf weiterem Wachstum mit entsprechend hoher Neukundenakquisition liegen. Ebenso wichtig ist die Pflege und optimale Betreuung von bestehenden Kunden. Der Geschäftserfolg von zooplus basiert letzten Endes entscheidend darauf, aus Neukunden zufriedene Stammkunden zu machen und sich bei diesen Kunden als Hauptversorger im Bereich Heimtier zu etablieren. Gerade die stabile und attraktive Wiederkauftrate loyaler Kunden – bedingt durch wiederkehrende Futterbedarfe – ist eine Hauptquelle des langfristigen Geschäftserfolgs. Hierzu dienen die oben beschriebenen Maßnahmen ebenso wie regelmäßige Sonderaktionen, Loyalitätsprogramme, Altkundenreaktivierungen und ein durchgängig attraktives Preisniveau mit überzeugendem Produkt- und Servicespektrum. zooplus will hier klarer Service- und Qualitätsführer im Wettbewerb sein. Dem Kundenmonitor Deutschland 2011 zufolge wird zooplus als eines der Top-Unternehmen im Hinblick auf Globalzufriedenheit diesem Anspruch gerecht. Unter den 29 Unternehmen mit einer Note von besser als 2,0 rangierte zooplus als einziger Anbieter für Heimtierbedarf mit einer Note von 1,81. Der Kundenmonitor ist eine branchenübergreifende

Benchmarking-Studie zur Kundenorientierung. Bei der aktuellen Umfrage 2011 wurden rund 24.000 Telefoninterviews durchgeführt sowie ca. 12.000 Personen auf Basis von Onlineinterviews befragt. Mit Globalzufriedenheit wird die Zufriedenheit des Kunden mit den Leistungen eines Anbieters insgesamt bezeichnet.

Markt und Wettbewerb

Markt

Zwei entscheidende Einflussfaktoren bestimmen den Online-Handel im Bereich Heimtier: Die Entwicklung des allgemeinen europäischen Heimtiermarkts sowie die generelle und branchenspezifische Entwicklung des Online-Kaufverhaltens von Internetnutzern.

Der europäische Heimtiermarkt umfasste 2011 ein Marktvolumen von circa 19 Mrd. EUR. Auf die sechs Volumenmärkte Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Niederlande und Italien entfallen hiervon rund 16 Mrd. EUR.

e-Commerce ist darüber hinaus ein zunehmend wichtiger Vertriebskanal des Handels geworden. In Deutschland wurden beispielsweise im Jahr 2011 über 21 Mrd. EUR im Online-Handel mit Endverbrauchern umgesetzt. Unabhängige Marktbeobachter wie Forrester Research gehen deshalb davon aus, dass im Online-Handel in den kommenden Jahren weiterhin signifikante jährliche Zuwachsraten im zweistelligen Bereich erreicht werden.



Insgesamt geht zooplus für die kommenden Jahre von einem stabilen bis leicht steigenden allgemeinen Marktvolumen für Heimtierbedarf (< 3 % p. a.) und einem insgesamt starken spezifischen Wachstum des Online-Bereichs (> 20 % p. a.) innerhalb des Heimtier-Segments aus. Aus Sicht des Unternehmens ist daher mit einer überdurchschnittlich stabilen mittel- und langfristigen Nachfragestruktur zu rechnen.

Wettbewerb

Vorsprung gegenüber Online-Wettbewerbern

zooplus ist in allen europäischen Märkten mit einer Reihe von meist regional tätigen Kleinanbietern, wie beispielsweise unabhängigen Zoohandlungen mit individuellem Webshop, konfrontiert. Darüber hinaus existieren in den Märkten Deutschland, Frankreich und Großbritannien drei bis vier kleinere Online-Wettbewerber, die teilweise Tochterunternehmungen größerer stationärer Anbieter sind und nach Schätzung von zooplus jeweils jährliche Umsätze im einstelligen Millionenbereich erzielen. Daneben bieten auch Anbieter wie Amazon oder eBay auf deren Plattformen eingeschränkte Sortimente im Bereich Heimtier an, die jedoch aus Gesamtmarktperspektive nur bedingt ins Gewicht fallen.

Im Gegensatz zu kleineren Wettbewerbern ist alleine zooplus in Bezug auf Größe und europäischer Marktführerschaft in der Lage, hieraus resultierende strukturelle Vorteile aus internetspezifischen Skalen- und Effizienzeffekten zu realisieren, welche Alternativanbietern verwehrt bleiben müssen. Dieser Vorsprung in Bereichen wie nationaler und internationaler Logistik, Technologieinfrastruktur, Kundenservice und Kundenakquisition ist entscheidend dafür, dass zooplus aktuell im Wettbewerb hervorragend positioniert ist und nicht davon ausgeht, kurz- oder mittelfristig seinen bestehenden deutlichen

Wettbewerbsvorsprung einzubüßen. Hinzu kommen weitere Vorteile in Bezug auf Markenbekanntheit und Finanzstärke des Unternehmens.

Gleichzeitig trägt die bestehende Basis von rund 4,3 Millionen Kundenkonten Ende 2011 dazu bei, dass zooplus von einer substanziellen Eigendynamik in der Neukundengewinnung durch Empfehlungen („Word of Mouth“) bestehender Kunden profitiert. Zudem verfügt die Gesellschaft inzwischen über 14 länderspezifische Online-Auftritte sowie ein englischsprachiges Portal, welche wiederum Skaleneffekte in bedeutenden Größenordnungen ermöglichen.

Vorteile gegenüber dem stationären Wettbewerb

Basis des zooplus-Geschäftsmodells ist eine schlanke, technologisch effiziente und skalierbare Wertschöpfungskette in Verbindung mit einem überzeugenden Einkaufserlebnis in Bezug auf Auswahl, Preis und Komfort. zooplus unterhält keine Filialgeschäfte, sondern bedient aus zwei Zentrallagern Kunden in ganz Europa mit einem gegenüber dem stationären Handel deutlich größeren Sortiment. Gleichzeitig erlauben die zentralisierte Struktur des Unternehmens und die damit einhergehenden Effizienzvorteile bestimmte aus dem Größenunterschied resultierende Nachteile gegenüber den größeren stationären Fachhandelsketten – etwa im Produkteinkauf – wettzumachen.

Fazit und Zielsetzung

zooplus hat es in den vergangenen 13 Jahren geschafft, sich im Markt als klar führender Online-Anbieter zu etablieren. Dabei stiftet das Unternehmen seinen Kunden durch sein Geschäftsmodell einen erheblichen Mehrwert, der sich in hoher Kundenloyalität und hohen Wiederkaufsraten widerspiegelt. Auch zukünftig geht

die Gesellschaft davon aus, an die Wachstumsraten der Vergangenheit anknüpfen und die bisherige Erfolgsgeschichte fortschreiben zu können. Mittelfristiges Ziel von zooplus ist es, die führende Stellung im Bereich Online-Handel für Heimtierprodukte zu verteidigen, weiter auszubauen und vom erwarteten weiteren substantziellen Wachstum des Internet-Handels nachhaltig zu profitieren. Als First Mover und Marktführer im Online-Bereich profitiert zooplus im Wettbewerb mit dem Stationärhandel von seiner einzigartigen Positionierung:

- Führender Vollanbieter im Bereich Heimtier / Online
- Paneuropäisch in allen wichtigen Konsummärkten aufgestellt
- Mit Abstand wachstumsstärkstes Unternehmen innerhalb des Segments
- Skalierbare Technologie- und Logistikplattform
- Exzellenter Track Record im Erschließen und Aufbau neuer Märkte

Die erfolgreiche Positionierung ergibt sich auch daraus, dass der Einkauf bei zooplus für den Kunden einfacher kaum denkbar ist: Sind im Online-Shop aus bis zu 8.000 Artikeln die richtigen Produkte im Warenkorb ausgewählt, erfolgt die Zahlung nach Wahl per Rechnung, Lastschrift, Kreditkarte oder anderen länderspezifischen Zahlungsmethoden. Die Bestellung wird umgehend in das zooplus-Distributionszentrum übermittelt und dort im Regelfall binnen weniger Stunden kommissioniert und versandt. Nach der Auslieferung durch Paketdienstleister hält der Kunde meist bereits nach einem Werktag die bestellte Ware in den Händen – ein Service, der seinesgleichen sucht. Mehr und mehr Heimtierbesitzer aus ganz Europa entdecken Online-Shopping für

sich und ihr Tier – ein Trend, von dem zooplus in den kommenden Jahren auch weiterhin profitieren wird. Aus Kundensicht bedeutet zooplus deshalb vor allem:

- Convenience durch einfache Bestellung und schnelle Lieferung nach Hause
- Riesige Produktauswahl aus mehr als 8.000 Produkten
- Hohe Preisattraktivität über alle Futter- und Zubehörbereiche hinweg
- Exzellenter Kundenservice und After-Sales-Betreuung

Es gibt also nahezu keinen Grund mehr, seine Heimtierprodukte nicht im Internet zu kaufen.

Aktie der zooplus AG

Aktienchart der zooplus AG: 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011



Überblick

Am 9. Mai 2008 debütierte die Aktie der zooplus AG im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. Rund eineinhalb Jahre später folgte am 22. Oktober 2009 der erfolgreiche Wechsel in den Prime Standard und damit in das Börsensegment mit den höchsten Transparenz- und Publizitätspflichten. Nach einer kontinuierlich positiven Entwicklung von Marktkapitalisierung und Handelsvolumen stieg die zooplus-Aktie am 29. Juni 2011 in den SDAX auf.

Die zooplus-Aktie startete mit einem Kurs von 28,00 EUR¹⁾ in das Jahr 2011. Dieser markierte gleichzeitig den Jahrestiefstkurs. Bereits ab Jahresbeginn zeigte die Aktie eine starke Performance und entwickelte sich insgesamt bei deutlich volatilerem Kursverlauf besser als die relevanten Vergleichsindizes SDAX und DAXsubsector All Retail Internet. Seinen Jahreshöchststand erreichte der Aktienkurs am 9. November mit 69,00 EUR. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 schloss der Aktienkurs bei 43,10 EUR. Dies entspricht einer deutlichen Steigerung

¹⁾ Bei Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln vom Juli 2011

von knapp 54% gegenüber dem Jahresbeginn. Die Marktkapitalisierung der zooplus AG betrug damit zum Stichtag 243 Mio. EUR.

Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln

Am 26. Mai 2011 beschloss die Hauptversammlung eine Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln. Im Zuge dessen wurde die Anzahl der Aktien verdoppelt. Aus einer Stückaktie wurden zwei Stückaktien. Auf diese Weise sollte die Attraktivität der zooplus-Aktie auch für Kleinaktionäre erhöht und die Investorenbasis verbreitert werden. Die zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Beteiligungsverhältnisse an der zooplus AG blieben insgesamt unberührt. Die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wurde am 15. Juli 2011 ins Handelsregister eingetragen und zum 18. Juli 2011 wirksam.

Kapitalerhöhung im November / Dezember 2011

Am 17. November 2011 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Erhöhung des Grundkapitals durch eine teilweise Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2008 von 5.631.138,00 EUR um nominell bis zu 469.261,00 EUR auf bis zu 6.100.399,00 EUR beschlossen. Dabei sollten bis zu 469.261 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie ausgegeben werden. Die neuen Aktien wurden den Aktionären der zooplus AG im Wege des mittelbaren Bezugsrechts im Verhältnis 10:1 zum Bezugspreis von 42,00 EUR zum Bezug angeboten. Zum

9. Dezember 2011 gab zooplus bekannt, dass die Kapitalerhöhung erfolgreich abgeschlossen werden konnte und insgesamt 469.261 Aktien platziert wurden. Mit dem Erlös aus der Kapitalerhöhung soll das Unternehmenswachstum vorangetrieben und die europäische Online-Marktführerschaft weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus diente die Kapitalerhöhung der Stärkung der Eigenkapitalbasis insgesamt. Die Kapitalerhöhung wurde am 9. Januar 2012 ins Handelsregister eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft erhöhte sich infolge dessen auf 6.100.399,00 EUR.

Stammdaten

WKN	5111 70
ISIN	DE0005111 702
Börsenkürzel	Z01
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Art der Aktien	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Grundkapital in EUR zum 31.12.2010	2.593.190,00
Grundkapital in EUR zum 31.12.2011	5.631.138,00
Grundkapital in EUR zum 09.01.2012	6.100.399,00
Erstnotiz	09.05.2008
Erstausgabepreis*	13,00 EUR
Aktienkurs zum Beginn des Geschäftsjahrs*	28,00 EUR
Aktienkurs zum Ende des Geschäftsjahrs	43,10 EUR
Prozentuale Veränderung	53,93 %
Jahreshoch*	69,00 EUR
Jahrestief*	26,00 EUR

Schlusskurse Xetra-Handelsystem der Deutschen Börse AG
 * Bei Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln vom Juli 2011

zooplus ist am Kapitalmarkt von Beginn an klar als Wachstumsunternehmen positioniert. Auch in Zukunft sollen die Entwicklungspotentiale maximal ausgeschöpft werden.

Investor Relations

Ziel der Investor Relations-Arbeit von zooplus ist es, der Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah wichtige unternehmensrelevante Informationen zu übermitteln und so bestmöglich über die Entwicklung des Unternehmens Auskunft zu geben. Die Pflege und der Ausbau des Vertrauensverhältnisses zu Aktionären, Analysten und anderen Kapitalmarktteilnehmern genießen einen hohen Stellenwert für die zooplus AG.

Die Investor Relations-Abteilung sowie der Vorstand selbst stehen zu diesen Zwecken allen interessierten Gruppen als Ansprechpartner kontinuierlich zur Verfügung. Zusätzlich werden den Investoren während des Geschäftsjahrs parallel zur Veröffentlichung der Finanzzahlen Telefonkonferenzen und Webcasts als Informationsmöglichkeiten angeboten.

Im Jahr 2011 hat das Management der zooplus AG an zwölf Roadshows sowie vier Kapitalmarktkonferenzen im In- und Ausland teilgenommen. Dabei konnte das Geschäftsmodell der zooplus AG einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden. Daneben stand das Management der Gesellschaft auch persönlich Investoren und Analysten für Fragen zur Verfügung. Die zooplus AG wird derzeit von sechs Analysten regelmäßig beobachtet, von denen drei den Kauf der Aktie empfehlen.

Institution	Analyst	Datum	Empfehlung	Kursziel (EUR)
Close Brothers Seydler	Martin Decot	30.01.2012	Sell	42,50
Berenberg	Lars Dannenberg	27.01.2012	Buy	46,00
Viscardi	Robert Willis	05.01.2012	Sell	25,00
Commerzbank	Dennis Schmitt, Florian Treisch	29.11.2011	Buy	65,00
Hauck & Aufhäuser	Sascha Berresch	25.11.2011	Hold	46,00
Numis Securities	Andrew Wade	18.11.2011	Buy	60,00

Auflistung auf Basis der bis zum Stichtag 29. Februar 2012 vorliegenden Analystenreports

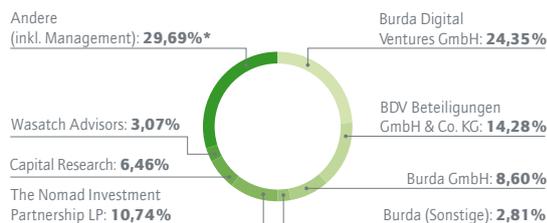
Hauptversammlung 2011

Die ordentliche Hauptversammlung fand am 26. Mai 2011 in München statt. Insgesamt waren 70,92 % des stimmberechtigten Kapitals vertreten. Die Anwesenden folgten dem Bericht des Vorstands zur Geschäftsentwicklung im Jahr 2010 sowie dem Ausblick für das laufende Geschäftsjahr. Sämtliche Beschlussvorlagen, darunter der Antrag zur Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln, wurden von den Stimmberechtigten mit großer Mehrheit ohne Gegenstimmen beschlossen.

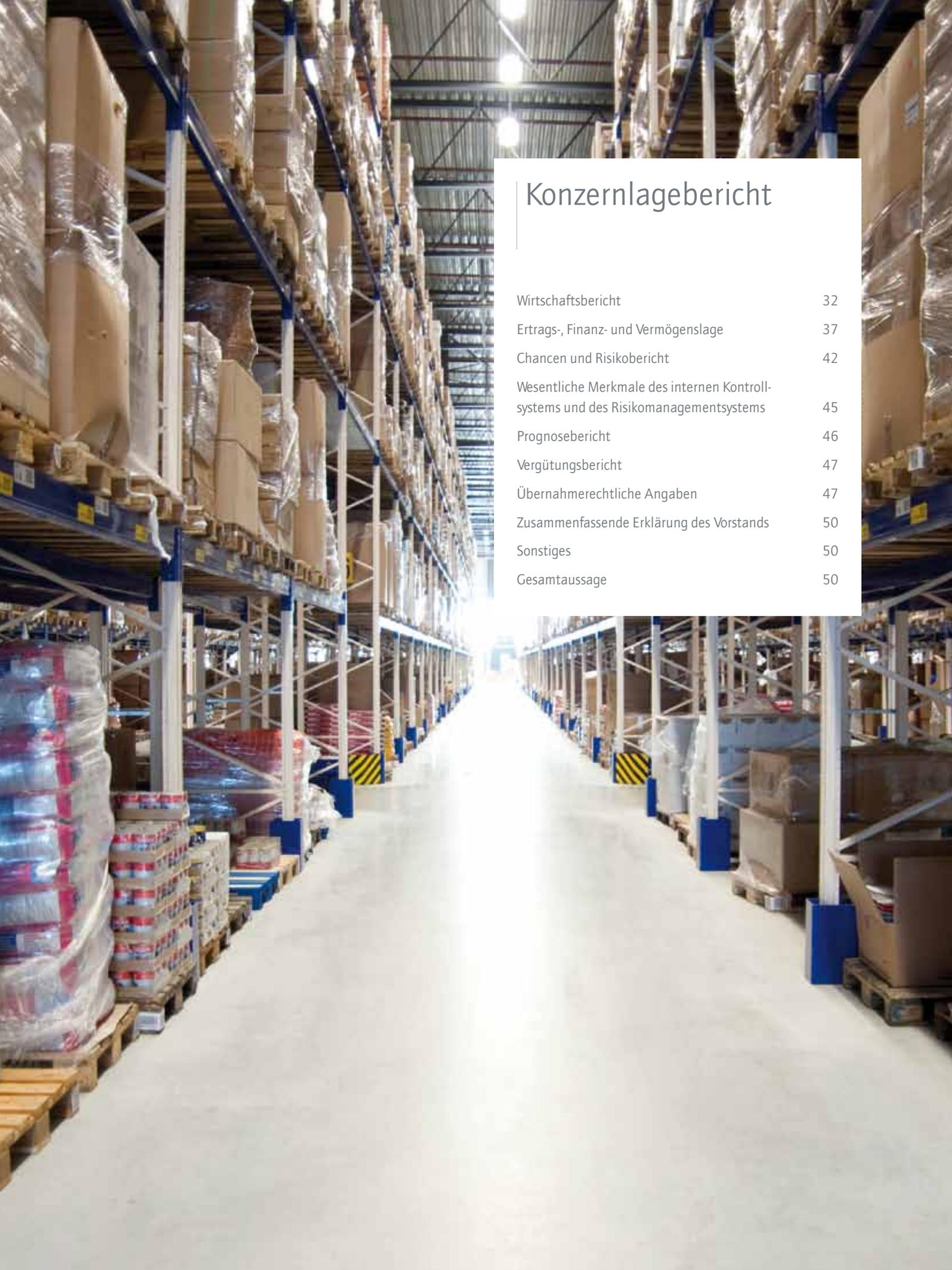
Finanzkalender 2012

30. März 2012	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2011
20. April 2012	Vorläufige Umsatzzahlen Q1 2012
21. Mai 2012	Veröffentlichung Quartalsbericht Q1 2012
22. Mai 2012	Ordentliche Hauptversammlung 2012
20. Juli 2012	Vorläufige Umsatzzahlen zum 1. Halbjahr 2012
20. August 2012	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2012
22. Oktober 2012	Vorläufige Umsatzzahlen zum 3. Quartal 2012
12. November 2012	Veröffentlichung 9-Monatsbericht 2012
12.-14. November 2012	Deutsches Eigenkapitalforum

Aktionärsstruktur



*Gemäß Definition der Deutschen Börse beträgt der Streubesitz 49,96 % Stand: 30.03.2012; gemäß der veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen und Informationen von Investoren.



Konzernlagebericht

Wirtschaftsbericht	32
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	37
Chancen und Risikobericht	42
Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems	45
Prognosebericht	46
Vergütungsbericht	47
Übernahmerechtliche Angaben	47
Zusammenfassende Erklärung des Vorstands	50
Sonstiges	50
Gesamtaussage	50

Konzernlagebericht der zooplus AG

Geschäftsjahr 2011

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

a. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

i. Geschäftsfelder

Die zooplus AG wurde im Jahr 1999 in München gegründet. 2011 war damit das 13. Geschäftsjahr der Gesellschaft. Das Unternehmen ist im Geschäftsfeld eCommerce im internetbasierten Handel mit Heimtierprodukten im Privatkundenbereich tätig. Der zooplus Konzern ist hierbei das mit deutlichem Abstand führende Unternehmen in Bezug auf Umsatz und aktiver Kundenbasis in Europa.

Vorrangiges Unternehmensziel und Primat des Handelns sind hierbei die nachhaltige Wachstumsgenerierung und der Ausbau der europäischen Online-Marktführerschaft des Unternehmens. In diesem Zusammenhang arbeitet zooplus kontinuierlich am Ausbau seiner technologischen Infrastruktur, um stets „state-of-the-art“ Technologieführer zu sein.

Insgesamt bietet zooplus seinen Kunden rund 8.000 Futter- und Zubehörartikel in den Gattungen Hund, Katze, Kleintier, Vogel, Reptil, Aquaristik und Pferd an. Diese umfassen Produkte des täglichen Bedarfs wie fachhandelsübliche Markenfutter, zooplus Eigenmarken sowie auch Spezialartikel wie Spielzeug, Pflegeprodukte oder sonstige Accessoires. Auf seinen Webseiten bietet zooplus zudem diverse kostenfreie Informationsangebote, tierärztliche Beratung sowie interaktive Anwendungen wie Diskussionsforen und Blogs an.

zooplus erlöst den größten Teil seiner Umsätze mit dem Verkauf von Waren aus seinen Zentrallagern in Deutschland und den Niederlanden. Die zentrale Bevorratung ermöglicht es, eine schnelle und einheitliche Lieferung zusammen mit hoher allgemeiner Produktverfügbarkeit gegenüber Kunden in ganz Europa zu gewährleisten.

Hierbei fällt dem im ersten Halbjahr 2011 eröffneten neuen deutschen Logistikzentrum in Hörselgau/Eisenach zukünftig eine besonders wichtige Rolle zu. Einen kleineren Teil der Umsätze erzielt zooplus im sogenannten „Streckengeschäft“, bei dem zooplus direkt Produkte ausgewählter Lieferanten aus deren Lagern verkauft und die Versendung von dort direkt zum Kunden erfolgt. Der Verkauf erfolgt jedoch stets über einen von zooplus betriebenen Onlineshop. Die Auslieferung an den Endkunden erfolgt dabei generell über nationale und internationale Paketdienstleister.

Insgesamt zeichnet sich das von zooplus betriebene Geschäftsmodell aus Kundensicht durch eine Kombination von breiter Sortimentspalette und effizienten Warenflussprozessen in Verbindung mit einfacher und bequemer Handhabung aus.

ii. Märkte

zooplus ist mit einer Reihe von landesspezifischen wie auch länderübergreifenden Onlineshops europaweit in 20 Ländern mit einem Gesamtmarktvolumen im Bereich Heimtier von rund 19 Milliarden Euro vertreten. Nach eigener Einschätzung ist die zooplus AG dabei in allen europäischen Volumenmärkten (Deutschland, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Niederlande, Spanien und Italien) Marktführer nach Umsatz und Kundenanzahl im Bereich Online.

Zum Stand März 2012 betreibt zooplus insgesamt 14 landesspezifische Webshops: Neben den sechs erwähnten Volumenmärkten ist dies zudem in Belgien, Österreich, Dänemark, Irland, Finnland, der Tschechischen Republik, der Slowakei, der Schweiz und Polen der Fall. Über zooplus.com werden zusätzlich die Länder Schweden, Luxemburg, Portugal, Ungarn und Slowenien mit einem englischsprachigen Angebot bedient.

Faktisch ist zooplus damit der europaweit mit deutlichem Abstand zu kleineren lokalen und nationalen Wettbewerbern dominierende Anbieter im Bereich Online.

iii. Wesentliche Einflussfaktoren

Zwei entscheidende Einflussfaktoren bestimmen den Onlinehandel im Bereich Heimtier: Die Entwicklung des allgemeinen europäischen Heimtiermarktes sowie die generelle und branchenspezifische Entwicklung des Online-Kaufverhaltens von Internetnutzern.

Entwicklung des europäischen Heimtiermarkts

Der Heimtiermarkt in den Ländern der Europäischen Union umfasste ein Marktvolumen von circa 19 Milliarden Euro (Stand 2011). Allein die sechs Volumenmärkte Deutschland, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Spanien, Holland und Italien umfassen hiervon rund 16 Milliarden Euro.

Hauptabsatzkanäle für Heimtierbedarfsprodukte sind in allen Ländern der Europäischen Union vor allem der stationäre Zoofachhandel, Garten- und Heimwerkermärkte sowie klassische Supermärkte wie auch Discountmärkte. Hauptunterschiede zwischen den einzelnen stationären Handelskonzepten im Bereich Heimtier sind Sortimentsbreite und Produktpositionierung: Während großflächige Supermärkte und Discounter sich in der Regel auf ein Randsortiment von circa 150-200 Produktvarianten in kleinteiligen und üblicherweise niedrigpreisig positionierten Futterbereichen beschränken, decken größere Zoofachhandelsketten ein komplettes Produktspektrum im Bereich Futter (Eingangspreisstufe bis Premium) wie auch im Zubehörbereich (u.a. Spielzeug, Hygieneprodukte, Tiermöbel und Technik) ab. zooplus definiert das für sich relevante Marktsegment als den klassischen Fachhandel sowie darüber hinaus verwandte fachhandelsnahe Produktbereiche des engeren Supermarktsegments. Aus Sicht des Unternehmens stellt dieser nach eigener Schätzung rund zehn bis elf Milliarden Euro große Teil des Gesamtmarkts den deutlich attraktiveren Bereich in Bezug auf Kundenqualität, Marge sowie langfristiges Wachstumspotential dar.

Insgesamt geht zooplus für die kommenden Jahre von einem stabilen bis leicht steigenden Marktvolumen aus. Für das Jahr 2012 erwartet zooplus innerhalb der Europäischen Union ein Marktwachstum von rund 2 % - 3 %. Deutschlandweit leben beispielsweise in rund einem Drittel aller Haushalte ein oder mehrere Heimtiere. zooplus nimmt an, dass sich dies in allen wichtigen europäischen Volumenmärkten ähnlich verhält. Die Veränderungen des Marktes sind zum einen bedingt durch sich verändernde Tierpopulationen, zum anderen durch eine Verschiebung im Absatzspektrum hin zu hochwertigeren Produkten und Kategorien innerhalb der Bereiche Futter und Zubehör („Premiumisierung“).

Der Heimtiermarkt weist aufgrund der wiederkehrenden Bedarfsmuster vor allem im Bereich Tiernahrung eine nur sehr geringe Saisonalität auf. So wird beispielsweise rund 70 % der Gesamtnachfrage in Deutschland im Bereich der Futtermittel selbst generiert, was dazu führt, dass aus Sicht des Unternehmens eine überdurchschnittlich stabile mittel- und langfristige Nachfragestruktur existiert.

Entwicklung des Online-Handels

Von entscheidender Bedeutung aus Unternehmenssicht ist vor allem die Entwicklung des Internets als neuem Vertriebskanal für Heimtierprodukte. Dies wird entscheidend durch drei Faktoren bestimmt, von denen nur einer der direkten Einflussmöglichkeit des Unternehmens unterliegt.

Grundvoraussetzung des europäischen Onlinehandels im Endkundenbereich ist der schnelle und zuverlässige Internetzugang für breite Schichten der Bevölkerung. Dies ist vor allem getrieben durch die Verfügbarkeit schneller und zuverlässiger stationärer wie zunehmend auch mobiler Internetzugänge. Als Folge dessen ist die Zahl der Internetnutzer in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Dies wiederum führt dazu, dass im Zusammenhang mit der verstärkten Nutzung von Suchmaschinen und anderen Informationsplattformen wie

Preisauskünften und Produktvergleichen das allgemeine Interesse an und die Aktivität im Bereich Onlinehandel deutlich zugenommen haben.

eCommerce ist ein zunehmend wichtiger Vertriebskanal des Handels geworden. In Deutschland wurden beispielsweise im Jahr 2010 über 20 Milliarden Euro im Onlinehandel mit Endverbrauchern umgesetzt. Gerade im Hinblick auf die inhärenten Vorteile des Onlinehandels gegenüber bestehenden stationären Handelskonzepten bezüglich Sortimentsbreite und Einkaufskomfort scheint ein weiteres Wachstum des Onlinehandels in Europa wahrscheinlich. Unabhängige Marktbeobachter wie Forrester Research gehen deshalb auch davon aus, dass der Onlinehandel in den kommenden Jahren weiterhin jährliche Zuwachsraten im zweistelligen Prozentbereich erreichen wird.

Im Bereich Heimtier ist jedoch im Vergleich zu anderen Produktkategorien der Anteil über das Internet verkaufter Heimtierartikel noch relativ gering und signifikant durch die von zooplus in den europäischen Märkten erzielten Umsätze bestimmt. Nach internen Schätzungen geht das Unternehmen davon aus, dass bislang nur rund 1,5 % - 2 % des gesamten europäischen Heimtiermarkts auf den Vertriebskanal Internet entfallen.

zooplus ist deshalb als Marktführer gut positioniert, um von diesen nachhaltigen Umwälzungen der existierenden Vertriebs- und Handelsstrukturen zukünftig zu profitieren.

iv. Wettbewerbsposition

Vorsprung gegenüber Online-Wettbewerbern

Generell gelten im Bereich Internet niedrigere Markteintrittsbarrieren als im stationären Handel. zooplus ist deshalb in allen europäischen Märkten mit einer Reihe von meist regional tätigen Kleinanbietern konfrontiert, beispielsweise unabhängige Zoohandlungen mit individuellem Webshop und lokaler Auslieferungsmöglichkeit.

Im Gegensatz zu diesen ist zooplus jedoch strukturell in Bezug auf Größe und europäische Marktführerschaft in der Lage, entscheidende Vorteile aus Skalen- und Effizienzeffekten zu ziehen, welche existierenden kleineren Anbietern verschlossen bleiben. Dieser strukturelle Vorsprung in Bereichen wie Einkauf, Eigenmarkenentwicklung, Logistik, Technologie, Kundenservice und Marketing ist entscheidend dafür, dass zooplus sich im Wettbewerb sehr gut aufgestellt sieht. Hinzu kommen weitere relative Vorteile in Bezug auf Markenbekanntheit und Finanzstärke des Unternehmens.

Gleichzeitig trägt die Basis aktiver europäischer Kundenaccounts dazu bei, dass zooplus von einer substantiellen Eigendynamik in der Neukundengewinnung durch Empfehlungen („word-of-mouth“) bestehender Kunden profitiert.

Vorteile gegenüber dem stationären Wettbewerb

Basis des zooplus Geschäftsmodells ist eine schlanke, technologisch effiziente und skalierbare Wertschöpfungskette in Verbindung mit einem überzeugenden Einkaufserlebnis im Bezug auf Auswahl, Preis und Komfort.

zooplus unterhält keine Filialgeschäfte, sondern ist in der Lage, aus zwei Zentrallagern Kunden in ganz Europa mit einem gegenüber dem stationären Handel deutlich größeren Sortiment zu bedienen. Gleichzeitig erlauben die zentralisierte Struktur des Unternehmens und damit einhergehende Effizienzvorteile in Verbindung mit weitgehend automatisierten Geschäftsprozessen bestimmte aus dem Größenunterschied resultierende Nachteile gegenüber größeren stationären Fachhandelsketten, etwa im Produkteinkauf, wettzumachen.

Ziel von zooplus ist und bleibt es, seine führende Stellung im Online-Bereich zu festigen und auszubauen und dabei vom zukünftigen substantiellen Wachstum des Online-Handels signifikant zu profitieren.

v. Konzernstruktur

Der zooplus Konzern umfasst zum 31. Dezember 2011 sechs 100 %-ige Tochtergesellschaften, wovon vier im Konzernabschluss vollständig konsolidiert werden.

zooplus AG, München Deutschland

- Bitiba GmbH, München, Deutschland (Zweitmarkengeschäft der Gesellschaft)
- Matina GmbH, München, Deutschland (Eigenmarkengeschäft der Gesellschaft)
- zooplus services Ltd., Oxford, UK (Internationale Geschäftsentwicklung und UK)
- logistik service center s.r.o., Mimon, Tschechische Republik (Handel mit verschreibungsfreien OTC- und Pflegeprodukten für Heimtiere)

Am 27. April 2011 hat die zooplus AG weitere 51 % der logistik service center s.r.o. Mimon, Tschechische Republik für einen Kaufpreis von TEUR 40 erworben und hält seitdem 100 % der Anteile.

Des Weiteren hat die zooplus AG im zweiten Quartal 2011 die 100 %-ige Tochtergesellschaft zooplus EE TOV, Kiew, Ukraine gegründet. Die Gesellschaft führt aktuell noch keinerlei Geschäftstätigkeiten aus und wird daher aufgrund von untergeordneter Bedeutung (Bilanzsumme unter TEUR 10) noch nicht in den Konzernabschluss der zooplus AG einbezogen. Gleiches gilt für die im Dezember 2011 neu gegründete 100 %ige Tochtergesellschaft zooplus Italia s.r.l., Genua, Italien.

Die zooplus AG wird von vier Vorständen geleitet:

- Dr. Cornelius Patt, Vorstandsvorsitzender (Unternehmensführung & Operations)
- Guido Bienhaus (Informationstechnologie)
- Florian Seubert (Finanzen & Recht)
- Andrea Skersies (Sales & Marketing)

Der Vorstand wird durch den Aufsichtsrat beraten und kontrolliert. Dem Gremium gehörten im Geschäftsjahr an:

- Felix von Schubert (Vorsitzender) bis Mai 2011
- Michael Rohowski (Vorsitzender) seit Mai 2011
- Frank Seehaus (stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. Norbert Stoeck

Im Geschäftsjahr 2011 waren bei zooplus durchschnittlich 191 Mitarbeiter beschäftigt (2010: 143 Mitarbeiter).

Für zooplus ist das Humankapital unserer Mitarbeiter eine entscheidende Stellgröße des Erfolges. Durch regelmäßig durchgeführte interne Mitarbeiterschulungen sowie die Teilnahme zahlreicher Mitarbeiter an externen Lehrgängen konnte die Arbeitsqualität und das Wertschöpfungspotential unserer Belegschaft weiter erhöht werden.

b. Unternehmenstrategie – nachhaltiges und profitables europaweites Wachstum

Ziel des Unternehmens ist es, die bestehende Marktführerschaft im europäischen Online-Heimtierhandel zu behaupten, weiter auszubauen und damit das mittel- und langfristige Ertragspotential des Unternehmens zu steigern. Aus Sicht des Unternehmens stehen das Internet wie auch der Internethandel in Europa noch am Anfang ihrer Entwicklung. Es gilt deshalb, das Unternehmen bereits heute so zu positionieren und die dabei notwendigen Strukturen zu schaffen, dass mittel- und langfristige und resultierend aus kritischer Größe und Marktführerschaft signifikant positive Renditen erzielt werden können.

Vor diesem Hintergrund stehen folgende Ziele im Mittelpunkt des Handelns:

- Ausbau und Wachstum der Kundenbasis in allen wichtigen europäischen Märkten
- Erschließung weiterer europäischer Märkte (u.a. Osteuropa, Skandinavien)

- Erhöhung des Umsatzes und Deckungsbeitrags pro Kunde und Jahr
- Sicherung und Ausbau der Marktführerschaft

Kerngrößen der Erfolgsmessung sind hierbei aus Sicht des Vorstands:

- Gesamtleistung und Umsatz des Konzerns als Indikator des Markterfolgs
- EBITDA vor Sondereffekten und einmaligen Markterschließungskosten als Gradmesser der operativen Leistungsfähigkeit
- Ergebnis nach Steuern als maßgebliche finanzielle Kenngröße

Zur Erreichung dieser Ziele arbeitet das Unternehmen mit einer Reihe von Steuerungsgrößen finanzieller und nicht-finanzieller Art in folgenden Schwerpunktbereichen:

- Preis- und Sortimentspolitik
- Neukundenakquisition und Bestandskundenmanagement
- Logistik- und Distributionsmanagement
- Personalmanagement und Mitarbeiterführung
- Kostenmanagement in allen fixen und variablen Bereichen
- Working Capital Management und Zahlungsverkehrsoptimierung

Klare Priorität hat die Erzielung eines maximal möglichen Wachstums. Vor dem Hintergrund der immer noch exzellenten Expansionsmöglichkeiten des Unternehmens in ganz Europa erachtet das Management diese Strategie im Sinne einer langfristigen Unternehmenswertsteigerung auch für die kommenden Quartale für sinnvoll und nimmt deshalb auch eine erhöhte Volatilität und teilweise Belastung des Gesamtergebnisses im Rahmen notwendiger struktureller Veränderungen in Kauf.

In allen Bereichen erfolgt die Steuerung und Kontrolle der Zielvorgaben über zielorientierte und prozessspezifische Kennzahlen, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls kurz- und mittelfristig angepasst und modifiziert werden können. Das Unternehmen legt besonderen Wert auf eine klare Kommunikation der Unternehmensziele gegenüber seinen Mitarbeitern.

c. Technologie und Entwicklung

zooplus versteht sich in erster Linie als technologieorientiertes Internethandelsunternehmen. Die Neu- und Weiterentwicklungen der Kernprozesse und wichtigsten Systeme unseres Geschäftsmodells werden hierbei hauptsächlich intern initiiert und vorangetrieben. Externe Partner werden dann herangezogen, wenn diese internes Know-how und Umsetzungskapazität sinnvoll ergänzen können.

Selbstentwickelte Systeme und hochspezifische Software-Lösungen in allen wichtigen Unternehmensbereichen trugen in den letzten Jahren entscheidend zum Erfolg der zooplus AG bei und werden aus heutiger Sicht auch in Zukunft wesentlicher Baustein zur Erreichung der Unternehmensziele sein.

Bereiche, in denen eigenentwickelte Systeme maßgeblich zum Einsatz kommen, sind unter anderem:

- Preis- und Margenmanagement
- Logistiksteuerung und –controlling
- Nationaler und internationaler Zahlungsverkehr
- Online Marketing und Kundenakquisition
- Working Capital Management und Beschaffung

d. Geschäftsentwicklung 2011

i. Konjunktur und Gesamtmarkt

Das Kalenderjahr 2011 war geprägt von Diskussionen um den richtigen Weg aus der internationalen Schuldenkrise. Weiterhin bestehen Risiken, dass die negativen Effekte an den Finanzmärkten signifikanten Einfluss auf die Real-

wirtschaft haben könnten. Eine Reihe von Wirtschaftsforschungsinstituten befürchtet für die Bundesrepublik Deutschland eine nachlassende Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung, rechnet jedoch mit einer erneuten Belebung ab Mitte 2012. Ein wesentlich bedeutenderer Einflussfaktor im Vergleich zur obigen Makro-Betrachtung ist und bleibt jedoch die Entwicklung des spezifischen Branchen- und Online-Handelsumfelds der zooplus AG.

ii. Entwicklung der zooplus AG

Die zooplus AG hat sich im Geschäftsjahr 2011 aus Sicht des Vorstandes insgesamt positiv entwickelt. Dies spiegelt sich vor allem im Wachstum der Gesamtleistung um rund 33 % gegenüber dem Vorjahr wider. Wichtigster Meilenstein im Geschäftsjahr 2011 war der erfolgreiche Abschluss des Großprojektes um die Eröffnung des neuen Logistikzentrums in Eisenach/Hörselgau. Damit verbunden ist eine Erhöhung der Gesamtkapazität auf zukünftig über 400 Mio. EUR Jahresleistung. Die mit der Logistigmigration aufgetretene Wachstumsdelle während des zweiten Quartals konnte der Konzern schon ab dem dritten Quartal 2011 erfolgreich hinter sich lassen. Darüber hinaus hat sich auch die Ergebnissituation im zweiten Halbjahr gegenüber dem Migrationsquartal Q2 2011 deutlich verbessert.

Der erfolgreiche Ausbau der operativen Kapazitäten war eine entscheidende Weichenstellung in Richtung weiterer dynamischer Expansion für die Folgejahre 2012 bis 2014. Die zooplus AG ist darüber hinaus durch die zum Ende des Geschäftsjahres 2011 erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung, verbunden mit einem Mittelzufluss von über 19 Mio. EUR sowohl seitens ihrer Vermögens- als auch Finanzsituation gut für die Zukunft aufgestellt. Trotz des wenig zufriedenstellenden zweiten Quartals war das Geschäftsjahr 2011 aus Sicht des Unternehmens ein gutes Jahr für die Weiterentwicklung und den langfristigen Erfolg der Gesellschaft. Die zooplus AG konnte daher gegenüber dem dritten Quartal ein Wachstum der Gesamtleistung von 66,5 Mio. EUR um 5,4 Mio. EUR auf 71,9 Mio. EUR

im vierten Quartal generieren und sich auch ergebnisseitig beim EBITDA gegenüber dem dritten Quartal von -1,3 Mio. EUR um 1,8 Mio. EUR auf 0,5 Mio. EUR verbessern.

zooplus geht aus heutiger Sicht davon aus, dass der europäische Heimtiermarkt sich in 2012 relativ stabil bei einem Gesamtmarktwachstum von 2 % - 3 % zeigen wird. Vor dem Hintergrund eines weiterhin sehr starken allgemeinen Wachstums im Bereich Online und des zooplus-spezifisch hohen Umsatzanteils wiederkehrender Bedarfe im Bereich Futter sieht sich zooplus als gut positioniert an, um das laufende Geschäftsjahr 2012 erfolgreich zu meistern.

Generell erwartet die zooplus AG für den Online-Heimtiermarkt eine Fortsetzung des starken Wachstums in allen europäischen Volumenmärkten.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

a. Ertragsituation

i. Umsatzentwicklung

zooplus konnte als nach eigener Einschätzung europäischer Marktführer auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsätze und die Gesamtleistung deutlich steigern. Die Gesamtleistung als Summe der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge wuchs von 193,6 Mio. EUR um 32,8 % auf 257,1 Mio. EUR an.

Wesentliche Ursache für diese Entwicklung war neben der signifikanten Vergrößerung der Kundenbasis in allen geographischen Märkten des Unternehmens auch weiterhin die hohe Kundenloyalität und Wiederkaufsrate bestehender Kunden. Beide Trends unterstreichen und belegen nachhaltig den Markterfolg unseres Geschäftsmodells.

Im Einzelnen stiegen die Umsatzerlöse von 2010 auf 2011 von 177,8 Mio. EUR auf 244,8 Mio. EUR an. Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich von 15,8 Mio. EUR auf 12,3 Mio. EUR im Berichtszeitraum. Die sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres waren dabei wesentlich von einmaligen Sonderzahlungen im Rahmen von Dienstleisterwechseln positiv beeinflusst. Die Umsatzerlöse spiegeln den reinen Warenverkauf wider. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem branchenübliche Werbekostenerlöse und sonstige Vergütungen.

Das Geschäft mit Heimtierbedarfsartikeln ist kaum saisonal geprägt.

Insgesamt zeigt sich in der Entwicklung der Umsatzerlöse wie auch der Gesamtleistung deutlich, dass zooplus als Marktführer von einer Migration der Nachfrage weg von klassischen Absatzkanälen im stationären Handel hin zum Onlinehandel profitiert.

Gesamtleistung (Umsatz und sonstige betriebliche Erträge)



ii. Aufwandspositionen

Im Folgenden sollen die wichtigsten Aufwandspositionen kurz im Überblick in Höhe und Entwicklung dargestellt werden. Für detaillierte Zahlen wird auf den Konzernabschluss und dessen Anhang verwiesen. Alle prozentualen

Angaben im folgenden Abschnitt sind circa-Werte und können im Vergleich zu den Zahlen des Konzernabschlusses geringen Rundungsdifferenzen unterliegen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand des Unternehmens stieg im Berichtszeitraum leicht überproportional zum Vorjahr. Die in 2011 erzielte Materialaufwandsquote in Höhe von 61,1 % der Gesamtleistung erhöhte sich gegenüber Vorjahr von 56,6 % um 4,5 %-Punkte. Im Umkehrschluss reduzierte sich damit die realisierte Nettowareneinsatzmarge des Unternehmens von 43,4 % in 2010 auf 38,9 % in 2011. Hauptgrund der gesunkenen Nettowareneinsatzmarge sind die einmaligen Sonderzahlungen im Rahmen von Dienstleisterwechseln innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge während des Geschäftsjahres 2010 sowie preispolitische Veränderungen.

Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer (Personalaufwand)

Die Leistungen an Arbeitnehmer stiegen von 9,3 Mio. EUR in 2010 auf 12,3 Mio. EUR in 2011 – dem entspricht eine nahezu unveränderte Personalaufwandsquote in Höhe von 4,8 % (bezogen auf die Gesamtleistung).

Im Geschäftsjahr 2011 waren bei zooplus durchschnittlich 191 Mitarbeiter beschäftigt (143 Mitarbeiter während des Geschäftsjahres 2010).

Aufwand für planmäßige Abschreibungen

Der Aufwand für planmäßige Abschreibungen stieg von 0,6 Mio. EUR in 2010 auf 0,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

Aufwand für Kosten der Warenabgabe (Logistik und Distribution)

Das Geschäftsmodell der zooplus AG erfordert die Lagerung, Kommissionierung und den Versand verkaufter Produkte an den Endkunden. Darüber hinaus entstehen zusätzliche Aufwendungen in Bereichen wie Retourenabwicklung, Einlagerung und sonstige Kosten der Logistik und Distribution. Dieser Bereich ist das zooplus-Äquivalent der Filialkosten und sonstigen Verteilkosten des stationären Handels.

Der Aufwand für die Kosten der Warenabgabe stieg von 42,0 Mio. EUR in 2010 auf 63,5 Mio. EUR in 2011, was einem prozentualen Anstieg (bezogen auf die Gesamtleistung) um 3,0%-Punkte von 21,7 % auf 24,7 % entspricht. Die Gesamtkosten der Warenabgabe fallen hierbei hauptsächlich in den Bereichen Distribution (z.B. Paketdienstleister), Verpackung sowie variable und fixe Kosten der Distributionszentren an und sind deshalb weitgehend variabel zum Umsatz der Gesellschaft. Ursächlich für die Veränderung zum Vorjahr sind unter anderem die gestiegenen Kosten der Warenabgabe auch verbunden mit den Effekten der innerhalb des zweiten Quartals durchgeführten Logistikkmigration der Gesellschaft.

Der erfolgreiche Abschluss der Logistikkmigration, verbunden mit dem erstmaligen Volllastbetrieb des neuen, ebenfalls outgesourcten, Distributionszentrums in Hörselgau/Eisenach ab dem zweiten Quartal 2011 verdeutlicht den geplanten dynamischen Expansionskurs in den Folgejahren. Die logistische Gesamtkapazität des Unternehmens erhöht sich nunmehr auf über 400 Mio. EUR Jahresleistung und richtet damit den Fokus weiterhin klar auf Wachstum.

Aufwand für Kosten der Werbung (Marketing)

Die Kosten für Werbung sind entschieden getrieben durch die Akquisition neuer Kunden in allen europäischen Märkten. Dies geschieht vor allem im Bereich des Online Marketings, wo die Effizienz einzelner Maßnahmen kontinuierlich gemessen und einzelne Aktivitäten regelmäßig entsprechend adjustiert werden können. Dies betrifft das gesamte Spektrum von Suchmaschinenoptimierung und –marketing über Affiliatemarketing, sonstige Online Partnerschaften sowie Online-Direktmarketing. Darüber hinaus finden ergänzende Aktivitäten im Bereich des klassischen und nicht-online basierten Marketing statt. zooplus legt Wert darauf, dass alle Kernkompetenzen im Bereich des Marketing im Unternehmen selbst vertreten sind, obgleich teilweise auch mit Drittparteien in der Umsetzung von Projekten kooperiert wird.

Der Aufwand für die Kosten der Werbung reduzierte sich von 15,8 Mio. EUR in 2010 auf 14,8 Mio. EUR in 2011, was einer prozentualen Verringerung (bezogen auf die Gesamtleistung) von 8,2 % auf 5,8 % entspricht. Diese Reduktion war insbesondere durch Effizienzsteigerungen und Optimierungen im Rahmen einer verbesserten europäischen Marketingstrategie möglich. Auch für 2012 gilt es weitere wichtige europäische Märkte zu besetzen und die Markführerschaft in bestehenden Märkten umsatz- und kundenseitig zu behaupten und weiter auszubauen. Dies ist aus Sicht des Unternehmens langfristig vor dem Hintergrund der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts betriebswirtschaftlich weiterhin sinnvoll.

Aufwand für Kosten des Zahlungsverkehrs

Der Aufwand für die Kosten des Zahlungsverkehrs stieg von 1,9 Mio. EUR in 2010 auf 2,8 Mio. EUR in 2011, was hauptsächlich durch die steigenden Kosten der internationalen Zahlungsverkehrsabwicklung begründet ist.

Andere Aufwendungen

Andere Aufwendungen zusätzlich zu den oben geschilderten Bereichen Warenabgabe, Werbung und Zahlungsverkehr umfassten im Berichtszeitraum vor allem die Bereiche Kundenservice, Raumkosten, allgemeine Verwaltungskosten, Technologie und sonstige im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit angefallenen Aufwendungen.

Finanzaufwendungen

Zur Finanzierung des Working Capitals nutzt die zooplus AG Kreditlinien seitens der Hausbank des Unternehmens. Diese Finanzierungsfazität umfasst insgesamt 17,0 Mio. EUR und wird zum Jahresende mit 16 Mio. EUR genutzt. Hieraus erklären sich auch im wesentlichen die Finanzaufwendungen (Zinskosten) des Unternehmens.

iii. *Ergebnisentwicklung*

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von -6,8 Mio. EUR war im Geschäftsjahr 2011 wesentlich durch spezifische Kosteneffekte der schwerpunktmäßig im zweiten Quartal durchgeführten Logistikmigration beeinflusst. Die Belastungen resultierten hierbei unter anderem aus der parallelen Aus- und Einphasung der alten bzw. der neuen, größeren Zentrallogistik des Unternehmens in Hörselgau. Diese Veränderungen hatten signifikanten Einfluss auf die fixen und variablen Kosten der Warenabgabe und spiegeln sich auch in einer deutlich reduzierten Gesamtmarge im zweiten Quartal wider. Zusätzlich fielen einmalige Transport- und Zwischenlagerungskosten an, die das Ergebnis belasteten. Darüber hinaus trugen unter anderem Kostensteigerungen in den Bereichen Personal, Marketing und sonstiger betrieblicher Aufwand zum Ergebnis bei.

Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtszeitraum -7,6 Mio. EUR gegenüber 3,3 Mio. EUR in 2010.

Konzernergebnis / Gesamtergebnis

Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Konzernergebnis wie auch ein Gesamtergebnis von -6,0 Mio. EUR gegenüber 2,0 Mio. EUR im Vorjahr erzielt. Das Gesamtergebnis differiert nur leicht zum Konzernergebnis als Resultat von Unterschieden aus der Währungsumrechnung.

b. Vermögenssituation

Die langfristigen Vermögenswerte betragen zum Ende 2011 insgesamt 8,9 Mio. EUR gegenüber 6,3 Mio. EUR zum Ende des Jahres 2010. Hierbei entfielen rund 7,6 Mio. EUR auf aktive latente Steuern.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich die Vorräte gegenüber Ende 2010 von 20,6 Mio. EUR auf 25,5 Mio. EUR zum 31.12.2011. Gerade in den Bereichen der allgemeinen Produktverfügbarkeit wie

auch in den – längerfristigen Bezugszyklen unterliegenden – Eigenmarken und Direktimportprodukten sind ausreichende Lagerreichweiten entscheidender Treiber des generierten Umsatzes pro Kundenaccount.

Darüber hinaus verzeichneten die liquiden Mittel einen signifikanten Anstieg durch den Zufluss der Gelder aus der zum Jahresende durchgeführten Kapitalerhöhung.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erreichten zum Jahresende 2011 einen Saldo von 6,4 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Nettowert in Höhe von 1,3 Mio. Euro abgeschrieben.

Das Eigenkapital betrug zum Ende 2011 insgesamt 35,5 Mio. EUR gegenüber 21,2 Mio. EUR zum Ende des Jahres 2010. Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2011 betrug damit rund 47%. Hervorzuheben ist dabei auch die Erhöhung des Eigenkapitals während des Geschäftsjahres durch die Durchführung einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital in Höhe von ca. 19,7 Mio. EUR im Dezember 2011. Die Eintragung der Kapitalerhöhung erfolgte am 9. Januar 2012.

Die Finanzschulden erhöhten sich im Berichtszeitraum von 10,0 Mio. EUR seit Jahresende 2010 auf 16,0 Mio. EUR zum 31.12.2011.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 31.12.2011 11,4 Mio. EUR gegenüber 12,0 Mio. EUR zum Jahresende 2010. zooplus nutzt in der Regel nicht die gewährten maximalen Zahlungsziele. Dies erscheint aus betriebswirtschaftlicher Sicht wie auch vor dem Hintergrund der stabilen Finanzierungslage des Unternehmens sinnvoll. zooplus wird auch in Zukunft mögliche Skonti und Frühzahlerrabatte soweit wie irgend möglich nutzen, um Margen- und Ertragspotentiale zu maximieren.

Die Verbindlichkeiten des Unternehmens bestehen im Mittel zu mehr als 90% in Euro. Teilweise bestehen weitere Verbindlichkeiten – üblicherweise im 6-stelligen

Bereich – in Britischen Pfund GBP sowie amerikanischen Dollar USD. Ersteres ist bedingt durch umsatzsteuerliche Verpflichtungen und Produkteinkauf des Unternehmens in Großbritannien, letzteres die Folge des Warenbezugs im asiatischen Raum.

Die sonstigen Verbindlichkeiten reduzierten sich im Berichtszeitraum von 12,8 Mio. EUR zum Ende des Jahres 2010 auf 9,4 Mio. EUR zum 31.12.2011.

Die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten lag durchgängig im kurzfristigen Bereich unter einem Jahr. Dies ist vor allem bedingt durch die Art der wichtigsten Verbindlichkeitsposten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Umsatzsteuer).

Das Unternehmen nutzt keine derivativen Finanzinstrumente oder andere Hedging-Instrumente. Es werden auch keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente genutzt.

Insgesamt betrug die Bilanzsumme des Unternehmens damit 75,1 Mio. EUR zum Ende des Berichtszeitraumes gegenüber 58,4 Mio. EUR zum 31.12.2010.

c. Kapitalfluss, Liquidität und Finanzierungssituation

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug in 2011 -11,7 Mio. EUR gegenüber -3,1 Mio. EUR im Jahr 2010. Entscheidende Einflussfaktoren waren hierbei das operative Ergebnis des Gesamtjahres sowie die Entwicklung des Bereichs Working Capital.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit war dabei negativ (-0,6 Mio. EUR in 2011 gegenüber -0,6 Mio. EUR im Jahr 2010) während der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit (24,8 Mio. EUR in 2011 gegenüber 15,2 Mio. EUR in 2010) sich deutlich positiv entwickelte.

Insgesamt unterliegt zooplus als Handelsunternehmen deutlichen Volatilitäten in Bilanz- und Cash-Flow-relevanten Größen wie Lagerbestand, Verbindlichkeiten

oder Umsatzsteuer. Dies führt zu einer im Vergleich zu den dargestellten Ergebnisgrößen deutlich höheren Fluktuationen dieser Werte im Jahresverlauf.

Die Gesamtentwicklung der Liquidität im Jahresverlauf war hauptsächlich Resultat des starken Wachstums der Gesellschaft sowie der zum Jahresende durchgeführten Kapitalerhöhung. Der operativ negative Cash-Flow ist dabei im wesentlichen vom Jahresergebnis sowie dem Gesamtwachstum des Unternehmens beeinflusst.

Die verfügbare Liquidität aus den dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Kreditlinien war zu jedem Zeitpunkt höher, als es für die Sicherung des Geschäftsbetriebs nötig gewesen wäre. zooplus konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt alle Zahlungsverpflichtungen erfüllen.

Das Unternehmen verfügt über flexible Kreditlinien in Höhe von insgesamt 17,0 Mio. EUR. Die Nutzung der Kreditlinien lag im abgelaufenen Jahr zwischen 1,5 Mio. und 16,0 Mio. EUR. Teilweise sind diese Kreditlinien durch Bestände und Forderungen sowie branchenübliche Eigenkapitalcovenants besichert. Insgesamt ist zu vermerken, dass zooplus mit Ausnahme der notwendigen Erfüllung der Finanzierungscovenants keinen besonderen Beschränkungen, die die Verfügbarkeit von Finanzmitteln hätten beeinträchtigen können, unterliegt. Von einer Erfüllung der Covenants auch in den kommenden Jahren geht die Gesellschaft aus.

Die Kreditlinie des Unternehmens ist Euribor-indexiert und liegt im Gesamtzinsniveau inklusive Indexierungsaufschlag aktuell im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Eine Erhöhung des aktuellen Zinsniveaus hätte naturgemäß auch eine Erhöhung der Finanzierungskosten des Unternehmens zur Folge, die jedoch aus heutiger Sicht insgesamt beherrschbar sein sollten. Die Unternehmensleitung rechnet nicht mit einer signifikanten Änderung der Kreditkonditionen.

Insgesamt sieht das Unternehmen sich vor dem Hintergrund des starken Eigenkapitals, der dynamischen Wachstumssituation wie auch einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses im vierten Quartal 2011 und der

bestehenden stabilen Finanzierungen im Fremdkapitalbereich gut gerüstet, auch im kommenden Jahr ein starkes Wachstum mit den einhergehenden Effekten im Working Capital Bereich (hauptsächlich Lager und Kundenforderungen) finanzierungsseitig gut abbilden zu können.

d. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Mit einem Wachstum der Gesamtleistung von rund 33 % auf 257 Mio. EUR, der erfolgreich durchgeführten Logistikmigration sowie der damit geschaffenen logistischen Gesamtkapazität von über 400 Mio. Jahresleistung kann das Geschäftsjahr 2011 insgesamt positiv beurteilt werden. Die negativen Auswirkungen - vor allem innerhalb des zweiten Quartals - konnten bis zum Jahresende merklich reduziert werden. Die Gesellschaft kehrte zu signifikanter Wachstumsdynamik zurück und konnte sich auch im Ergebnis deutlich verbessern.

e. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2011 wurde am 9. Januar 2012 die im Dezember 2011 durchgeführte Kapitalerhöhung ins Handelsregister eingetragen.

3. Chancen und Risikobericht

Als international tätiger Konzern ist zooplus einem Wechselspiel unterschiedlichster Chancen und Risiken ausgesetzt. Die dynamische Erschließung und der Aufbau marktführender Positionen in den wichtigen europäischen Märkten sind die Kernelemente unseres unternehmerischen Handelns. Der Vorstand hat daher frühzeitig in den Vorjahren ein Risikomanagementsystem etabliert. Für die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie der daraus resultierenden Maßnahmen sind die einzelnen Funktionsbereiche des Unternehmens verantwortlich.

Im Rahmen des Risikomanagements kann auch die Entscheidung getroffen werden, bewusst Risiken einzugehen. Die zooplus AG tut dies, wenn die Chancen überwiegen und der mögliche Schaden im Ernstfall verkraftet werden kann.

a. Wesentliche Einzelrisiken und Chancen

Im Folgenden findet sich eine Auswahl wichtigster Risiken und Chancen für die Geschäftstätigkeit der zooplus AG.

Strategische Risiken und Chancen

Der Erfolg von zooplus hängt entscheidend von der anhaltenden Akzeptanz des Internets als Medium des Heimtierbedarfskaufs ab:

Sollte sich das Wachstum des Onlinehandels insgesamt verlangsamen oder sogar der Onlinehandelsmarkt insgesamt schrumpfen, wäre das Geschäftsmodell der zooplus AG direkt betroffen. Aus heutiger Sicht – und dies zeigen auch die aktuellen Wachstumsraten – zeigen alle Indikatoren jedoch an, dass die Akzeptanz des Internets als Vertriebskanal weiter ansteigt.

Durchschnittliche Ordergröße und Wiederkaufverhalten könnten sich in konjunkturell schwierigeren Phasen negativ verändern:

In rezessionärem Umfeld könnte sich das Kaufverhalten bestehender und neu gewonnener Kunden zu Ungunsten des Unternehmens verändern: verzichten die Kunden auf den Kauf nicht unbedingt notwendiger Produkte außerhalb des Futterbereichs oder wechseln zu günstigeren Alternativprodukten oder Alternativanbietern, so könnte sich dies insgesamt negativ auf zooplus auswirken. Die Tatsache, dass zooplus in der tiefsten jährlichen Rezession während des Jahres 2009 in der Gesamtleistung mit 50 % wachsen konnte, sowie in allen wichtigen europäischen Märkten signifikant Kunden hinzugewinnen konnte, spricht jedoch eher für die anhaltende Attraktivität des Geschäftsmodells auch in wirtschaftlich schwierigerer Zeit. Weitere Chancen

eröffnen sich für zooplus in dem Trend der Humanisierung des Haustieres. Dieser verstärkt sich unter anderem in der seit länger beobachtenden Zunahme von Singlehaushalten und dem Rückgang der Geburtenrate.

Neue Wettbewerber könnten sich erfolgreich online etablieren und die Marktchancen von zooplus negativ beeinflussen:

zooplus besitzt heute eine klar marktführende Stellung in Deutschland und Europa. Sollte sich dies durch den Eintritt neuer Wettbewerber ändern, so hätte dies signifikante negative Auswirkungen auf zooplus in Umsatz und operativen Margen. Aus heutiger Sicht geht zooplus mittelfristig von einer Zunahme des Wettbewerbsniveaus aus. Dies sollte jedoch innerhalb eines weiterhin stark wachsenden e-Commerce Marktes erfolgen. Des Weiteren geht zooplus aufgrund des existierenden Wettbewerbsvorsprungs davon aus, auch in Zukunft auf Basis operativ überlegener Systeme und Prozesse nachhaltig seine Marktführerschaft zu bewahren. Die bereits vorhandenen Marktanteile, die gewachsene Erfahrung bei durchgeführten Markteintritten und die stetig gewachsene und leistungsfähige Infrastruktur bieten die Möglichkeit, gezielt Markteintrittsbarrieren gegen zunehmenden Wettbewerb zu schaffen. Darüber hinaus ermöglicht die vorliegende Infrastruktur einen schnelleren Markteintritt in weitere neue Märkte und damit auch die Möglichkeit weiteren Wachstums.

Operative Risiken

Die Stabilität der wichtigsten Geschäftssysteme im Bereich Informationstechnologie oder Logistik könnte durch unvorhergesehene Ereignisse gefährdet sein:

Der operative Geschäftsbetrieb des Unternehmens beruht entscheidend auf der kontinuierlichen Verfügbarkeit aller technischen Systeme. Sollten diese durch, beispielsweise, höhere Gewalt oder andere Systemfehler gefährdet sein, hätte dies insgesamt substantielle negative Auswirkungen auf zooplus. Die Stabilität

der Geschäftssysteme in den letzten 10 Jahren des Geschäftsbetriebs deutet jedoch aus Sicht zooplus darauf hin, dass dieses Risiko beherrschbar sein sollte. Außerdem setzt zooplus auf die Zusammenarbeit mit üblicherweise marktbedeutenden und zuverlässigen Partnern, was wiederum zu einer substantiellen Risikoreduktion führen sollte.

Der Verlust von Schlüsselmitarbeitern könnte den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden:

zooplus vertraut in der Führung seiner Mitarbeiter und Abteilungen auf eine Reihe von wichtigen und nicht leicht ersetzbaren Schlüsselmitarbeitern. Sollten sich solche Mitarbeiter vom Unternehmen trennen, würde dies zumindest kurzfristig negative Auswirkung auf den Geschäftserfolg des Unternehmens haben. zooplus glaubt jedoch, dass die wichtigsten Mitarbeiter des Unternehmens insgesamt loyal an das Unternehmen gebunden sind und geht auch davon aus, dass im Falle des Verlustes bestimmter Führungspersonen diese mittelfristig auch adäquat ersetzt werden können. Durch die Schaffung eines positiven Arbeitsumfeldes und betrieblicher Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie eines anreizorientierten Vergütungssystems wird die Mitarbeiterbindung zum Unternehmen zusätzlich gefördert.

Durch Fehleinschätzung der Nachfrage könnten Überbestände entlang der Lieferkette und im logistischen System entstehen:

Grundsätzlich kann es durch Dispositionsfehler zu Überbeständen in den Lagern der Gesellschaft kommen. Sollten diese schwer oder nicht verkäuflich sein, entstünde für die Gesellschaft erheblicher Schaden. Aufgrund der geringen Saisonalität wie auch der relativ hohen Vorhersehbarkeit kundenseitiger Absatzstrukturen sind aus Sicht des Unternehmens diese Risiken jedoch beherrschbar. Hinzu kommt, dass die durch-

schnittliche Haltbarkeit zooplus-typischer Produkte im 1-2-jährigen Bereich liegt, was gegebenenfalls einen forcierten Abverkauf von Langsamdrehern erheblich erleichtern dürfte.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Kontokorrentkredite, Operating-Leasingverhältnisse sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs und die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte (wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen), die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen. Derivative Finanzinstrumente bestehen nicht.

Das Unternehmen agiert international und ist damit substantiellen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt:

zooplus operiert außerhalb des Euro-Raumes auch in Fremdwährungsmärkten. Wichtigste Fremdwährungen sind das britische Pfund, GBP sowie der amerikanische Dollar USD. Da das Unternehmen bisher nicht mit Hedging Instrumenten arbeitet, ergeben sich Währungskursrisiken im Einkauf wie auch im Produktverkauf. Das Unternehmen versucht zunehmend, diese Risiken durch lokalen Produkteinkauf in Fremdwährungszonen einzuschränken. Gleichzeitig überprüft das Unternehmen regelmäßig die Sinnhaftigkeit möglicher Hedging Instrumente, die gegebenenfalls zum Einsatz kommen könnten.

Der Forderungsausfall des Unternehmens könnte in wirtschaftlich schwieriger Zeit zunehmen:

In wirtschaftlich schwierigeren Zeiten ist zooplus möglicherweise auch von erhöhtem Kreditausfall seiner Kunden betroffen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich hieraus nachhaltige Risiken für das Geschäfts-

modell der zooplus AG ergeben. In der Vergangenheit betrug der Gesamtforderungsausfall ca. 1 % der Gesamtumsätze des Unternehmens. Aus heutiger Sicht zeichnet sich – bedingt unter anderem durch das strikte Bonitätsprüfungssystem des Unternehmens – keine Verschlechterung ab.

Der Zugang des Unternehmens zum Kreditmarkt könnte erschwert oder verwehrt werden:

Obwohl zooplus gegenwärtig keinerlei Einschränkungen in der Fremdfinanzierung unterliegt, könnten sich diese Möglichkeiten bedingt durch weitere Banken- und/oder Finanzkrisen einschränken. Aus heutiger Sicht geht zooplus jedoch nicht davon aus, dass dies kurz- oder mittelfristig der Fall sein sollte.

Das bestehende Zinsniveau könnte ansteigen und bestehende Fremdkapitalfinanzierungen teurer machen:

Die wichtigste Finanzierungslinie der Gesellschaft ist Euribor- indexiert. Ein allgemeines Ansteigen des Zinsniveaus – auch im Interbankengeschäft – könnte zu einer deutlichen Erhöhung der Finanzierungskosten des Unternehmens führen.

Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation

Vor dem Hintergrund der positiven Gesamtentwicklung des Unternehmens erscheinen aus heutiger Sicht sowohl Risiken als auch Gefährdungspotentiale begrenzt und kontrollierbar. Systeme und Prozesse im Bereich des Risikomanagements haben sich bewährt. Gegenwärtig und in absehbarer Zeit existieren aus Sicht des Unternehmens keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken. Auch gefährden die Einzelrisiken in Summe nicht den Fortbestand unseres Unternehmens.

4. Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems

Die wesentlichen Merkmale des bei der zooplus AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Die zooplus AG zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus. Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren unternehmensweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse. Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z. B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet. Aufgrund ihrer Größe verzichtet die zooplus AG auf eine separate Revisionsabteilung.

Die im Rechnungswesen eingesetzten IT-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware (Diamant) und eigenentwickelte Software zurückgegriffen.

Der IFRS-Konzernabschluss wird auf Grundlage eines einheitlichen Berichtsformats an zentraler Stelle in der Konzernzentrale in München erstellt. Die dort vorhandenen Validierungsprozesse und zusätzlichen Plausibilitätsprüfungen unterstützen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften und der zooplus AG.

Ein adäquates internes Risikomanagementsystem ist umgesetzt. Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitätsprüfungen sowohl durch manuelle Kontrollen als auch durch die eingesetzte Software überprüft. Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen

Prüfungen. Das bestehende unternehmensweite Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft.

Der Aufsichtsrat befasst sich u. a. mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, des Prüfungsauftrages und seinen Schwerpunkten.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche und Personen dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche sowie die Überprüfung durch das interne Controlling und eine frühzeitige Risikoeerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten eine fehlerfreie Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des zooplus Konzerns stellt sicher, dass die Rechnungslegung des zooplus Konzerns im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das unternehmenseinheitliche Risikomanagementsystem, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem Berichtsadressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

5. Prognosebericht

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen werden sich in 2012 und 2013 als insgesamt stabil darstellen. Für unsere Branche gehen wir deshalb in diesem Zeitraum von leicht steigenden Gesamtumsätzen aus.

Unabhängig davon nehmen wir an, dass die Bedeutung des Internets als Absatzkanal in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird. Hiervon wird zooplus deutlich profitieren.

Insgesamt erwarten wir als Resultat dieser beiden Trends für das Geschäftsjahr 2012 folgende Ergebnisse:

- Steigerung der Gesamtleistung von 257 Mio. EUR auf mindestens 320 Mio. EUR
- Auf Jahressicht positives operatives Ergebnis (EBITDA)

Für das Folgejahr 2013 erwarten wir:

- Weitere Steigerung der Gesamtleistung auf mindestens 400 Mio. EUR
- Auf Jahressicht ebenfalls positives operatives Ergebnis (EBITDA)

Zur voraussichtlichen Entwicklung wesentlicher Faktoren im Bereich Umsatz und Aufwand:

- Wir erwarten für die kommenden beiden Geschäftsjahre eine weitere Steigerung der Gesamtumsätze in allen europäischen Märkten - getragen von einer signifikant steigenden Zahl von aktiven Kunden aus dem Neu- und Bestandskundengeschäft.
- Wir erwarten für 2012 und 2013 jeweils eine stabile Einkaufsbruttomarge (bezogen auf den Umsatz).
- Wir gehen davon aus, dass die Logistikkosten im Verhältnis zum Umsatz in 2012 aufgrund von Effizienzsteigerungen und Skalierungseffekten rückläufig sein werden.

- Aufgrund der geplanten Steigerung im Bereich der Neukundenakquisition gehen wir für 2012 von leicht steigenden Marketingkosten im Verhältnis zur Gesamtleistung aus.
- Wir erwarten in den Bereichen Personal, Technologie und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen einen unterproportionalen Kostenanstieg.

Wie in den Vorjahren gilt auch in 2012 und 2013 das Primat des Wachstums. Aus Unternehmenssicht ist entscheidend, dass zooplus seine Position als europäischer Marktführer im Online-Heimtierhandel absichert und weiter ausbaut. Wir werden deshalb zooplus weiter klar wachstumsorientiert führen und uns nach Möglichkeit für weiteres Wachstum und gegen eine vorzeitige Ergebnismaximierung entscheiden. Unsere Aktivitäten zum Markteintritt in weitere Geographien (Skandinavien, Osteuropa und Türkei) sind ein wichtiger Teil dieser Strategie.

Sollte sich im Jahresverlauf zeigen, dass eine Steigerung der Gesamtleistung auf deutlich über 320 Mio. EUR möglich ist, würde zooplus zur Erreichung eines solchen Zieles zusätzlichen Aufwand insbesondere in den Bereichen Kundenakquisition, Wareneinsatz und Logistik tätigen und eine daraus resultierende, begrenzte Beeinflussung des Gesamtergebnisses in Kauf nehmen.

zooplus besitzt aus Sicht des Vorstands die notwendigen operativen und finanziellen Ressourcen, um das hohe Wachstumstempo zu halten – wir werden die Durchdringung in unseren aktiven Märkte steigern, gleichzeitig neue Märkte aufbauen und so unsere führende Position in Gesamt-Europa ausbauen. Dem gilt all unser Bestreben im aktuellen wie auch im kommenden Geschäftsjahr.

Vor diesem Hintergrund haben wir die mittelfristigen Ziele des Unternehmens wie folgt umrissen:

Wir wollen:

- bis Ende 2014 ein Gesamtleistungsniveau („Run Rate“) von mindestens 500 Mio. EUR erreichen,
- stets mindestens 5x größer als jeder andere Online-Wettbewerber unseres Segments sein,
- auf Augenhöhe mit unseren beiden stationären Hauptwettbewerbern einer der Top 3 Anbieter in unserem Fachhandelssegment in Europa sein.

6. Vergütungsbericht

Für die Festlegung der Struktur des Vergütungssystems sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Er überprüft die Vergütungsstruktur regelmäßig auf Ihre Angemessenheit. Die Bezüge des Vorstandes setzen sich aus drei Komponenten zusammen:

- erfolgsunabhängige, monatlich ausgezahlte Grundvergütung:
Die feste Vergütung besteht aus einem vertraglich vereinbarten erfolgsunabhängigen Jahresgehalt, das in zwölf gleichen Teilbeträgen ausgezahlt wird
- erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile:
Der variable Gehaltsbestandteil vergütet im Einklang mit der Unternehmensentwicklung die Leistungen des Vorstands für das abgelaufene Geschäftsjahr und knüpft sowohl an den im Geschäftsjahr erzielten Umsatz sowie das im Geschäftsjahr erzielte Ergebnis an.
- variable Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung:
Mit der Ausgabe von Optionen auf Aktien an der zooplus AG wird im Einklang mit der Unternehmensplanung die langfristige Leistung des Vorstands vergütet.

Die Gesamtvergütung des Vorstands bezogen auf alle Komponenten betrug im Geschäftsjahr 2011 1.424 TEUR. Davon entfielen rund 62 % auf die erfolgsunabhängige Grundvergütung. Die erfolgsabhängigen Bestandteile richten sich bei allen Vorstandsmitgliedern nach der jährlichen Steigerung des operativen

Ergebnisses sowie der jährlichen Steigerung der Gesamtleistung des Unternehmens. Diese betragen in 2011 rund 10 % der Gesamtvergütung und betreffen eine Nachvergütung für das Geschäftsjahr 2010. Aktienoptionsprogramme stellen Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung dar. Dieser Vergütungsbestandteil betrug in 2011 rund 28 % des Gesamtaufwandes.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Jahr 2011 des Weiteren Reisekostenvorschüsse. Die Gesellschaft verzichtet auf eine individualisierte Aufschlüsselung der Bezüge innerhalb des Vorstands. Für die Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB wurde der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2007 befreit. Weitere Details der Vergütungsstrukturen finden sich im Anhang des Abschlusses.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine erfolgsunabhängige, jährlich ausgezahlte Vergütung.

7. Übernahmerechtliche Angaben (§ 315 Abs. 4 HGB)

Das gezeichnete Kapital setzt sich zum 31.12.2011 aus 5.631.138 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen – jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 EUR pro Aktie.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend

Die Aktionäre der zooplus AG sind in ihrer Entscheidung, Aktien zu erwerben oder zu veräußern, weder durch deutsche Gesetze noch durch die Satzung der Gesellschaft beschränkt. Es gelten ausschließlich die gesetzlichen Stimmrechtsverbote.

10 % der Stimmrechte überschreitende Kapitalbeteiligungen

Zum Stand 31.12.2011 überschreiten folgende Aktionäre 10 % der Stimmrechte:

- Burda Digital Ventures GmbH, Offenburg
- BDV Beteiligungen GmbH & Co. KG, München
- The Nomad Investment Partnership L.P., George Town, Cayman Islands

Die Stimmrechtsanteile der Burda Digital Ventures GmbH und der BDV Beteiligungen GmbH & Co. KG sind Herrn Prof. Dr. Hubert Burda, der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg, sowie der Burda Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Offenburg, jeweils nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Stimmrechtsanteile der Nomad Investment Partnership L.P. sind Sleep, Zakaria & Company (Cayman) Ltd., George Town, Cayman Islands, nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Aktien mit Sonderrechten / Stimmrechtskontrolle

Es gibt keine Aktien mit Sonderrechten, noch besteht eine Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital, aus der die Arbeitnehmer ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben können.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Ergänzend hierzu bestimmt die Satzung in § 7, dass die Zahl der Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat festgesetzt wird und dass der Vorstand auch aus einer Person bestehen kann.

Die Voraussetzungen einer Satzungsänderung sind vor allem in den §§ 179 bis 181 AktG geregelt. Satzungsänderungen bedürfen nach § 179 AktG grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 24 der Satzung der zooplus AG ermächtigt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. April 2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. April 2013 um bis zu insgesamt 1.193.075,00 EUR gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- (1) für Spitzenbeträge;
- (2) um die neuen Aktien im Zusammenhang mit einer Zulassung sämtlicher Aktien an der Gesellschaft an einem organisierten Markt zu platzieren;
- (3) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des Grundkapitals (weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien) nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits an einer Börse gehandelten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186, Abs. 3 Satz 4 des Aktiengesetzes unterschreitet; bei der Berechnung der 10 %-Grenze ist der anteilige Betrag am Grundkapital abzusetzen, der auf neue oder zurückerworbene Aktien entfällt, die seit dem

25. April 2008 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 des Aktiengesetzes ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die seit dem 25. April 2008 in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 des Aktiengesetzes ausgegeben worden sind;

- (4) soweit dies erforderlich ist, um Inhabern von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen, die von der zooplus AG oder deren Tochtergesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. Erfüllung der Wandlungspflichten zusteht;
- (5) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen und zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2008 festzulegen.

Das Genehmigte Kapital vom 25. April 2008 in Höhe von ursprünglich 1.193.075,00 EUR wurde durch eine Kapitalerhöhung bereits in Höhe von 216.099,00 EUR ausgeschöpft. Die entsprechende Änderung des § 5 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft wurde am 03. Januar 2011 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen.

Befugnisse des Vorstands zum Aktienrückkauf

Die Hauptversammlung der zooplus AG vom 27. Mai 2010 hat den Vorstand bis zum 26. Mai 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu insgesamt

10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals zu erwerben, mit der Maßgabe, dass auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft jeweils besitzt oder die ihr gemäß §§ 71 d und 71 e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals der Gesellschaft entfallen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

Die Ermächtigung kann zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken ausgeübt werden. Ein Handel in eigenen Aktien darf nicht erfolgen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, im letzteren Fall auch mehrmals, ausgeübt werden. Der Erwerb kann innerhalb des Ermächtigungszeitraums bis zur Erreichung des maximalen Erwerbsvolumens in Teiltranchen, verteilt auf verschiedene Erwerbszeitpunkte, erfolgen.

Der Erwerb erfolgt unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Stückaktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den volumengewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandeltage vor dem Tag der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb der Aktien um nicht mehr als 5% überschreiten und um nicht mehr als 5% unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb über ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den volumengewichteten

teten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 10 % unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzahl der angedienten Aktien dieses Volumen überschreitet, kann der Erwerb nach dem Verhältnis der angedienten Aktien erfolgen; darüber hinaus können eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile von Aktien eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen vorgesehen werden. Ein etwaiges weitergehendes Andienungsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Das bedingte Kapital zum Jahresende betrug insgesamt 432.860,00 EUR zur Bedienung von Bezugsrechten unter Aktienoptionsprogrammen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Vorstandsdienstverträge sehen ein Sonderkündigungsrecht für die Vorstände vor für den Fall des Erwerbs einer qualifizierten Mehrheit von mindestens 75 % der bei der Gesellschaft vorhandenen Stimmrechte durch einen Gesellschafter und einer daraufhin eintretenden wesentlichen Beeinträchtigung ihrer Vorstandstätigkeit oder einer daraufhin erfolgenden Abberufung.

Entschädigungsvereinbarungen des Mutterunternehmens, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind
 Für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses infolge der Ausübung des Sonderkündigungsrechts oder aufgrund einer wegen des Erwerbs der qualifizierten Mehrheit getroffenen einvernehmlichen Vereinbarung hat der Vorstand Anspruch auf Zahlung einer Abfin-

derung, soweit nicht von einem Dritten eine Leistung an den Vorstand als Ausgleich für die Beendigung des Dienstverhältnisses erfolgt.

8. Zusammenfassende Erklärung des Vorstands zum Bericht über die Verbindungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG

„Bei unserer Gesellschaft haben in Beziehung zu dem herrschenden oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr keine berichtspflichtigen Vorgänge vorgelegen.“

9. Sonstiges

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289a HGB ist auf der Website des Unternehmens im Bereich Investor Relations unter <http://investors.zooplus.com/de/ir> veröffentlicht.

10. Gesamtaussage

Der europäische Online-Heimtiermarkt wird weiter und nachhaltig wachsen und an Attraktivität gewinnen. Die zooplus AG ist hervorragend aufgestellt, um von diesen Entwicklungen überproportional profitieren zu können. Der Vorstand geht deshalb für 2012 von einer günstigen Geschäftsentwicklung aus.



Dr. Cornelius Patt
 für den Vorstand der zooplus AG

München, den 13. März 2012

Konzernabschluss und -anhang

Konzernjahresabschluss

Konzern-Bilanz	52
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	54
Konzern-Kapitalflussrechnung	55
Konzern-Eigenkapitalspiegel	57

Konzernanhang

Versicherung des Vorstands	95
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	97

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2011 nach IFRS

Vermögenswerte

in EUR	Anhang Nr.	31.12.2011	31.12.2010
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Sachanlagen	7	812.784,57	702.383,86
II. Immaterielle Vermögenswerte	8	513.602,44	617.439,26
III. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	9	20.000,00	3.699,12
IV. Aktive latente Steuern	10	7.550.264,69	4.930.810,29
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		8.896.651,70	6.254.332,53
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Vorräte	11	25.534.581,18	20.567.513,50
II. Geleistete Anzahlungen	12	816.740,70	2.865.853,81
III. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	6.357.964,30	6.250.870,94
IV. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	10.021.265,91	11.494.172,84
V. Zahlungsmittel	15	23.466.124,34	10.957.784,13
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		66.196.676,43	52.136.195,22
		75.093.328,13	58.390.527,75

Eigenkapital und Schulden

in EUR	Anhang Nr.	31.12.2011	31.12.2010
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	16	5.631.138,00	2.593.190,00
II. Kapitalrücklage	16	29.565.812,12	22.960.449,80
III. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	16	19.670.996,19	9.041.281,48
IV. Sonstige Rücklagen	16	11.245,94	-55,55
V. Ergebnis der Periode und Verlustvortrag	16	-19.356.695,11	-13.372.158,05
Eigenkapital, gesamt		35.522.497,14	21.222.707,68
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Passive latente Steuern	10	59.909,67	118.683,49
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	11.386.286,16	12.029.637,50
II. Finanzschulden	19	16.000.000,00	10.000.000,00
III. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	20	9.433.650,62	12.820.005,91
IV. Steuerschulden		212.611,02	92.746,60
V. Rückstellungen	21	2.478.373,52	2.106.746,57
Kurzfristige Schulden, gesamt		39.510.921,32	37.049.136,58
		75.093.328,13	58.390.527,75

Konzern-Gesamtergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 nach IFRS

in EUR	Anhang Nr.	2011	2010
Umsatzerlöse	22	244.795.664,40	177.828.136,09
Sonstige Erträge	24	12.264.554,68	15.771.135,25
Gesamtleistung		257.060.219,08	193.599.271,34
Materialaufwand		-157.045.847,24	-109.538.484,58
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	23	-12.255.050,75	-9.256.199,50
davon zahlungswirksam		(-11.665.581,91)	(-8.932.056,56)
davon aktienbasiert und zahlungsunwirksam		(-589.468,84)	(-324.142,94)
Aufwand für planmäßige Abschreibungen	7, 8	-773.463,15	-586.562,40
Andere Aufwendungen	24	-94.549.497,40	-70.917.771,31
davon Kosten der Warenabgabe		(-63.454.207,31)	(-41.984.062,15)
davon Kosten für Werbung		(-14.835.819,75)	(-15.804.415,83)
davon Kosten für Zahlungsverkehr		(-2.793.588,15)	(-1.890.525,28)
Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-7.563.639,46	3.300.253,55
Finanzerträge	24	2.761,05	3.249,89
Finanzaufwendungen	24	-912.953,42	-227.339,49
Ergebnis vor Steuern		-8.473.831,83	3.076.163,95
Steuern vom Einkommen und Ertrag	10	2.489.294,77	-1.106.545,41
Konzernergebnis		-5.984.537,06	1.969.618,54
Unterschied aus Währungsumrechnung		11.301,49	281,21
Gesamtergebnis		-5.973.235,57	1.969.899,75
Konzernergebnis je Aktie			
unverwässert	25	-1,07	0,38 ¹
verwässert	25	-1,07	0,38 ¹

¹ Unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln.

Konzern-Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 nach IFRS

in EUR	Anhang Nr.	2011	2010
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Ergebnis vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-8.473.831,83	3.076.163,95
Berichtigungen für:			
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	7, 8	773.463,15	586.562,40
Zahlungsunwirksame Personalaufwendungen		589.468,84	324.142,94
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge		-55.588,65	125.538,23
Zinsaufwendungen	24	912.953,42	227.339,49
Zinserträge	24	-2.761,05	-3.249,89
Veränderungen der:			
Vorräte	11	-4.657.158,31	-8.034.192,85
Geleistete Anzahlungen	12	2.049.113,11	-2.494.344,57
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	-62.559,16	-627.033,96
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	1.472.906,93	-8.503.325,76
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	-1.197.181,60	4.768.614,49
Sonstige Verbindlichkeiten	20	-3.386.355,29	7.228.858,45
Rückstellungen	21	371.626,95	237.272,11
Gezahlte Ertragsteuern		0,00	-14.053,99
Erhaltene Zinsen		2.761,05	3.249,89
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-11.663.142,44	-3.098.459,07
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit			
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens / immateriellen Anlagevermögens	7	394,87	158.297,68
Akquisition nach Abzug erworbener Zahlungsmittel	26	106.323,40	0,00
Auszahlungen für Finanzinvestitionen	9	-20.000,00	0,00
Auszahlungen für Gegenstände des Sachanlagevermögens / immateriellen Anlagevermögens	7, 8	-723.804,20	-760.983,48
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit		-637.085,93	-602.685,80
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung aus Kapitalerhöhung	16	19.721.522,00	9.459.141,50
Aufnahme von Darlehen	19	6.000.000,00	6.000.000,00
Gezahlte Zinsen	24	-912.953,42	-227.339,49
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit		24.808.568,58	15.231.802,01

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

in EUR	Anhang Nr.	2011	2010
Nettoveränderung der liquiden Mittel		12.508.340,21	11.530.657,14
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode	15	10.957.784,13	-572.873,01
Zahlungsmittel am Ende der Periode	15	23.466.124,34	10.957.784,13
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands am Ende der Periode			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	15	23.466.124,34	10.957.784,13
Kontokorrentverbindlichkeiten		0,00	0,00
		23.466.124,34	10.957.784,13

Konzern-Eigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2011

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Zur Durch- führung der beschlossenen Kapitalerhö- hung geleistete Einlagen	Sonstige Rücklagen	Ergebnis der Periode und Verlustvortrag	Gesamt
in EUR						
Stand am 1. Januar 2011	2.593.190,00	22.960.449,80	9.041.281,48	-55,55	-13.372.158,05	21.222.707,68
Erhöhung aus Aktienoptionen	12.560,00	589.468,84	0,00	0,00	0,00	602.028,84
Währungsausgleichsposten	0,00	0,00	0,00	11.301,49	0,00	11.301,49
Jahresergebnis 2011	0,00	0,00	0,00	0,00	-5.984.537,06	-5.984.537,06
Kapitalerhöhung aus genehmigten Kapital 2010	216.099,00	8.825.182,48	-9.041.281,48	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung aus genehmigten Kapital 2011	0,00	0,00	19.670.996,19	0,00	0,00	19.670.996,19
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	2.809.289,00	-2.809.289,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember 2011	5.631.138,00	29.565.812,12	19.670.996,19	11.245,94	-19.356.695,11	35.522.497,14
Stand am 1. Januar 2010	2.561.755,00	22.284.758,36	0,00	-336,76	-15.341.776,59	9.504.400,01
Erhöhung aus Aktienoptionen	31.435,00	675.691,44	0,00	0,00	0,00	707.126,44
Währungsausgleichsposten	0,00	0,00	0,00	281,21	0,00	281,21
Jahresergebnis 2010	0,00	0,00	0,00	0,00	1.969.618,54	1.969.618,54
Kapitalerhöhung aus genehmigten Kapital	0,00	0,00	9.041.281,48	0,00	0,00	9.041.281,48
Stand am 31. Dezember 2010	2.593.190,00	22.960.449,80	9.041.281,48	-55,55	-13.372.158,05	21.222.707,68

Konzernanhang

zum 31. Dezember 2011 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

1. Informationen zum Unternehmen

Die zooplus AG (nachfolgend „Gesellschaft“) ist eine nach deutschem Recht errichtete in ihrer Haftung beschränkte Aktiengesellschaft, deren Aktien seit 2008 öffentlich gehandelt werden. Sitz der Gesellschaft ist Sonnenstraße 15, 80331 München, Deutschland.

Die zooplus AG und ihre Tochterunternehmen sind in Deutschland und anderen europäischen Ländern im Online-Handel mit Heimtierprodukten tätig. Unter Heimtierbedarf sind im Wesentlichen Fertignahrung sowie Zubehör zu verstehen. Der Geschäftsbetrieb wird über das Internet abgewickelt.

Der Konzernabschluss wurde am 13. März 2012 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der zooplus AG und ihrer Tochterunternehmen (der „Konzern“) zum 31. Dezember 2011 wurde in Übereinstimmung mit § 315a HGB und den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Board (IASB), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden.

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung in ganzen TEUR-Zahlen angegeben.

3. Grundsätze der Konsolidierung

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der zooplus AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dazu werden die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des

Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäftswert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst

Aufwendungen, Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen von Vorräten und von immateriellen Vermögenswerten werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt.

Folgende Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss einbezogen:

	Kapitalanteil	Anteiliges Eigenkapital (IFRS) TEUR
Matina GmbH, München	100 %	105
Bitiba GmbH, München	100 %	156
zooplus service Ltd., Oxford, England	100 %	246
logistik service center, Mimon, Tschechische Republik	100 %	44

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Am 27. April 2011 hat die zooplus AG weitere 51 % der logistik service center s.r.o. Mimon, Tschechische Republik für einen Kaufpreis von 40 TEUR erworben und hält seitdem 100 % der Anteile. Die logistik service center s.r.o. wird seither durch Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der zooplus AG einbezogen. Siehe hierzu Anhangsangabe 26.

Des Weiteren hat die zooplus AG im zweiten Quartal 2011 die 100 %-ige Tochtergesellschaft zooplus EE TOV, Kiew, Ukraine gegründet. Die Anschaffungskosten betragen 10 TEUR. Aktuell führt die Gesellschaft noch keinerlei Geschäftstätigkeiten aus und wird daher aufgrund von untergeordneter Bedeutung (Bilanzsumme unter 10 TEUR) noch nicht in den Konzernabschluss der zooplus AG einbezogen. Darüber hinaus ist die zooplus AG zu 100 % an der im Dezember 2011 gegründeten und am 21. Dezember 2011 ins Handelsregister eingetragenen zooplus italia s.r.l. mit Sitz in Genua, Italien in Höhe von 10 TEUR beteiligt. Diese Gesellschaft führt ebenfalls aktuell noch keinerlei Geschäftstätigkeiten aus und wird daher aufgrund von untergeordneter Bedeutung (Bilanzsumme unter 10 TEUR) noch nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Für dieses Geschäftsjahr verpflichtend, angewendete neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen und deren Auswirkungen:

Standard	Interpretation	Anwendungs- pflicht		Auswirkungen
IAS 32	Einstufung von Bezugsrechten	01.02.2010		keine
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	01.07.2010		keine
IFRS 1	Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7	01.07.2010		keine
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen Improvements 2010 – geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an Standards (IFRS 1, IFRS 3, IFRS 7, IAS 1, IAS 37, IAS 34, IFRIC 13)	01.01.2011	keine wesentlichen Auswirkungen	

Veröffentlichte, aber erst für nach dem 01.01.2011 beginnende Geschäftsjahre anzuwendende Standards und Interpretationen:

Standard	Interpretation	Anwendungs- pflicht		Auswirkungen
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben beim Abgang	01.07.2011	keine wesentlichen Auswirkungen	
IFRS 1	Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte für erstmalige Anwender	01.07.2011		keine
IAS 12	Ertragssteuern: latente Steuern	01.07.2012	keine wesentlichen Auswirkungen	
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2012	keine wesentlichen Auswirkungen	
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013		keine
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	01.01.2013	keine wesentlichen Auswirkungen	
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2013	keine wesentlichen Auswirkungen	
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2013		keine
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an Unternehmen	01.01.2013	keine wesentlichen Auswirkungen	
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	01.01.2013	keine wesentlichen Auswirkungen	
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.2013		keine
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen	01.01.2013		keine

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und / oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten des Sachanlagevermögens beinhalten den Kaufpreis, Importzölle und sonstige nicht erstattungsfähige Steuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Kaufpreisminderungen wie Rabatte, Boni und Skonti werden vom Kaufpreis abgezogen. Nachträglich anfallende Kosten wie Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, aufwandswirksam erfasst. Wenn solche Kosten nachweislich zu einer Steigerung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens führen, der aus dem Gebrauch des Vermögenswertes resultiert und der über dem ursprünglichen Leistungsvolumen liegt, werden die Kosten als nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zu Grunde, wobei Nutzungsdauern zwischen 3 und 10 Jahren unterstellt werden.

Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungskosten und deren kumulierte Abschreibungen aus der Bilanz ausgebucht und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Abschreibungszeitraum und die -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet. Aufwendungen für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn der Konzern folgendes nachweisen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht;
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts und
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können.

Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz, d. h. an dem Tag, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erstmals erfüllt, unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells, d. h. zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Die Abschreibung erfolgt über den Zeitraum, über den künftigen Nutzen zu erwarten ist. Während der Entwicklungsphase wird mindestens jährlich oder anlassbezogen ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Der Abschreibungszeitraum und die -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen erfasst.

Die geschätzte Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte beträgt 3 Jahre.

In den immateriellen Vermögenswerten sind die Aufwendungen für die Anschaffung von begrenzt nutzbarer Software ausgewiesen, sofern diese Aufwendungen nicht als Bestandteil der zugehörigen Hardware zu betrachten sind. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer liegen derzeit nicht vor.

Der Geschäfts- oder Firmenwert entsteht beim Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen und stellt den Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, den übernommenen Schulden, den Eventualschulden und allen nicht beherrschenden Anteilen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE) aufgeteilt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird jährlich auf etwaige Wertminderung überprüft, wie in IAS 36 vorgesehen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, die eine mögliche Wertminderung zur Folge haben könnten, wird häufiger überprüft. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mit dem erzielbaren Betrag, d. h. mit dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und des Nutzungswerts verglichen. Eine Wertminderung wird sofort aufwandswirksam erfasst und nicht in den nachfolgenden Perioden aufgeholt.

Wertminderungen von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anzeichen für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anzeichen vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags für den jeweiligen Vermögenswert vor.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ist der Barwert der erwarteten Erträge aus dem weiteren Gebrauch des Vermögenswertes und dem Verkaufswert am Ende der Nutzungsdauer. Der Nutzungswert wird für jeden Vermögenswert einzeln bzw. für die entsprechende ZGE ermittelt. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Kostenart des wertgeminderten Vermögens entsprechen, es sei denn, der entsprechende Vermögenswert wird mit seinem Neubewertungsbetrag angesetzt. In einem solchen Fall wird der Wertminderungsaufwand als Verminderung der Neubewertungsrücklage behandelt.

Für Vermögenswerte wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der ZGE vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall wird die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertung behandelt.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, lagen im Berichtsjahr 2011 nicht vor, so dass keine Finanzierungs-Leasingverhältnisse zu aktivieren waren.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse, bei denen alle wesentlichen Risiken beim Leasinggeber verbleiben, werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzinstrumente sind alle Verträge, die einen finanziellen Vermögenswert bei der einen Gesellschaft und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Gesellschaft begründen. Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus ausgereichten Darlehen und sonstige Forderungen.

Die Kategorisierung nach IAS 39 hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt beim erstmaligen Ansatz. Von den Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ und „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ macht zooplus keinen Gebrauch.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden diese Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfolgswirksam erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Zum 31. Dezember 2011 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte und Zahlungsmittel dieser Kategorie zugeordnet. Die Zahlungsmittel des Konzerns umfassen Bankguthaben und Kassenbestände.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte enthalten Schuld- und Eigenkapitaltitel. Bei den als zur Veräußerung gehaltenen eingestuften Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um diejenigen, die weder als zu Handelszwecken gehalten noch erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft sind. Bei den Schuldtiteln in dieser Kategorie handelt es sich um diejenigen, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei nicht realisierte Gewinne oder Verluste als sonstiges Ergebnis in einer separaten Position des Eigenkapitals als Rücklage erfasst werden. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam in den Finanzaufwendungen erfasst. Zum 31. Dezember 2011 wurden dieser Kategorie sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten.

Im Geschäftsjahr wurden keine Derivate als Sicherungsinstrumente verwendet.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Berichtsstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Besteht ein objektiver Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash-Flows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Der Buchwert des Vermögenswerts wird um den Verlust reduziert und der Wertminderungsverlust ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen

Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Eine anschließende Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der Buchwert des Vermögenswerts zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht die fortgeführten Anschaffungskosten übersteigt.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Wertberichtigung vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen.

Bestehen Hinweise auf eine Wertminderung eines zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerts, wird der kumulierte Verlust – der sich als Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt – aus dem sonstigen Ergebnis im Eigenkapital entfernt und erfolgswirksam erfasst. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein späterer Anstieg des beizulegenden Zeitwerts wird direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash-Flows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash-Flows aus einem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cash-Flows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cash-Flows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements. In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Handelswaren werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten ermitteln sich aus Anschaffungspreis zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich Anschaffungspreisminderungen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten noch anfallenden Veräußerungskosten.

Aufgrund des hohen Lagerumschlags und der damit zusammenhängenden kurzen Lagerzeit der Handelswaren werden diese nach dem FIFO (first-in-first-out)-Verfahren bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentkredite. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Eigenkapital

Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zurechenbarer Ausgabekosten erfasst. Ausgabekosten sind solche Kosten, die ohne die Ausgabe des Eigenkapitalinstruments nicht angefallen waren.

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der anderen Kapitalrücklage erfasst.

Wandelbare Vorzugsaktien werden basierend auf den Vertragsbedingungen in Fremdkapital- und Eigenkapitalkomponenten aufgeteilt. Bei der Emission der wandelbaren Vorzugsaktien wird der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente unter Verwendung eines Marktzinses für eine gleichartige nicht wandelbare Anleihe bestimmt. Dieser Betrag wird bis zum Erlöschen aufgrund der Umwandlung oder des Rückkaufs als zu fortgeführten Anschaffungskosten (abzüglich Transaktionskosten) bewertete finanzielle Verbindlichkeit erfasst. Der darüber hinausgehende Teil des Emissionserlöses wird nach Abzug von Transaktionskosten als Wandeloption im Eigenkapital erfasst. Der Buchwert der Wandeloption bleibt in Folgejahren unverändert.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 mit dem erstmaligen Ansatz fest. Von der Möglichkeit, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair Value Option), wird kein Gebrauch gemacht. Von der Kategorie „Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind“ wird ebenfalls kein Gebrauch gemacht.

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite und Darlehen.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinlichen übrigen finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen mittels der Effektivzinsmethode.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag geprüft und an die jeweils beste Schätzung angepasst. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem gegenwärtigen Wert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Aufwendungen.

Fremdwährungsumrechnung

Abschlüsse, die in fremder Währung aufgestellt sind, und Transaktionen in fremder Währung werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 umgerechnet.

Transaktionen in fremder Währung in den Einzelabschlüssen der zooplus AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Hiervon ausgenommen sind sämtliche monetären Posten, die eine wirksame Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition im sonstigen Ergebnis und erst bei deren Abgang in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung von der Berichtswährung des Konzerns abweicht, werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Im Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen von der jeweiligen Landeswährung in EUR mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem Jahresdurchschnittskurs in EUR umgerechnet. Das so ermittelte Jahresergebnis wird in die Konzernbilanz übernommen. Die Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

Aktienbasierte Vergütungen

Ein Teil der Mitarbeiter und der Vorstand des Konzerns erhalten für die geleistete Arbeit eine aktienbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten. Die Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt. Bei der Bewertung werden außer den Konditionen, soweit vorhanden, die an den Aktienpreis der zooplus AG gekoppelt sind („Marktbedingungen“), keine weiteren leistungsbezogenen Ausübungsbedingungen berücksichtigt.

Die Aufwendungen aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten werden bei gleichzeitiger entsprechender Erhöhung des Eigenkapitals über den Zeitraum erfasst, in dem die Leistungs- bzw. Ausübungsbedingungen erfüllt werden. Dieser Zeitraum endet zu dem Zeitpunkt, ab dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten reflektieren zu jedem Berichtszeitpunkt bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit den Teil des bereits abgelaufenen Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns schließlich unverfallbar werden. Der Betrag, der der Gewinn- und Verlustrechnung belastet bzw. gutgeschrieben wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst. Hiervon ausgenommen sind Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, für deren Ausübbarkeit bestimmte Markt- oder Nicht-Ausübungsbedingungen erfüllt sein müssen. Diese werden unabhängig davon, ob die Markt- oder Nicht-Ausübungsbedingungen erfüllt sind, als ausübbar betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungs- und Dienstbedingungen erfüllt sind.

Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung abzüglich gewährter Skonti und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet.

Beim Verkauf von Waren werden Umsatzerlöse realisiert, wenn die Lieferung ausgeführt wurde und der Übergang von Chancen und Risiken auf den Käufer stattgefunden hat. Die aus dem Verkauf von Gütern stammenden Erlöse werden netto, d. h. nach Abzug von Umsatzsteuer, Retouren, Skonti, Kundenboni und Rabatte, ausgewiesen. Die Veräußerungsgeschäfte erfolgen in der Regel mit einem Rückgaberecht des Käufers. Die Rücksendungen von Kunden nach dem Bilanzstichtag werden in der Regel umsatzermindernd gebucht. Für noch ausstehende ungewisse Rücksendungen werden Rückstellungen gebildet.

Der Konzern bietet ein eigenständiges und selbst aufgelegtes Bonuspunkteprogramm an, bei dem die Kunden mit jedem Kauf Punkte sammeln können. Wenn eine bestimmte Mindestpunktzahl erreicht ist, können die Punkte gegen Produkte eingetauscht werden. Die erhaltene Gegenleistung wird zwischen den veräußerten Produkten und den ausgegebenen Punkten aufgeteilt, wobei die Gegenleistung den Punkten entsprechend ihrem beizulegenden Zeitwert zugeordnet wird. Der beizulegende Zeitwert der Punkte wird auf Basis der Verkaufspreise der Prämienprodukte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der ausgegebenen Punkte wird abgegrenzt und erst dann als Ertrag erfasst, wenn die Punkte eingelöst werden.

Der Konzern bietet seinen Kunden die Möglichkeit an, durch den Erwerb eines „zooplus Sparplans“ bei zukünftigen Einkäufen über einen vertraglich festgelegten Zeitraum Rabatte zu erhalten. Die aus dem Verkauf des Sparplan generierten Erträge werden über die Gültigkeitsdauer der einzelnen Sparpläne abgegrenzt.

Bei der Erbringung von Dienstleistungen werden Umsatzerlöse in dem Zeitpunkt realisiert, in dem die Dienstleistungen erbracht werden. Bei den Dienstleistungen handelt es sich im Wesentlichen um Boni, Werbekostenzuschüsse und die Bereitstellung von Werbeflächen.

Der Konzern hat seine Geschäftsbeziehungen analysiert, um festzustellen, ob er als Auftraggeber oder Vermittler handelt. Der Konzern ist zu dem Schluss gekommen, dass er bei allen Umsatztransaktionen als Auftraggeber handelt.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind, und in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Aktivierte Fremdkapitalkosten bestehen derzeit nicht.

Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Ertragsteuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen gebildet mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede und noch nicht genutzten steuerliche Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Unterschiede und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden oder kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze und der Steuergesetze ermittelt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die außerhalb des Gewinns oder Verlusts erfasst werden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls außerhalb des Gewinns oder Verlusts zu erfassen.

Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Geschäftsvorfälle, die nach dem Bilanzstichtag bekannt geworden sind, jedoch bis zum Abschlussstichtag wirtschaftlich entstanden sind, werden im Konzernabschluss berücksichtigt. Wesentliche Geschäftsvorfälle, die nach dem Bilanzstichtag wirtschaftlich entstanden sind, werden erläutert.

5. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei der Ermittlung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nutzt das Unternehmen die Laufzeitbänder der Altersstruktur. Überfällige Laufzeitbänder werden mit einem Prozentsatz, abgeleitet aus historischen Erfahrungswerten, wertberichtigt. Zum 31. Dezember 2011 und 2010 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 3,9 Mio. EUR beziehungsweise 3,7 Mio. EUR.

Bonuspunkteprogramm

Die Bewertung der Verpflichtungen aus dem Bonuspunkteprogramm liegen verschiedene Schätzannahmen zu Grunde. Gemäß IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“ werden ausgegebenen und noch nicht eingelöste Bonuspunkte zum beizulegenden Zeitwert abgegrenzt. Dabei wird der beizulegende Zeitwert eines Bonuspunktes auf Basis der Verkaufspreise der Prämienprodukte ermittelt. Wahrscheinlich verfallende Bonuspunkte werden nicht abgegrenzt. Für die Schätzung der wahrscheinlich verfallenden Bonuspunkte wird auf die bisher beobachteten Einlöse- und Verfallquote unter Berücksichtigung der aktuellen Teilnahmebedingungen am Bonuspunkteprogramm zurückgegriffen. Die Annahmen und angewandten Verfahren für die Schätzung zur Bewertung des Bonuspunkteprogramms werden in der Angabe 21 dargestellt.

Anteilsbasierte Vergütungen

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen muss das am besten geeignete Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Für diese Schätzung ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Input-Parameter, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen, erforderlich. Die Annahmen und angewandten Verfahren für die Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen werden in der Angabe 17 dargestellt.

Latente Steuern

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Der Konzern verfügt über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 22,5 Mio. EUR (2010: 14,8 Mio. EUR) sowie gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 22,5 Mio. EUR (2010: 14,7 Mio. EUR). Diese bestehen im Wesentlichen bei der zooplus AG, die in den Jahren 2007, 2008 und 2010 positive Ergebnisse erzielt hat. Der Verlust der zooplus AG in 2011 ist im Wesentlichen auf einmalige Sondereffekte im Zusammenhang mit der Logistikmigration zurückzuführen. Aufgrund der positiven Konzernergebnisse der Vergangenheit sowie der künftigen Unternehmensplanung und der bestehenden Verlustvortragmöglichkeiten geht der Vorstand davon aus, dass diese Verlustvorträge in voller Höhe tatsächlich genutzt werden können. Würden die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen des Vorstands abweichen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Weitere Details zu latenten Steuern werden in der Angabe 10 erläutert.

6. Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment im Sinne von IFRS 8 ist ein abgrenzbarer Teil des Konzerns, der Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Umsatzerlöse erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können, dessen Betriebsergebnisse regelmäßig von der verantwortlichen Unternehmensinstanz im Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden und für den separate Finanzinformationen vorliegen.

Der zooplus Konzern vertreibt und verkauft ausschließlich Heimtierbedarf. Die angebotenen Produkte sind in sich homogen und nicht trennbar. Als Internetanbieter bietet der Konzern seine Produkte von 2 Standorten aus an, unabhängig von der geographischen Lage der Endkunden. Alle wesentlichen Unternehmensprozesse sind paneuropäisch definiert. Lieferanten, Marken und Preisstrukturen gelten für Europa insgesamt. Aus diesem Grund steuert der Vorstand das Unternehmen auch auf Basis von Kennzahlen des Gesamtgeschäfts. Eine Aufteilung des Geschäfts in Segmente erfolgt nicht. Der Konzern erstellt daher keine Segmentberichterstattung.

Umsatzerlöse mit einzelnen Kunden von mehr als 10% des Gesamtumsatzes bestehen nicht.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Ländern wird unter Punkt 22 erläutert. Die wesentlichen langfristigen Vermögenswerte des Konzerns befinden sich sämtlich bei der zooplus AG in Deutschland.

7. Sachanlagen

	TEUR
Anschaffungskosten zum 1. Januar 2010	1.719
Zugänge	416
Abgänge	-97
Anschaffungskosten zum 31. Dezember 2010	2.038
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2010	1.003
Zugänge	343
Abgänge	-11
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2010	1.335
Buchwerte zum 31. Dezember 2010	703

	TEUR
Anschaffungskosten zum 1. Januar 2011	2.038
Zugänge	764
Zugänge aus Erstkonsolidierung	28
Fremdwährungsbewertung	-1
Abgänge	-253
Anschaffungskosten zum 31. Dezember 2011	2.576
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2011	1.335
Zugänge	428
Fremdwährungsbewertung	0
Abgänge	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2011	1.763
Buchwerte zum 31. Dezember 2011	813

Das Sachanlagevermögen umfasst ausschließlich Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Es bestehen keine Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Anzeichen für eine Wertminderung lagen zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung nicht vor

8. Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Selbsterstellte Software	Software / Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwert	Summe
Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2010	368	657	0	1.025
Zugänge	167	178	0	345
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2010	535	835	0	1.370
Kumulierte Abschreibungen Stand 1. Januar 2010	52	458	0	510
Zugänge	123	120	0	243
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2010	175	578	0	753
Buchwerte zum 31. Dezember 2010	360	257	0	617

in TEUR	Selbsterstellte Software	Software / Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwert	Summe
Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2011	535	835	0	1.370
Zugänge	0	212	0	212
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	9	21	30
Fremdwährungsbewertung	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2011	535	1.056	21	1.612
Kumulierte Abschreibungen Stand 1. Januar 2011	175	578	0	753
Zugänge	178	168	0	346
Fremdwährungsbewertung	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2011	353	746	0	1.099
Buchwerte zum 31. Dezember 2011	182	310	21	513

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten den Geschäfts- oder Firmenwert, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, deren Restnutzungsdauern bei bis zu drei Jahren liegen. Die während des Geschäftsjahres in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfassten Abschreibungen auf Entwicklungskosten belaufen sich auf 178 TEUR (2010: 123 TEUR). Weitere Entwicklungskosten sind nicht angefallen.

Für die immateriellen Vermögenswerte bestehen keine Beschränkungen von Verfügungsrechten. Es wurden weiterhin keine wesentlichen immateriellen Vermögenswerte als Sicherheit für Schulden verpfändet.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 21 TEUR resultiert aus der Erstkonsolidierung der logistic service center s.r.o. im Geschäftsjahr 2011. Der bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert resultiert sowohl aus den erwartenden und zu realisierenden Synergien und auch aus den Fähigkeiten der im Zuge des Erwerbs integrierten Belegschaft. Siehe hierzu Detailangaben unter Angabe 26.

Anzeichen für eine Wertminderung lagen zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung nicht vor.

9. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	2011	2010
Anteile an verbundenen Unternehmen	20	0
Beteiligungen	0	4
Gesamt	20	4

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die in 2011 neu gegründeten Tochtergesellschaften zooplus EE TOV, Ukraine, Kiev sowie zooplus italia s.r.l. Genua, Italien. Diese Gesellschaften führen aktuell noch keine Geschäftstätigkeit aus und werden auf Grund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die Anteile werden im Sinne von IAS 39 als zu Veräußerung verfügbarer finanzielle Vermögenswerte kategorisiert und zu Anschaffungskosten bilanziert, da kein aktiver Markt mit öffentlich zugänglichen Marktpreisen vorliegt. Die Beteiligung in Höhe von 4 TEUR an der logistic service center s.r.o. Mimon, Tschechische Republik wurde in 2011 konsolidiert (siehe hierzu Angabe 26).

10. Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2010
Tatsächliche Ertragsteuern		
Laufende Ertragsteuern	-118	-34
Latente Ertragsteuern		
aus temporären Differenzen	66	-25
aus Verlustvorträgen	2.541	-1.048
Gesamt	2.489	-1.107

Für die Ermittlung der laufenden Steuern in Deutschland wird auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 15 %) und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Unter Berücksichtigung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe ergibt sich für die Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Steuersatz von 17,15 %, sodass hieraus ein inländischer Gesamtsteuersatz von ca. 33 % resultiert. Für die Berechnung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts beziehungsweise der Erfüllung der Schuld gültig sind. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten wurden mit dem Gesamtsteuersatz von 33 % bewertet.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	-8.474	3.076
Ertragsteueraufwand / -ertrag zum Steuersatz in Deutschland von 33 %	2.794	-1.014
Auswirkungen nicht abzugsfähige Aufwendungen aus Aktienoptionen	-194	106
Auswirkungen Bemessungsgrundlage Gewerbesteuer	68	28
Auswirkungen sonstige nicht abziehbare Betriebsausgaben	-14	-44
Laufende Ertragsteuern	-118	-166
Auswirkungen aufgrund sonstiger Abweichungen	-47	-17
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand / -ertrag	2.489	-1.107

Die latenten Steuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2010
Aktive latente Steuern		
Immaterielle Vermögenswerte	2	2
Vorräte	81	56
Verlustvorräte	7.467	4.873
	7.550	4.931
Passive latente Steuern		
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	60	119

Die körperschaftssteuerlichen Verlustvorräte belaufen sich zum 31. Dezember 2011 auf 22,5 Mio. EUR (Vorjahr: 14,7 Mio. EUR) und die gewerbesteuerlichen Verlustvorräte auf 22,5 Mio. EUR (Vorjahr: 14,8 Mio. EUR). Die Gesellschaft geht davon aus, dass aufgrund der zukünftigen Geschäftstätigkeit ausreichend positives zu versteuerndes Einkommen für die Realisierung der aktiven latenten Steuern zur Verfügung stehen wird.

Steuerliche Verluste in Deutschland können bis zu einem Betrag in Höhe von 1,0 Mio. EUR in vollem Umfang, darüber hinaus jedoch nur zu 60 % mit zu versteuerndem Einkommen verrechnet werden.

11. Vorräte

Die Bilanzposition setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	800	143
Waren	24.735	20.425
Gesamt	25.535	20.568

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe setzen sich im Wesentlichen aus Verpackungsmaterialien für den Versandhandel zusammen. Zum Bilanzstichtag lagen keine Gründe für Wertminderungen vor, die mit einer Wertberichtigung hätten berücksichtigt werden müssen. Die Vorräte der Gesellschaft sind zur Besicherung der in Anspruch genommenen Bankdarlehen sicherungsübereignet.

12. Geleistete Anzahlungen

Bei den geleisteten Anzahlungen handelt es sich in voller Höhe um Anzahlungen auf bevorstehende Lieferungen von Gegenständen des Vorratsvermögens.

13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und sind nicht verzinslich. Die Fälligkeit beträgt in der Regel 30 Tage. Es bestehen keinerlei Beschränkungen von Verfügungsrechten.

Eine Analyse der Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Anschaffungs- kosten	Nicht fällig und nicht wertgemindert	Überfällig und nicht wertgemindert			Überfällig und wertgemindert
			< 30 Tage	30 - 90 Tage	> 90 Tage	
2011	10.226	4.226	1.080	303	215	4.402
2010	9.991	3.868	1.153	286	460	4.225

Zum 31. Dezember 2011 waren Forderungen im Nennwert von 3.868 TEUR wertgemindert (Vorjahr: 3.741 TEUR). Bei der Ermittlung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nutzt das Unternehmen die Laufzeitbänder der Altersstruktur. Überfällige Laufzeitbänder werden mit einem Prozentsatz, abgeleitet aus historischen Erfahrungswerten, wertberichtigt.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2011	2010
Stand 1. Januar	3.741	3.641
Zuführung	1.425	1.278
Inanspruchnahme	-1.298	-1.178
Stand 31. Dezember	3.868	3.741

14. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	2011	2010
Umsatzsteuerforderungen	4.673	2.190
Debitorische Kreditoren	3.803	3.525
Forderung aus Kompensationszahlung	0	2.975
Geleistete Anzahlungen	600	1.550
Sonstige	945	1.254
Gesamt	10.021	11.494

Die debitorischen Kreditoren betreffen Ansprüche gegen Lieferanten aufgrund von im Geschäftsjahr durchgeführten Werbe- bzw. Marketingaktionen. Sämtliche sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

15. Zahlungsmittel

in TEUR	2011	2010
Guthaben bei Kreditinstituten	23.463	10.955
Kassenbestand	3	3
Gesamt	23.466	10.958

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Die Guthaben bei Kreditinstituten beinhalten das eingezahlte Kapital der im Dezember durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von 19.709 TEUR.

Der Finanzmittelbestand für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung umfasste im Vorjahr die oben genannten flüssigen Mittel abzüglich kurzfristiger Kontokorrentverbindlichkeiten. Die Zahlungsströme aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurden nach der indirekten Methode aufgestellt.

16. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital der zooplus AG in Höhe von 5.631.138,00 EUR (Vorjahr: 2.593.190,00 EUR). Es ist in voller Höhe eingezahlt und in auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie eingeteilt.

Im Geschäftsjahr 2011 erhöhte sich das gezeichnete Kapital der zooplus AG durch die Zeichnung von 216.099 Aktien im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital, die Zuteilung von 2.809.289 Aktien im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln sowie die Zuteilung von insgesamt 12.560 Bezugsaktien aus den bedingten Kapitalen 2004 / I und 2007 / I und damit von 2.593.190,00 EUR um insgesamt 3.037.948,00 EUR auf 5.631.138,00 EUR.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 25. April 2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. April 2013 einmalig oder mehrmalig, ganz oder in Teilbeträgen, um bis zu insgesamt 1.193.075,00 EUR gegen Bar- und / oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008 / I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2008 festzulegen.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats hat der Vorstand am 17. November 2011 beschlossen, durch eine teilweise Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2008 das Grundkapital um nominell bis zu 469.261,00 EUR durch Ausgabe von bis zu Stück 469.261 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie zu erhöhen. Die Eintragung der Kapitalerhöhung erfolgte per 9. Januar 2012. Das Genehmigte Kapital 2008/I beträgt nach Eintragung der Kapitalerhöhung EUR 507.715.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag nach Anpassung an die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um bis zu 2.920,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2004 / I). Das bedingte Kapital 2004 / I unterlegt derzeit Rechte auf den Bezug von bis zu 2.920 auf den Inhaber lautende Stückaktien und dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitarbeiter der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Dezember 2004 in der Fassung vom 23. März 2006, vom 27. April 2007 und vom 20. Juli 2007, vom 30. November 2008 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2004 ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag nach Anpassung an die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um weitere 9.940,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2007 / I). Das bedingte Kapital 2007 / I unterlegt derzeit Rechte auf den Bezug von bis zu Stück 9.940 auf den Inhaber lautenden Stückaktien und dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitarbeiter der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. April 2007 in der Fassung des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Juli 2007 beschlossenen Ermächtigung im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2007 / I ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Das Bedingte Kapital 2007 / II ist durch Ausgabe von Bezugsaktien im Geschäftsjahr 2010 ausgeschöpft.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag nach Anpassung an die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um weitere 420.000,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010 / I). Das Bedingte Kapital 2010 / I unterlegt derzeit Rechte auf den Bezug von bis zu Stück 420.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Das Bedingte Kapital 2010 / I dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitarbeiter und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 beschlossenen Ermächtigung im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2010 / I ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Zum 31. Dezember besteht nach Anpassung an die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln folgendes bedingtes Kapital:

in EUR	2011	2010
Bedingtes Kapital 2004 / I bzw. III	2.920,00	3.640,00
Bedingtes Kapital 2007 / I	9.940,00	21.780,00
Bedingtes Kapital 2010 / I	420.000,00	420.000,00
Gesamt	432.860,00	445.420,00

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2011 29.565.812,12 EUR. Die Erhöhung der Kapitalrücklage resultiert aus der Bilanzierung von Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Mitarbeiteraktienoptionsprogramm (vgl. weitere Ausführungen unter Punkt 17 in diesem Anhang) sowie dem Aufgeld aus der im Geschäftsjahr erfolgten bedingten Kapitalerhöhung und wurde um die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln reduziert. Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Zusammensetzung:

in TEUR	2011	2010
Aufgeld aus Finanzierungsrunden	23.828	15.003
Gewandelte Gesellschafterdarlehen	4.820	4.820
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	-2.809	0
Aufgeld bedingte Kapitalerhöhung	2.048	2.048
Wandelschuldverschreibung / Mitarbeiteraktienoptionen	1.678	1.089
Gesamt	29.566	22.960

Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats hat der Vorstand am 17. November 2011 beschlossen, durch eine teilweise Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2008 das Grundkapital um nominell bis zu 469.261,00 EUR durch Ausgabe von bis zu Stück 469.261 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie zu erhöhen. Im Zeitraum vom 25. November 2011 bis 08. Dezember 2011 wurden auf die oben beschriebene Kapitalerhöhung Zahlungen in Höhe von 19.708.962,00 EUR geleistet, die zum Bilanzstichtag – abzüglich der Kosten für Eigenkapitalbeschaffung – als geleistete Einlage zur Durchführung einer Kapitalerhöhung ausgewiesen werden. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte nach dem Bilanzstichtag per 9. Januar 2012. Insgesamt sind Kosten der Eigenkapitalbeschaffung in Höhe von 57 TEUR angefallen. Die daraus resultierenden steuerlichen Effekte betrug 19 TEUR.

Sonstige Rücklagen

Die Rücklage für Währungsdifferenzen dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung des Abschlusses des ausländischen Tochterunternehmens zooplus services ltd. und der logistic service center s.r.o.

Ergebnis der Periode und Verlustvortrag

in TEUR	2011	2010
Verlustvortrag Stand 1. Januar	-13.372	-15.342
Ergebnis der Periode	-5.985	1.970
Verlustvortrag Stand 31. Dezember	-19.357	-13.372

17. Aktienbasierte Vergütung

Der erfasste Aufwand für während des Geschäftsjahres erhaltene Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2011	2010
Aufwand für Führungskräfte	409	222
Aufwand für Mitarbeiter	180	102
Gesamtaufwand	589	324

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Nach dem Aktienoptionsprogramm 2004 / 2005 können die Mitarbeiter Aktien der zooplus AG beziehen. Jede Option berechtigt zum Bezug von jeweils 10 Inhaberstückaktien der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Bezugspreis beträgt dabei 1,00 EUR je Aktie. Die Optionen können nur in Aktien bedient werden. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von zwei Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Danach können 50% der einem Bezugsberechtigten in einer Tranche gewährten Optionsrechte sofort, die verbleibenden Optionsrechte zu je 1 / 24 frühestens nach Ablauf je eines weiteren Monats ausgeübt werden (Wartefrist). Die Ausübung hat spätestens sieben Jahre nach Gewährung der Optionsrechte zu erfolgen.

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. April 2007 hat der Vorstand am 29. Juni 2007 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2007 / I zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Arbeitnehmer der Gesellschaft beschlossen. Jede Option berechtigt zum Bezug von jeweils 10 Inhaberstückaktien der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie. Der Bezugspreis beträgt dabei 1,00 EUR je Aktie. Nach dem Aktienoptionsprogramm 2007 / I können bestimmte Arbeitnehmer der zooplus AG derzeit bis zu 3.240 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Die Optionen können nur in Aktien bedient werden. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von zwei Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Danach können 50% der einem Bezugsberechtigten

in einer Tranche gewährten Optionsrechte sofort, die verbleibenden Optionsrechte zu je 1 / 24 frühestens nach Ablauf je eines weiteren Monats ausgeübt werden (Wartezeit). Die Ausübung hat spätestens sieben Jahre nach Gewährung der Optionsrechte zu erfolgen. Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden.

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 hat der Vorstand am 15. Juni 2010 mit der Zustimmung des Aufsichtsrats die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2010 / I zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Arbeitnehmer der Gesellschaft beschlossen. Nach dem Aktienoptionsprogramm 2010 / I können vom Vorstand und Aufsichtsrat bestimmte Arbeitnehmer der zooplus AG insgesamt bis zu 170.000 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Die Aktienoptionen werden dabei in zwei Tranchen (42.500 / 42.500) ausgegeben, die an jeweils unterschiedliche Erfolgsziele geknüpft sind. Im Geschäftsjahr 2011 wurden an Arbeitnehmer der zooplus AG keine Aktienoptionen ausgegeben. Jede Option berechtigt zum Bezug von jeweils zwei auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktie der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Ausübungspreis je Aktie entspricht dem volumengewichteten 1-Monats-Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Ausgabebetrag der Aktienoptionen abzüglich eines Abschlags von 5 %, mindestens aber dem höchsten Ausübungspreis aller im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2010 / I bereits früher ausgegebenen Aktienoptionen. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von 4 Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von drei Jahren, beginnend mit Ablauf der Wartezeit, möglich.

Optionsplan für Führungskräfte

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 hat der Aufsichtsrat am 15. Juni 2010 die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2010 / I zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Mitglieder des Vorstands beschlossen. Nach dem Aktienoptionsprogramm 2010 / I können die Mitglieder des Vorstands bis zu 250.000 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Die Aktienoptionen wurden dabei in zwei Tranchen (62.500 / 62.500) ausgegeben, die an jeweils unterschiedliche Erfolgsziele geknüpft sind. Jede Option berechtigt zum Bezug von jeweils zwei auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktie der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Bezugspreis beträgt dabei 17,50 EUR je Aktie. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von vier Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von drei Jahren, beginnend mit Ablauf der Wartezeit, möglich.

Sämtliche Optionen können nur in Eigenkapitalinstrumenten bedient werden.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung eines Black-Scholes-Modells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Aktienoptionen gewährt wurden, ermittelt. Für die Berechnungen wurden die folgenden Modellparameter zu Grunde gelegt:

	Aktienoptionsprogramm (AOP)		
	2004 / 2005	2007 / I	2010 / I
Durchschnittlicher Aktienkurs (EUR)	6,13	7,51	37,70
Erwartete Volatilität (%)	50	30	36
Risikoloser Zinssatz (%)	4,0	4,5	2,2
Dividendenrendite (%)	0,0	0,0	0,0
Antizipierte Laufzeit der Optionen (Jahre)	3,0	3,5	5,5

Die antizipierte Laufzeit der Aktienoptionen basiert auf historischen Daten und aktuellen Erwartungen und entspricht nicht zwingend dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten der Berechtigten. Die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeiten der Aktienoptionen wurde auf Basis historischer Volatilitäten unter Berücksichtigung der zukünftigen erwarteten Kursentwicklung geschätzt. Aufgrund der zeitlich begrenzten Börsennotierung der Aktien der Gesellschaft wurde die einjährige historische Volatilität als Basis herangezogen. Der erwarteten Volatilität liegt die Annahme zugrunde, dass von der historischen Volatilität auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Die Entwicklung der Aktienoptionen lässt sich wie folgt darstellen:

	Aktienoptionsprogramm (AOP)		
	2004 / 2005*	2007 / I*	2010 / I**
Zu Beginn der Periode ausstehend	72	1.520	187.000
In den Berichtsperioden verfallen	0	-12	-18.000
In der Berichtsperiode ausgeübt	-72	-1.184	0
In der Berichtsperiode gewährt	0	0	0
Zum Ende der Periode ausstehend	0	324	169.000

* Optionen berechtigen jeweils zum Bezug von 10 Aktien.

** Optionen berechtigen jeweils zum Bezug von 2 Aktien.

Die Ausübungspreise für die am 31. Dezember 2011 ausstehenden Aktien liegen zwischen 1,00 EUR und 17,50 EUR je Aktie. Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs zum Zeitpunkt der Optionsausübungen betrug 28,67 EUR (Vorjahr: 17,60 EUR).

Zum Ende der Berichtsperiode sind 324 (Vorjahr: 955) Optionen ausübbar. Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit der restlichen zum 31. Dezember 2011 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 2,71 Jahre (Vorjahr: 3,39 Jahre).

18. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig und sind nicht verzinslich. Die Fälligkeiten liegen in der Regel zwischen 14 und 30 Tagen.

19. Finanzschulden

in TEUR	2011	2010
Kontokorrentverbindlichkeiten	0	0
Kurzfristige Bankdarlehen	16.000	10.000
Gesamt	16.000	10.000

Die Gesellschaft verfügt über Kreditlinien in Höhe von 17,0 Mio. EUR mit einer unbegrenzten Laufzeit. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 wurden diese in Höhe von 16,0 Mio. EUR in Anspruch genommen (Vorjahr 10,0 Mio. EUR). Im Rahmen der Kreditlinie nutzt die Gesellschaft zum Bilanzstichtag einen 1-Monats-Geldmarktkredit in Höhe von 16,0 Mio. EUR mit einer Verzinsung zu Euribor plus 250 bp. Die Kredite sind banküblich durch Sicherungsübereignung des Warenlagers, Globalzession der Kundenforderungen und Abtretung von Versicherungsansprüchen bzgl. der Warenbestände besichert. Daneben besteht ein Covenant, der eine Mindesteigenmittelquote von 25% vorsieht.

20. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in TEUR	2011	2010
Verbindlichkeiten aus Steuern		
Umsatzsteuer	5.317	8.577
Lohn- und Kirchensteuer	144	141
Zwischensumme	5.461	8.718
Weitere sonstige Verbindlichkeiten		
Kreditorische Debitoren	2.206	1.892
Tantieme, Boni	489	416
Urlaubsverpflichtungen	255	247
Abschluss- und Prüfungskosten	73	70
Sonstige	950	1.477
Zwischensumme	3.973	4.102
Gesamt	9.434	12.820

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und sind unverzinslich. Die kreditorischen Debitoren betreffen Kundenguthaben aufgrund von Überzahlungen und Rücksendungen.

21. Rückstellungen

in TEUR	2011	2010
Rückstellungen für Treueprämienpunkte	987	1.913
Rückstellungen für internationale Abgaben	777	0
Rückstellungen für zooplus Sparpläne	511	0
Rückstellungen für Rücksendungen	201	144
Sonstige Rückstellungen	2	50
Gesamt	2.478	2.107

Die Rückstellungen für nicht eingelöste Bonuspunkte aus dem Kundenbonusprogramm betragen zum 31.12.2011 987 TEUR. Zur Berechnung der Rückstellungen wurden die gemäß den geltenden Teilnahmebedingungen noch einlösbaren Bonuspunkte zum Stichtag 31. Dezember 2011 ermittelt und unter Berücksichtigung der historischen Einlösequote sowie des beizulegenden Zeitwerts eines Bonuspunktes auf Basis der Verkaufspreise der im Prämienprogramm verfügbaren Produkte bewertet. Der Rückgang basiert auf geänderten Teilnahmebedingungen am Bonusprogramm gegenüber Vorjahr.

22. Umsatzerlöse

in TEUR	2011	2010
Deutschland	114.648	95.470
Frankreich	35.204	24.311
Niederlande	20.887	13.094
Großbritannien	14.471	10.533
Spanien	12.732	7.803
Italien	12.594	7.417
Sonstige Länder	34.260	19.200
Gesamt	244.796	177.828

Die Umsätze des Konzerns betreffen den Verkauf von Gütern des Heimtierbereichs in Deutschland und anderen europäischen Ländern. Die Umsätze in den anderen europäischen Ländern betreffen insbesondere Frankreich, Niederlande, Großbritannien, Spanien und Italien. Daneben ist der Konzern in einer Reihe kleinerer Märkte in Europa tätig, wie Österreich, Belgien, Polen, Dänemark, Irland, Tschechische Republik, Schweiz, Finnland, Slowakei, Luxemburg, Portugal, Ungarn, Slowenien und Schweden.

23. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

in TEUR	2011	2010
Löhne und Gehälter	10.536	7.920
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.719	1.336
Gesamt	12.255	9.256

Bezüglich des im Rahmen der aktienbasierten Vergütung angefallenen Personalaufwands verweisen wir auf unsere Ausführungen unter 17.

Im Jahresdurchschnitt waren 191 Mitarbeiter (ohne Vorstand; Vj. 143) beschäftigt.

24. Sonstige Erträge und Aufwendungen

Sonstige Erträge

in TEUR	2011	2010
Erträge aus Vermarktungsleistungen	9.573	8.282
Kompensationszahlungen	875	6.125
Erträge aus Mahngebühren	464	421
Sonstige Erträge	1.353	943
Gesamt	12.265	15.771

Im Zusammenhang mit Dienstleisterwechseln realisierte der Konzern im Geschäftsjahr Ausgleichszahlungen von 875 TEUR (Vorjahr 6.125 TEUR).

Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2011	2010
Kosten der Warenabgabe	63.454	41.984
Werbekosten	14.836	15.804
Zahlungsverkehr	2.794	1.891
Weitere sonstige betriebliche Aufwendungen	13.466	11.239
Gesamt	94.550	70.918

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von 594 TEUR (Vj. 224 TEUR) erfolgswirksam erfasst.

Finanzerträge und Finanzaufwendungen

in TEUR	2011	2010
Zinserträge und ähnliche Erträge	3	3
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-913	-227
Gesamt	-910	-224

Die Erhöhung der Zinsaufwendungen resultiert überwiegend aus der Ausweitung und der damit verbundenen Inanspruchnahme der Kreditlinie während des Geschäftsjahres 2011.

25. Konzernergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der zu einer Verwässerung führenden Aktienäquivalente geteilt wird.

Nachfolgende Tabelle enthält die bei der Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegte Beträge:

		2011	2010
Konzernergebnis	EUR	-5.984.537,06	1.969.618,54
Gewichtete durchschnittliche im Umlauf befindliche Stückaktien	Stück	5.618.432	2.579.137
Verwässerungseffekt			
Aktienoptionen	Stück	n / a ¹	23.466
Gewichtete durchschnittliche im Umlauf befindliche Stückaktien			
bereinigt um den Verwässerungseffekt	Stück	n / a ¹	2.602.603
unverwässertes Konzernergebnis je Aktie	EUR / Aktie	-1,07	0,38 ²
verwässertes Konzernergebnis je Aktie	EUR / Aktie	-1,07	0,38 ²

¹ Keine Verwässerung aufgrund Verlustsituation

² Unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses wurde die Kapitalerhöhung am 9. Januar 2012 in Handelsregister eingetragen. Im Rahmen dieser Kapitalerhöhung sind 469.261 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie ausgegeben worden.

26. Unternehmenszusammenschlüsse

Am 27. April 2011 hat die zooplus AG weitere 51 % der Logistik Service Center s.r.o. Mimon, Tschechische Republik für einen Kaufpreis von 40 TEUR erworben und hält seitdem 100 % der Anteile.

Die Übernahme der Anteile an der Logistik Service Center s.r.o. ermöglichen der zooplus Gruppe die Erweiterung ihres Produktportfolios und den Zugriff auf weitere logistische Dienstleistungen. Die Logistik Service Center s.r.o. bietet unter anderem verschreibungsfreie OTC- und Pflegeprodukte für Heimtiere und Humanbedarfe.

Im Zeitraum vom 27. April 2011 bis 31. Dezember 2011 hat das erworbene Unternehmen mit 825 TEUR zum Konzernumsatz und einen Verlust von 197 TEUR zum Konzernergebnis beigetragen. Die entrichtete Gegenleistung belief sich auf 40 TEUR. Es wurde keine darüber hinausgehende Gegenleistung vereinbart.

Die identifizierbaren Aktiva und Passiva aus der Akquisition stellen sich zum 27. April 2011 wie folgt dar:

in TEUR	beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögensgegenstände	9
Sachanlagen	28
Vorräte	310
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	45
Liquide Mittel	146
Aktive latente Steuern	53
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-554
Beizulegender Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte	37
bisheriger Anteil bewertet zum Zeitwert	18
Kaufpreis neu	40
Kaufpreis gesamt zum beizulegenden Zeitwert	58
Geschäfts- und Firmenwert	21

Der beizulegende Zeitwert der Altanteile zum Erwerbsstichtag beträgt 18 TEUR. Der daraus erfasste Gewinn von 14 TEUR wurde erfolgswirksam erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 21 TEUR umfasst den Wert erwarteter Synergien aus dem Unternehmenserwerb und dem Standort sowie der mit unbegrenzter Laufzeit erworbenen Apothekenlizenz. Diese ist nicht separierbar und erfüllt somit nicht die Ansatzkriterien für immaterielle Vermögenswerte nach IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte. Es wird davon ausgegangen, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Es sind Transaktionskosten in Höhe von 8 TEUR angefallen. Diese wurden als Aufwand gebucht und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

27. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Erfolgsunsicherheiten

Die Summe der künftigen finanziellen Verpflichtungen auf Grund von unkündbaren Leasing-, Versicherungs- und Lagerlogistikverträgen sowie aus Mietverträgen für die Standorte in München, Oxford, Genua, Krakau und Straßburg betragen je für die folgenden Perioden:

Bis zu einem Jahr	TEUR	10.291
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	TEUR	37.918
Länger als fünf Jahre	TEUR	29.194

Bei den Leasing-Verhältnissen handelt es sich neben den Mieten für die Geschäftsräume im Wesentlichen um KfZ- und Server-Leasingverträge mit marktüblichen Bedingungen. Es bestehen keine Untermietverhältnisse.

Der Aufwand für die vom Konzern angemietete Geschäftsräume belief sich in 2011 auf rund 1.692 TEUR (Vorjahr: 1.215 TEUR).

Daneben bestehen variable Verpflichtungen für Nutzungsentgelte für Logistikdienstleistungen.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten. Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften belaufen sich auf 65 TEUR. Eine Inanspruchnahme wird derzeit nicht erwartet.

28. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtsjahr lagen keine nennenswerten Beziehungen zwischen dem Konzern und nahe stehenden Personen und Unternehmen vor. Die Aufwendungen aus Aktienoptionen von Mitgliedern des Vorstands sind unter 17 aufgeführt. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats hält Herr Dr. Stoeck Aktien am Unternehmen.

Anteile an der zooplus AG werden von der Burda GmbH, der Burda Digital Ventures GmbH sowie der BDV Beteiligungen GmbH & Co. KG gehalten. Die zooplus AG wird daher in den Teilkonzernabschluss der Burda GmbH, Offenburg sowie in den Konzernabschluss der Hubert Burda Media Holding Kommanditgesellschaft, Offenburg, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht. Bei den Konzernunternehmen der zooplus AG haben in Beziehung zu dem herrschenden oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr keine berichtspflichtigen Vorgänge vorgelegen.

29. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Kontokorrentkredite, kurzfristige Geldmarktkredite, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs und die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität. Der Konzern verfügt über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Derivative Finanzinstrumente bestehen nicht.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Zinsänderungsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Währungsrisiken. Wesentliche Kreditrisikokonzentrationen bestehen nicht.

Zinsänderungsrisiko

Der Konzern nutzt derzeit nur Kontokorrentkredite sowie kurzfristige Geldmarktkredite. Zinsänderungsrisiken bestehen, falls das aktuelle Zinsniveau ansteigt. Sicherungen gegen das Zinsänderungsrisiko werden derzeit nicht ergriffen, da die Auswirkungen als unwesentlich erachtet werden. Bei einer Erhöhung der Zinssätze um 100 Basispunkte ergibt sich ein zusätzlicher Aufwand von 23 TEUR, bei einer Minderung der Zinssätze um 100 Basispunkte ergibt sich ein zusätzlicher Ertrag von 23 TEUR.

Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenvertrags nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Umfang des Kreditrisikos des zooplus Konzerns entspricht der Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen. Konzentrationsrisiken bestehen nicht.

Kreditgrenzen werden für sämtliche Kunden basierend auf internen Risikoeinstufungsmerkmalen festgelegt. Ausstehende Forderungen gegenüber Kunden werden regelmäßig überwacht. Zur Verringerung des Kreditrisikos werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen aufgrund von Erfahrungswerten gebildet. Die Abschreibung der Forderungen erfolgt nach erfolgloser Beitreibung durch das Inkassobüro, bei Anzeige der privaten Insolvenz durch den Kunden und bei Eintritt der Verjährung.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Zahlungsmitteln entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Vermögenswerte.

Liquiditätsrisiko

Das Risiko eines Liquiditätsengpasses wird vom Konzern laufend unter Berücksichtigung der Laufzeiten der finanziellen Schulden und Forderungen sowie der erwarteten Cash-Flows überwacht. Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu bewahren. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses stehen ungenutzte Kreditlinien in Höhe von 17 Mio. EUR zur Verfügung. Der Konzern unterliegt daher keinen Liquiditätsrisiken.

Währungsrisiko

Der Konzern operiert auch in Fremdwährungsmärkten außerhalb des Euro-Raumes, woraus Währungsrisiken im Einkauf als auch im Verkauf resultieren können. Währungsrisiken entstehen hauptsächlich aus Zahlungsmitteln sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung. Wichtigste Fremdwährungen sind der amerikanische Dollar sowie das britische Pfund. Der Konzern versucht zunehmend, diese Risiken durch den lokalen Produkteinkauf in Fremdwährungszonen einzuschränken. Sonstige Sicherungsinstrumente kommen derzeit nicht zum

Einsatz. Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Periodenergebnis und das Eigenkapital zeigen. Die folgende Betrachtung ist eindimensional und berücksichtigt nicht die Rückkopplungseffekte im internationalen Einkauf sowie auf Herstellerseite. Zudem werden steuerliche Effekte nicht berücksichtigt. Die Tabelle zeigt die positiven und negativen Auswirkungen, wenn der Euro gegenüber den dargestellten Währungen um 10% an Wert gewonnen bzw. und 10% an Wert verloren hätte.

Währung	1 GE FW = Euro Kurs per 31.12.2011	Ergebnis bei -10% in TEUR	Ergebnis bei +10% in TEUR
USD	0,7722	2.007	-2.007
GBP	1,1933	-300	300
PLZ	0,2254	-790	790
CZK	0,0388	-731	731
CHF	0,8216	-70	70

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote hat. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Überwachung des Kapitals erfolgt über die fortlaufende Kontrolle der Eigenkapitalquote, die mindestens 25% betragen soll. Im Geschäftsjahr 2011 betrug die Eigenkapitalquote des Konzerns 47% nach 36% im Vorjahr.

Sicherheiten

Zum 31. Dezember 2011 bzw. 2010 hielt der Konzern keine Sicherheiten.

30. Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente:

in TEUR	Bewertungs- kategorie	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		2011	2010	2011	2010
Finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	6.358	6.250	6.358	6.250
Beteiligungen	AfS	0	4	0	4
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	20	0	20	0
Sonstige Forderungen	LaR	4.315	7.398	4.315	7.398
Zahlungsmittel	LaR	23.466	10.958	23.466	10.958
Gesamt		34.159	24.610	34.159	24.610
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Kurzfristige Darlehen	FLaC	16.000	10.000	16.000	10.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	11.386	12.030	11.386	12.030
Sonstige Verbindlichkeiten	FLaC	2.413	1.892	2.413	1.892
Gesamt		29.799	23.922	29.799	23.922

LaR (Loans and Receivables)
 AfS (Available for Sale)
 FLAC (Financial Liability at Cost)

Die Marktwerte der zum 31. Dezember 2011 bzw. 2010 ausgewiesenen Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristigen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen den Buchwerten. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns haben allesamt kurzfristigen Charakter und eine Fälligkeit von bis zu einem Jahr. Die Tilgung der bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt aus dem operativen Cash-Flow .

31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Als wesentliches Ereignis nach dem Bilanzstichtag ist die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister per 9. Januar 2012 zu nennen. Wir verweisen hier innerhalb des Konzernanhangs auf Nr. 16.

32. Organe

Mitglieder des Vorstands:

- Dr. Cornelius Patt, CEO und Vorsitzender
- Guido Bienhaus, CIO, Informationstechnologie
- Florian Seubert, CFO Finanzen und Controlling
- Andrea Skersies, CMO, Marketing / Sales

Die Vorstandsbezüge inklusive aller Nebenleistungen sind sämtlich kurzfristig und beliefen sich in 2011 auf insgesamt 1.424 TEUR (Vorjahr: 1.639 TEUR). Außerdem gewährt die zooplus AG den Mitgliedern des Vorstands einen permanenten Vorschuss (41 TEUR) zur Deckung ihrer Auslagen.

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- Felix von Schubert, Mitglied der Geschäftsführung der zook ventures Ltd, London, Großbritannien (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 26.05.2011)
- Michael Rohowski, Geschäftsführer der Burda Direkt Services GmbH, Offenburg (Vorsitzender des Aufsichtsrats ab 26.05.2011)
- Frank Seehaus, Geschäftsführer der Acton Capital Partners GmbH, München (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Dr. Norbert Stoeck, selbst. Unternehmensberater

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2011 in Summe 20 TEUR (Vorjahr: 15 TEUR) als Vergütung erhalten.

33. Honorar des Abschlussprüfers

Im Berichtsjahr sind 115 TEUR (Vorjahr: 86,5 TEUR) als Honorar für die Abschlussprüfung des Konzerns aufwandswirksam erfasst worden.

34. Corporate Governance Erklärung

Die zooplus Aktiengesellschaft hat die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum „Deutschen Corporate Governance Kodex“ abgegeben und ihren Aktionären auf der Internetseite <http://investors.zooplus.com/de/ir/cgk> zugänglich gemacht.

München, 13. März 2012

Vorstand



Dr. Cornelius Patt



Andrea Skersies



Guido Bienhaus



Florian Seubert

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen und Gewissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, 13. März 2012



Dr. Cornelius Patt



Andrea Skersies



Guido Bienhaus



Florian Seubert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers an die zooplus AG

Wir haben den von der zooplus AG aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu **keinen Einwendungen** geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 14. März 2012

Schaffer WP Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Sabine Erhardt
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

Impressum

Herausgeber

zooplus AG
Sonnenstraße 15
80331 München
Deutschland
Tel.: +49 (0) 89 95 006 – 100
Fax: +49 (0) 89 95 006 – 500

E-Mail: kontakt@zooplus.de
www.zooplus.de

Investor Relations

cometis AG
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden
Deutschland
Tel.: +49 611 20 58 55 – 0
Fax: +49 611 20 58 55 – 66

E-Mail: info@cometis.de
www.cometis.de

Konzept, Redaktion, Layout & Satz:

cometis AG

Fotos:

Seite 20, Grafik „Wertschöpfungskette von zooplus“:
von links: 1. und 2.: zooplus AG; 3.: DHL; 4.: iStockphoto (Nr. 11113859); 5.: Fotolia (Nr. 11641122)
Alle weiteren Bilder: zooplus AG

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Bei Unterschieden ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Als digitale Version stehen der vorliegende Geschäftsbericht der zooplus AG sowie die Zwischenberichte jeweils im Internet unter www.zooplus.de in der Rubrik „Investor Relations / Finanzberichte“ zur Verfügung.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erfahrungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die im Risikobericht auf den Seiten 42 bis 46 genannten Faktoren. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.



zooplus AG
Sonnenstraße 15
80331 München
Deutschland